THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ versprechen vollen Erfolg. Heute werden 375 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 26. Juni 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 151

Mehr als 11,000 Russen von Deutschen seit 16. Juni gefangen.

Letztes Wort Amerikas!

Ver. Staaten verlangen sofortige Herausgabe der Gefangenen.

Die Kriegsvorbereitungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 26. Juni. Staatssekretär Lansing richtete eine neue Note an die tatsächliche Regierung Mexikos, worin er konstatirt, daß die letztere offenbar die Verantwortung für den jüngsten Angriff auf die, in Mexiko stehenden amerikanischen Truppen und für fernere aggressive Absichten übernimmt, und sodann die sofortige Herausgabe der bei Carrizal gefangenen Amerikaner und des amerikanischen Eigentums verlangt.

Die Note hat den vollen Karakter eines Ultimatums!

Washington, D. C., 26. Juni. Süd- und zentralamerikanische Republiken boten heute Nachmittag dem Staatssekretär Lansing ihre „guten Dienste“ an, um einen bewaffneten Konflikt zwischen den Ver. Staaten und Mexiko abzuwenden. Das geschah — zunächst nur auskunftlich — durch den Gesandten der Bepublik Bolivia, Senjor Calderon.

Washington, D. C., 26. Juni. Die Gesandten der südamerikanischen Bepubliken Paraguay und Ekuador fragten bei dem mexikanischen Botschafter Arredondo an, ob General Carranza eine Vermittlung annehmen würde. Arredondo erwiderte, er erwarte stündlich telegraphische Weisungen aus der Stadt Mexiko und werde ihr Anerbieten an das mexikanische Auswärtige Amt übermitteln.

Washington, D. C., 26. Juni. Präsident Wilson traf Vorkehrungen für eine etwaige gemeinschaftliche Sitzung des Bundessenats und des Kongreßhauses, vor welchem er sprechen mag, wenn die Carranza'sche Antwort auf die amerikanische Ultimatumsnote eingetroffen ist.

Das Vermittlungsanerbieten des Gesandten von Bolivia und anderer Vertreter südamerikanischer Republiken, scheint von Präsident Wilson und anderen Administrationsbeamten nicht besonders ernst genommen zu werden. Auch Sen. Stone und andere Mitglieder des Kongreßkomites für das Auswärtige sind der Meinung, daß es „nichts zu vermitteln gebe.“

Amerikanisches Feldhauptquartier, Mexiko, 26. Juni. (Drahtlos nach Columbus, N. M., 26. Juni.) Major Jenkins, welcher von General Pershing ausgesandt wurde, um das Land abzusuchen, berichtet, daß 23 Amerikaner unmittelbar in dem Gefecht zu Carrizal umkamen, daß aber Hauptmann Lewis S. Morey gerettet wurde, nachdem er die äußersten Anstrengungen gemacht hatte, um seine Leute zu retten.

Washington, 26. Juni. Bürger deutscher, polnischer und anderer Abkunft organisiren Kompagnien für sich; die Militärbehörden haben jedoch angekündigt, daß solche Organisationen nicht angenommen werden können, ausgenommen, sie folgen einem Aufruf zum Anmelden Freiwilliger. Soweit das Kriegsdepartement in Betracht kommt, sagte der Kriegssekretär Baker, kennt es nur eine Nationalität — Amerikaner.

Washington, D. C., 26. Juni. Staatssekretär Lansings Ultimatumsnote an die Carranza'sche Regierung ist schon gestern Nacht in der Hauptstadt Mexiko eingetroffen, wo der amerikanische Sonderagent Rodgers Anstalt zu ihrer sofortigen Ueberreichung traf. So meldet Herr Rodgers selbst.

Er sagt noch nichts darüber, wie die Note aufgenommen wurde, und wann eine Antwort zu erwarten ist.

Washington, D. C., 26. Juni. Alle Truppen- und zugehörigen Vorrats- und Materialzüge, welche nach der südlichen Grenze gehen, haben unter allen Umständen das Wegerecht, und sogar Personenzüge müssen vor ihnen auf ein Seitengeleise gehen.

Die vereinigten Bahngesellschaften haben dem Kriegs-Departement alles rollende Material, das es bedarf, zur Verfügung gestellt.

Washington, 26. Juni. Im Kriegsdepartement ist aus allen Staaten die Nachricht eingelaufen, daß die Mobilisirung ihrer Milizen nahezu beendet ist, teilweise schon ganz. Generalmajor Leonard Wood, befehlshaber des Departements des Ostens, meldete heute, daß mehrere Regimenter schon von heute ab bereit sein würden, nach der Grenze abzumarschiren. In Missouri sind über 1000 Milizsoldaten in das Bundesheer eingemustert worden.

Hauptmann Morey wurde nebst 4 farbigen Kavalleristen seines Kommandos auf der San Luis Weidefarm lebend gefunden.

An der Leiche von Hauptmann Chas. T. Boyd, dem amerikanischen Befehlshaber, welcher in dem Gefecht fiel, fand man ein Schreiben, aus dem hervorgeht, daß General Gomez, der mexikanische Befehlshaber (gleichfalls gefallen) ihn zu einer Konferenz in das Städtchen Carrizal lud, daß Boyd ablehnte, nachher aber mit Gomez außerhalb des Städtchens konferirte.

New York, 26. Juni. Noch 15,000 Mann Truppen mehr, unter dem Befehl des Departements des Ostens, haben Befehl erhalten, morgen nach der Grenze aufzubrechen. So wird im Hauptquartier verkündet.

Columbus, N. M., 26. Juni. Es ist das Gerücht verbreitet, daß ein weiterer Zusammenstoß zwischen amerikanischen und Carranzistischen Truppen in der Nachbarschaft von Villa Ahumaha stattgefunden habe. Doch mißt man in militärischen Kreisen dem Gerücht wenig Glauben bei.

San Francisco, 26. Juni. Die Mobilisirung der Nationalgarden der drei am Meere liegenden westlichen amerikanischen Staaten ist heute vollständig geworden. Alle Milizen Oregons befinden sich im Lager von Withycombe, und die letzten noch fehlenden Kompagnien der Nationalgarde von Kalifornien und Washington werden heute in den Lagern von Sacramento und American Lake erwartet. Auch die anderen westlichen Staaten beschleunigen die Mobilmachung ihrer Milizen ebenfalls. Washingtons Miliz ist die einzige, die ihre volle Stärke erreicht hat.

Gloucester, Mass., 26. Juni. Aus dem hiesigen Hafen liefen heute das Kriegsschiff „Baltimore“, das Minenschiff „Lebanon“, das Vorratsschiff „Dubuque“ und vier Schleppdampfer, unter versiegelten Befehlen aus. Man vermutet, daß ihr Bestimmungsort ein amerikanischer Hafen sein wird.

Sacramento, Kal., 26. Juni. Die mexikanischen Wirren haben bereits auch das erste Wahnsinnsopfer gefordert! Thomas K. Henderson, Obersergeant der Kompagnie C vom 5. Infanterieregiment in Berkeley, versuchte in Geistes zerrüttung, den Unterleutnant Letty, vom 2. Infanterieregiment in Fresno, zu erschießen, weil er Befehlen Hendersons keine Folge geleistet hatte. Er feuerte, fehlte jedoch. Man brachte ihn dann in die Irrsinnigenabteilung des Countygefängnisses.

El Paso, Tex., 26. Juni. Kriegerische Vorbereitungen werden an der ganzen internationalen Grenze entlang fortgesetzt.

Berichte von General Pershings Expedition lassen erkennen, daß derselbe seine Streitkräfte derartig postirt, um gegen jeden Angriff, welchen die Mexikaner ferner unternehmen möchten, eine geschlossene Front bieten zu können. Zu diesem Behufe ist seine Verbindungslinie gekürzt worden. Riesige Vorräte sind zu Colonia Dublan konzentrirt worden.

In El Paso sowie drüben in Juarez herrscht Ruhe. Die Carranzistische Garnison in Juarez ist zwar nicht ganz weg, aber auf ein Mininum vermindert.

El Paso, Tex., 26. Juni. Aus anscheinend verläßlichen Quellen wird bestätigt, daß Francisco Villa, der bis vor Kurzem in Santa Rosalia weilte, eine Verständigung mit der Carranza'schen Regierung erzielt hat, und daß dieselbe benutzt wird, um seine Anhänger zu bewegen, sich den Carranza'schen Streitkräften anzuschließen.

El Paso, Tex., 26. Juni. Dr. David Starr Jordan traf hier ein, als die Vorhut der amerikanischen und mexikanischen Delegaten, welche von der „Amerikanischen Union gegen Militarismus“ zu einer Konferenz gerufen wurden.

„Wir hoffen, den Krieg abzuwenden,“ sagte er, „und zugleich behilflich zur Erzielung eines Planes für den besseren Schutz der Grenze zu sein, sowie auch zur Ausrottung des Brigantenunwesens in Mexiko.“

Frank P. Walsh von Kansas City hat sein Kommen telegraphisch angekündigt. Wm. J. Bryan will eine Vortragstour aufgeben, um der Konferenz beiwohnen zu können. Die Ankunft von drei Delegaten aus der Stadt Mexiko wird jede Stunde erwartet.

San Antonio, Texas, 26. Juni. Dem letzten dem General Funston vom General Pershing übermittelten Bericht zufolge, der sich auf die Meldungen des Majors Jenkins stützt, sind von den 48 amerikanischen Offizieren und Kavalleristen, die das Gefecht bei Carrizal bestanden, 1 Offizier und 43 Mann zurückgekehrt. Es heißt, ein Versprengter solle sich noch auf dem Wege nach Sabinal befinden; 17 Mann wurden von den Mexikanern gefangengenommen. Von den übrigen 22 weiß man noch nichts Bestimmtes; es heißt aber, daß 12 oder 14 getötet wurden, und Manche mögen noch versuchen, die amerikanischen Linien zu erreichen.

San Antonio, 26. Juni. Aus den neuesten, im Armeehauptquartier eingelaufenen Meldungen läßt sich schließen, daß die Mexikaner entlang des Rio Grande die Hauptmacht ihrer Truppen von Matamoros bis Juarez bereits weiter nach Süden zurückgezogen haben, oder das baldigst tun werden. Sie werden wahrscheinlich die strategischen Punkte besetzen, von denen aus sie die Eisenbahnknotenpunkte beherrschen können, wodurch eine Verschiebung von Truppen sehr schnell ermöglicht und die Verteidigung bedeutend erleichtert werden kann.

Laredo, Texas, 26. Juni. Heute war hier das Gerücht im Umlauf, daß der De-Facto Präsident Carranza den General Alfredo Ricaut, Befehlshaber der mexikanischen Grenztruppen, im Nordosten abgesetzt, und den General Emiliano Nafarate mit dem Kommando betraut hat. Grund hierzu soll der gewesen sein, daß Ricaut es unterlassen hat, die amerikanischen Truppen anzugreifen, welche am 17. Juni über den Fluß schritten, um die Banditen zu verfolgen.

Vorbereitung zu ernster Arbeit.

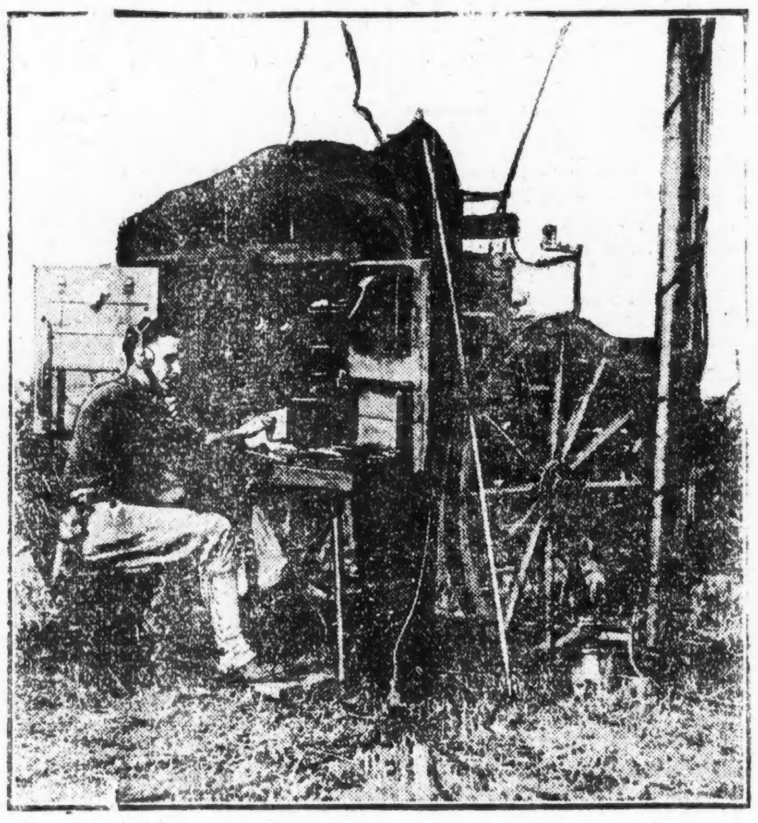


Photo by American Press Association.

Apparat drahtloser Telegraphie in Tätigkeit.

Photo by American Press Association.

In einem Lager staatlicher Miliztruppen.

U-Boot zerstört zwei Kriegsschiffe.

Paris, 26. Juni. Das französische Marineministerium gibt bekannt, daß der italienische Hilfskreuzer „Citta di Messina“ und der französische Torpedojäger „Fourche“ in der Straße von Otranto von einem feindlichen Unterseeboot versenkt wurden. „Fourche“ bildete die Bedeckung für die „Citta di Messina“, die dem Tauchboot zuerst zum Opfer fiel. Die „Fourche“ griff sodann das feindliche Kriegsfahrzeug an, das jedoch tauchte und verschwand. Kurz darauf wurde auch der Torpedojäger torpedirt. Der größere Teil der Besatzung soll gerettet worden sein.

(Fourche“ wurde im Jahre 1910 gebaut, verdrängte 724 Tonnen, führte eine Besatzung von 81 Offizieren und Mannschaften und besaß eine Geschwindigkeit von 34 Knoten in der Stunde.

„Citta di Messina“ war 3500 Tonnen groß und führte zwei Zwölfzentimetergeschütze sowie sechs 7.6 Schnellfeuergeschütze. Sie wurde 1910 gebaut und gehörte zur italienischen Flottenreserve.)

Roger Casement plädirt nichtschuldig,

London, 26. Juni. Der Hauptprozeß gegen den irländischen Freiheitskämpfer Sir Roger Casement, unter Anklage des Hochverrats, wurde heute vor dem Oberrichter Reading und den Beisitzern Avery und Harridge eröffnet.

Der Angeklagte plädirte mit fester Stimme: „Nichtschuldig.“

Aus einer Jurykandidatenliste von 150 wurde in weniger, als zwei Stunden ein Geschworenenkollegium verlangt

Im Kongreß.

[illegible]nter militärische Angelegenheiten verhandelt.

Washington, D. C., 26. Juni. Der Senat begann die Debatte über die Abgeordnetenhausresolution betreffs Einreihung von Milizsoldaten in den regulären Bundesdienst für die Operationen an der Grenze oder in Mexiko.

Der Bewilligungsausschuß hieß starke Erhöhung der Bewilligungen für Ankauf von Kanonen für Festungswerke gut.

Ein Subkomite des Flottenausschusses konferirte mit Sekretär Daniels über die vorgeschlagene Vergrößerung des Flottenbauprogramms.

Im Abgeordnetenhause begann die Erörterung des Heeresetats.

Orpets Verteidigung.

Die Ausführungen des Hauptanwalts des Mordangeklagten vor den Geschworenen.

In mehrstündiger Rede suchte heute vor den Geschworenen in Waukegan, vor denen der Student William Orpet aus Lake Forest unter der Anklage des Giftmordes, begangen an seiner Geliebten, der Hochschülerin und Gärtnerstochter Marion Lambert, in Helms Wäldchen in Lake Forest, prozessirt wird, der Hauptverteidiger, der frühere Bundesdistriktsanwalt James H. Wilkerson, zu begründen, daß es sich um einen Selbstmord des in seinen Hoffnungen getäuschten Mädchens und nicht um einen Mord handle. Hätte Orpet einen Mord geplant, um sich der ihm überdrüssig gewordenen Geliebten zu entledigen, so würde er zur Tat keine Lichtung in dem Gehölz ausgewählt haben, in einer solchen sei aber die Leiche gefunden worden. Etwa zwanzig Zeugen werden verhört werden, auch will Orpet morgen selbst den Zeugenstand betreten.

Gekentert.

Die Gebrüder Meyer mit knapper Not dem Tode entronnen.

Ein von den Brüdern Joseph und Max Meyer, Nr. 1555 Millard Ave., benutztes Boot kenterte gestern in der Höhe des Wilson Ave.-Badestrandes Die Insassen wären ertrunken, wenn nicht die Strandwärter Leon Reeves und James Wrenshaw mit eigener Lebensgefahr sie gerettet hätten. Die Verunglückten waren ohnmächtig, wurden aber nach halbstündigem Bemühen ins Bewußtsein zurückgerufen.

In Evanston fiel Nels Pierson, Nr. 1909 Ashbury Ave., Evanston, beim Angeln von der am Fuße der Lincoln Straße gelegenen Mole in den See und ertrank.

Vermessert.

In seiner Wohnung Nr. 1954 N. Robey Straße geriet gestern Abend Roman Gadacz mit seinem Gaste Joseph Giciniski, Nr. 1646 N. Hermitage Ave., über die Bezahlung eines Fäßchens Bier in Streit. Dieser artete in eine Prügelei aus und fand damit seinen Abschluß, daß Gadacz seinem Gegner mehrere Messerstiche in die Beine und Giciniski dem Angreifer einen Stich in die linke Seite beibrachte. Die Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Brach das Bein.

Der 70jährige Pat Brown aus Lemont, Ill., geriet am Fuße der Barry Ave. beim Festmachen eines Bootes zwischen dieses und den Anlegepfahl und erlitt einen komplizirten Bruch des rechten Beines. Der Verunglückte hat Aufnahme im Alexianer-Hospital gefunden.

— Bei Tische. — Mutter (zu ihrem Sohne, welcher von der Hochschule zu den Ferien zu Hause ist): „Aber ums Himmelswillen, Arthur. Du trinkst ja den teuren Wein geradezu wie Wasser;“ — Arthur: „Schau, Mutterl, da hast Du Dich einmal gründlich getäuscht, denn so viel Wasser brächt' ich beim besten Willen nicht über die Lippen.“

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag wahrscheinlich ein Gewitterschauer, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; kühler heute Abend. Mäßig starker bis frischer Südwestwind, heute Abend Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt, im südlichen Teil heute Abend oder morgen Regenschauer, im nördlichen Teil schon heute Nachmittag; im nördlichen und mittleren Teil heute Abend kühler.

Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Nachmittag oder Abend, morgen klar und kühler, im nordwestlichen Teil schon heute Abend.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil heute Abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:20.
Sonnenaufgang, morgen: 4:16.
Mondaufgang: Morgen früh 1:39.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......70	3 Uhr Morgens....68
4 Uhr Nachm......70	4 Uhr Morgens....67
5 Uhr Nachm......70	5 Uhr Morgens....67
6 Uhr Abends.....69	6 Uhr Morgens....68
7 Uhr Abends.....68	7 Uhr Morgens....70
8 Uhr Abends.....67	8 Uhr Morgens....72
9 Uhr Abends.....69	9 Uhr Morgens....75
10 Uhr Abends.....70	10 Uhr Vorm.......78
11 Uhr Abends.....70	11 Uhr Vorm.......81
12 Uhr Mitternacht 69	12 Uhr Mittags....81
1 Uhr Morgens....68	1 Uhr Nachm......68

Die deutsche Mauer.

Alle Eroberungen vor Verdun werden festgehalten.

Neue Hiebe für Russen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 25. Juni. Ein französischer Angriff auf den Froide Terre Höhenzug, nordöstlich von Verdun, scheiterte vollständig, wie das Kriegsamt diesen Nachmittag meldete. Der Feind wurde an jedem Punkte mit schweren Verlusten zurückgetrieben.

Berlin, 26. Juni. Das deutsche Hauptquartier sagt in seinem westlichen Nachmittagsbericht weiter:

„Westlich vom Totemannhügel (Verduner Front) scheiterten nächtliche Angriffe des Feindes unter unserem Artillerie- und Maschinengeschützfeuer.

„Auf dem rechten Ufer der Maas, war ein während des Abends mit sehr starken Streitkräften unternommener feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Froide Terre Höhenzug ein vollständiger Fehlschlag für die Franzosen. Sie wurden überall von unseren Linien zurückgetrieben, teilweise in Handgranaten-Kämpfen, und hatten schwere Verluste.

„Deutsche Fluggeuggeschwader machten einen Angriff auf das britische Lager bei Pas, östlich von Doullens.“

Berlin (über London, 2:30 Nachm., 26. Juni.) Die Gefechtstätigkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz, an den von den Briten besetzten Fronten und am nördlichen Flügel der französischen Armee, war, wie schon in den letzten zwei Tagen, von ziemlicher Bedeutung. So sagt der heute vom Deutschen Hauptquartier veröffentlichte Bericht.

Berlin, 26. Juni. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Im Raume südlich des LaBasseekanals bis zur Somme hat die feindliche Artillerie überaus lebhafte Tätigkeit entwickelt und die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Lens und Umgegend wurden gleichfalls mit schwerem Feuer belegt. Die Verwendung von Gas im Abschnitt von Beaumont Hamel, nördlich Albert, blieb ohne Erfolg.

„Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen Abend besonders im Abschnitt des Toten Mannes große Heftigkeit. Kleinere nächtliche Infanterieunternehmungen verliefen für uns erfolgreich.

„Um die, östlich der Maas von uns eroberten Stellungen wurde unter beständiger, starker Artillerietätigkeit heiß gestritten. Alle Versuche der Franzosen, den verlorenen Boden wieder zu gewinnen, brachen unter schwersten Verlusten für den Feind zusammen. An Gefangenen büßte der Feind noch über 200 Mann ein.

„Oestlich St. Die führten wir einen Patrouillegang aus, als dessen Ergebniß 15 Franzosen als Gefangene eingeliefert wurden.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Im Nordabschnitt der Front kam es an verschiedenen Punkten zu Kämpfen zwischen Aufklärungsgruppen, die Gefangene und Kriegsbeute einbrachten.

„Armeegruppe v. Linsingen: Starke Gegenangriffe, welche die Russen besonders beiderseits Zatarze (25 Meilen östlich von Wladimir Wolinsky) unternahmen, um unser Vordringen zum Stehen zu bringen, blieben ganz erfoglos.

„Südlich Plaszowska, im Abschnitt östlich Berestetschky, (etwa 30 Meilen westlich Dubno) wurden gleichfalls wiederholte und mit starken Streitkräften angesetzte Angriffe des Feindes abgeschlagen.

„Armeegruppe v. Bothmer: Keine Ereignisse von Bedeutung.

„Balkanfront: Die Lage ist unverändert.“

Paris, 26. Juni. Das französische Kriegsamt meldet, in einem Nachtangriff hätten die Franzosen einen Teil eines deutschen Schützengrabens zwischen dem Fumin- und dem Chenoiswalde genommen. Ein deutscher Angriff westlich von Thiaumont (östlich der Maas) sei zurückgeschlagen worden. Westlich der Maas sei ein heftiges Artillerieduell im Gange.

Der oben angegebene kleine, französische Erfolg kann nichts an der Tatsache ändern, daß die Deutschen nur noch eine Dreiviertelmeile von der französischen Linie unmittelbar vor der inneren Festung Verdun entfernt sind.

Neue deutsche Siege über die Russen!

Berlin, 26. Juni. In äußerst hartnäckigen Kämpfen westlich von Sokul haben die Deutschen den Russen neue Niederlagen beigebracht, wie das Kriegsamt heute Nachmittag meldet.

Seitdem 16. Juni haben die Deutschen in den Kämpfen 61 russische Offiziere und 11,097 Mann gefangengenommen, sowie 2 Kanonen und 54 Maschinengeschütze erbeutet.

Berlin, 26. Juni. Folgendes ist der Wortlaut des Nachmittagsberichts vom Deutschen Hauptquartier über östliche Fronten:

„Abgesehen von lebhafter Artillerietätigkeit an einigen Plätzen und Gefechten kleinerer Abteilungen, ist am nördlichen Teile der Front nichts von Bedeutung vorgekommen.

„Heeresgruppe General v. Linsingen: Westlich von Sokul, nahe Zaturze, dauern hartnäckige Kämpfe erfolgreich für uns weiter.

„Die Anzahl der seit dem 16. Juni gemachten Gefangenen hat sich auf 61 Offiziere und 11,097 Mann erhöht; auch wurden 2 Kanonen und 54 Maschinengeschütze erbeutet.

Der Kampf in Bukowina.

Wien, 26. Juni. (Ueber London.) Ein Bericht der österreich-ungarischen Heeresleitung (offenbar sehr verstümmelt, da er nur die einzige Front erwähnt, an welcher die Russen noch nicht zurückgetrieben sind! A. d. Red.) besagt:

„In der Bukowina haben wir vorbereitete Stellungen zwischen Kimpolung und Jakobeny bezogen. Wir räumten die Höhen südlich von Berhometh und Wiznitz, ohne daß der Feind unsere Handlungen beeinflußt hätte.“

Russen nach Siebenbürgen?

London, 26. Juni. Unbestätigte Angaben aus St. Petersburger Quellen melden, daß russische Truppen, bei weiterem Vordringen von Bukowina aus, durch das Karpathengebirge nach Siebenbürgen durchgebrochen seien!!

Nach italienischer Angabe.

Rom, 26. Juni. Das italienische Kriegsamt meldet, die österreichungarischen Truppen hätten einen allgemeinen Rückzug an der Trientiner Front unter einer „schmetternden italienischen Offensive“ begonnen; und die Italiener hätten österreichische Stellungen zu Castelgomberto, Moletie, Monte Longaro, Gallio, Asiago, Cesuna und Monte Congio erobert.

(Oesterreichische Nachrichten hierüber sind bis zur Stunde noch nicht bekannt — wahrscheinlich in London zurückgehalten, nebst den neuesten österreichischen Berichten von den östlichen Fronten. A. d. Red.)

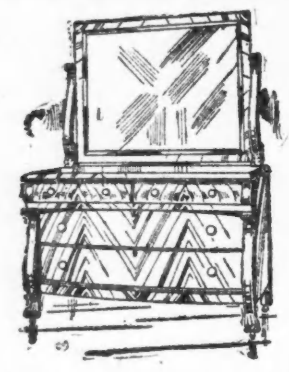
Juni-Brautpaare

und alle, die Möbel brauchen, werden höflichst gebeten, ehe Sie wo anders kaufen, bei uns sich die

4 Zimmer-Einrichtung für . . $69.50

anzusehen.

$5.00 Anzahlung, $1.25 per Woche.



Alle bei uns gekauften Gasherde werden von uns kostenfrei verbunden.
Stewart Gas Ranges wie Bild, zu 18.50
Kombination Gas- und Kohlenherde, für 35.00
Kochöfen mit 6 Deckeln, für 16.50

Eichenholz-Dressers, mit geräumigen Schubladen und großem geschliffenem Spiegel für 9.75
Dresser, wie Bild, wert 32.50, für 19.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Nordseite-Geschäft 723-727 W. North Ave. nahe Halsted Straße

Westseite-Geschäft 2348-2354 W. North Ave. Ecke Western Ave.

Offen Abends bis 10 Uhr. Mittwoch u. Freitag bis 6 Uhr.

Kleinstadtrausch.

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(13. Fortsetzung.)

Hanna schritt an ihr vorbei durch die offene Tür und durch das kleine, ebenso blank polirte Nebengemach, bei Hofmanns die Bibliothek genannt, weil auf einem schwebenden Regal die Prachtwerke aus den Konfirmationszeiten aufbewahrt wurden: „Die Frihtjoffs-Sage", „Hermann und Dorothea" und einige Anthologien in blutigroten Einbänden. — „Wenn man nach hundert Jahren wiederkäme, sähe hier noch alles genau ebenso aus," dachte Hanna. Dann klopfte sie an die braunglänzende Tür und verschwand bei dem „Herein".

Die Schwestern hatten ihr nachgeschaut.

„Ein Biest!", sagte Fine.

„Eine Canaille," sagte Margarete.

Höchst verstimmt und sich gegenseitig anklagend, daß ihre Taktik erfolglos geblieben sei, setzten sie sich wieder hin: Fine an ihr Klöppeltissen, Margarete auf den Fensterplatz zu ihrer englischen Stickerei, die mit grünem Wachstuch unterlegt war und dennoch eine starke Tendenz zum Krauswerden zeigte. Was wohl an den grimmigen, verbitterten Gefühlen lag, mit denen die Künstlerin den Faden durchzog.

„Tag, Doktor," sagte Hanna sanft.

„Guten Tag, Hann." Er küßte ihr die Hand. Sie sah dabei, wie kahl sein Kopf geworden war, und als er ihn wieder aufrichtete, wie hager und alt sein Gesicht. Dennoch hielt sie seine Finger fest, so daß er nahe neben ihr bleiben mußte.

Einen Augenblick ließ er es geschehen; darauf befreite er sich ruhig.

„Nun?" fragte er endlich. „Viel Trauriges erlebt, Hanna?"

Sie nickte still. Den Sonnenschirm, der quer über ihren Knieen lag, rollte sie hin und her, als fände sie keine Worte zum Anfangen. Plötzlich stellte sie den Schirm in die Ecke beim Schreibtisch, suchte aus ihrer silbernen Tasche ein Batisttuch heraus, wobei ein winziges Portemonnaie und eine kleine Puderdose auf die Erde glitten, nach denen er sich bücken mußte, und fing an zu weinen. Sie war auch zu dumm gewesen: wenn sie nur ernsthaft gewollt hätte, bekommen haben würde sie den Doktor doch. Und Fine und Margarete hätten das Haus sofort räumen müssen. Statt dessen — statt dessen — saß sie nun hier wie eine Fremde und die beiden Andern triumphirten über sie.

„Ist die Scheidung denn schon festbeschlossene Sache?" fragte er nach einer Weile. —

Die Scheidung? — Sie mußte sich förmlich besinnen.

„Man wird ganz konfus von all dem entsetzlichen Unglück." Und dann erzählte sie ihm mit aller Ausführlichkeit von den letzten Ereignissen in Berlin: von Georgs Ankunft und den Szenen zwischen ihm und Hugo, der ihr von einer gerichtlichen Scheidung abgeraten habe, da sie als getrennt lebende Frau immer mit einer Rückkehr drohen und die Lage besser ausnützen könne. —

„Daran erkenn' ich meinen alten Schulkameraden," dachte Doktor Hofmann. Er und seinesgleichen waren diesem wilden, leichtsinnigen Ruyter stets aus dem Wege gegangen.

Da sagte Hanna: „Er hat auch gar nicht unrecht — ich bin es mir selbst schuldig, mir so viele Vorteile wie möglich zu verschaffen — denn die Behandlung, die mir widerfahren ist, spottet jeder Beschreibung."

Er sah sie still an, während sie weitersprach. Ohne daß sie selbst es wußte, betonte sie nur ihre Rechte und Joseph Steinmanns Verpflichtungen ihr gegenüber; von der Verantwortung, die auch ihr die Ehe auferlegte, hatte sie keinen Begriff. Er seufzte leise: wie entzückend hatte er diese Naivität, die sich als Herrscherin der Welt und Menschen fühlt, bei ihr gefunden, als sie jung war. Nun war aus ihr eine egoistische, hartherzige Frau geworden. Aber alle, die vergötternd die schöne Hanna Ruyter umgeben hatten, waren Schuld an dieser Entwicklung — auch er! Und mußte nun stumm anschauen, wie die Karakterzüge seines Idols in die Breite und ins Gewöhnliche gegangen waren wie die Linien ihres Gesichts und ihrer Gestalt. Er stützte die Stirn in beide Hände: er wollte sie nicht sehen, wie sie jetzt war — das Bild, um das sein Leben kreiste, sollte sie mit ihrer plumpen Gegenwart nicht zerstören können!

„Haben Sie gar kein Mitleid mit mir, Gottlieb?" Ihr fiel ein, wie sie früher über seinen frommen Namen gespottet und ihn vor andern unerbittlich mit ihm gequält hatte. Aber er mußte es vergessen haben. Denn er nahm die Hände von den Augen fort und antwortete:

„Doch, doch! Mehr als Sie ahnen können, Hanna! Ich klage mich selbst an, daß alles so geschehen und werden konnte. Denn wer ein Kunstwerk erkennt, hat die Aufgabe es zu schützen — das ist sein einziger Dank dem Schöpfer gegenüber — und ich habe müßig zugeschaut, wie Ihre Seele in den Staub gezogen worden ist."

Sie verstand ihn gar nicht; sie legte seine Worte auf die Wage ihres Lebens, die nur das Gewicht von Lob und Tadel anzeigte. Aber von diesen flachen Schalen glitt das nieder, was wie ein in Schmerzen geborenes Geständniß von seinen Lippen geflossen war. Sie konnte es nicht auffangen.

Doch wollte sie den guten Eindruck nicht verderben, den sie mit ihrer Frage auf ihn gemacht haben mußte. Sie stand auf und reichte ihm die Hand hin. Und diesmal war er es, der sie festhielt.

„Hanna, versprechn Sie mir, daß Sie mir, wie einst, alles sagen wollen, was Sie denken — auch was Sie tun! Ich will gutmachen, so viel ich kann — ich lasse Sie nicht untergehen, ich gebe Ihnen Glück und innere Zufriedenheit wieder."

Sie nickte nur, das war das Klügste. Er war ja immer überspannt gewesen, dieser gute Mensch, mit den Augen in den Sternen und daher sein Glück auf Erden verpassend. Wenn er nun den Wunsch, sie nach ihrer Scheidung zu heiraten, in solch seltsame Wendungen kleidete, mußte man ihm das nachsehen. Die Hauptsache blieb doch, daß sie ihn sich zurückerobert hatte.

Sie ging über den Korridor hinaus, ohne den Versuch zu machen, sich von den Schwestern zu verabschieden: sie hatte ihren Haß nicht mehr zu fürchten.

„Sie ist dick und gewöhnlich geworden," sagte Fine bei Tisch. Sie sprach Hannas Namen nicht aus, jeder mußte wissen, wen sie meinte.

„Sie war immer ein Genre von Schönheit, das nur besteht, solange es seine „sweet seventeen" hat — eine Pflanze von nur einmaliger, kurzer Blütezeit. Auf sie paßt alles, was Schopenhauer von den Frauen behauptet." Margarete hielt viel auf eine gewählte Unterhaltung.

Der Doktor aß schweigend weiter, sie schielten ängstlich zu ihm hin. Er hörte sie gar nicht: durch sein Weinglas hindurch blickten ihn ein paar lachender, brauner Augen an, sah er einen spöttischen Zug um süße, weiche Lippen — o, wie sie lachen konnte! Klingend und singend — mit dem Lachen allein mußte sie das Weltall erobern — er senkte seine Augen in die tiefen Sterne und hielt sie fest; in ihm war nichts als der Name: Hanna Ruyter. Er füllte ihm Seele und Körper zum Zerspringen.

Hanna ging weiter. Der Erfolg ihres ersten Besuches gab ihr volles Selbstbewußtsein zurück. Georg sah viel zu schwarz, die Kleinstädter waren harmlos und beinahe feige, wenn man sich energisch zeigte. Das hatte sie an Fine und Margarete gemerkt. Sie stand vor den bescheidenen Auslagen einiger Läden still — nein, was für geringe Ansprüche die Menschen hier noch stellten! War sie selbst wirklich noch einmal damit zufrieden gewesen, mit diesen leichten, silbernen und vergoldeten Schmuckstücken längst vergangener Geschmacksrichtungen, diesen einfachen Kleidern, die nur ihrem eigentlichen Zweck: zu schützen und zu wärmen, dienen wollten, mit gänzlicher Verleugnung frivoler Absichten auf Schönheit? In Berlin war sie aus ihrer Wohnung im Lift hinuntergefahren bis zu der Etage, in der es Stoffe gab. Der Ressortchef hatte ihr die neuesten Muster vorgelegt, und sie hatte sich bestellt, was sie wollte. Eine Wachsfigur war sofort nach ihrer Gestalt besorgt worden, nicht einmal anzuprobiren brauchte sie. Ach, wenn nun das Gerenne wieder losginge zu den unzuverlässigen, unpräzisen Schneiderinnen — ihr graute schon davor! Freilich, sie würde Geld genug haben, um ihre Kleider aus Paris oder der Residenz zu beziehen — Joseph wollte sich ja durchaus anständig ihr gegenüber benehmen. Sie seufzte: freigebig war er allerdings immer gewesen — wäre es nur nicht so langweilig auf ihrer Etage! Sie war nach ihrer Auffassung ihr Lebtag ein tätiger Mensch gewesen, sie ertrug das ewige Stillsitzen und -liegen nicht! Und dazu Josephs Empfindlichkeit, seine Unverträglichkeit und die rücksichtslose Weise, die Mahlzeiten um Stunden zu verschieben — ganz abgesehen von seiner tagelangen Flucht vor ihr — nein, das hielt niemand aus! Sie war es ihrer Ehre und ihrer Achtung schuldig — Georg hatte Recht — sich dieser schmählichen Behandlung zu entziehen. Und plötzlich war sie wieder fest entschlossen, die Scheidung durchzuführen. O, Joseph, und dieser Ernst, der trotz aller schönen Worte ihr feindlich gesinnt war, sollten nicht denken, daß sie verlassen sei: sie hatte ihre guten Brüder und bereits einen neuen Freier — Fine und Margarete würden sich schön ärgern, wenn sie nun doch noch aus dem alten Haus heraus müßten!

Die Mittagshitze machte sie müde. „Ich könnte zu Tisch hier bleiben," dachte sie, als sie Wenzels weißlackirte Treppe emporstieg. Es roch verlockend nach irgend einem Braten. Er lebte zwar immer über seine Verhältnisse, ihr Bruder; aber er lebte gut. Köbbens Küchenzettel war lange nicht so üppig und abwechslungsreich.

Natalia saß im Eßzimmer. Sie ließ die Schwägerin zu sich hereinführen. Die Frauen sahen sich seit Hannas Ankunft zum ersten Mal. Die Begrüßung zwischen ihnen war gezwungen liebenswürdig.

„Du bist noch schlanker geworden, sagte Hanna als Erstes. Wie sie es in der kleinen Stadt nur anfingen, wo jede Unruhe, fast jede Aufregung fehlte, sich die Figur zu bewahren! Ihre Schwägerin ging noch dazu selten aus.

Natalia blickte rasch über Hanna hin: sie konnte ihr das Kompliment unmöglich zurückgeben. Sie begnügte sich damit zu konstatiren, daß die andere vorzüglich aussähe.

„Ach, gar nicht! Das scheint Dir jetzt nur so — ich bin heiß vom Laufen. Diese schattenlose Straße ist Mittags entsetzlich! Aber ich habe wieder mein altes Leberleiden, daher darf ich auch keine Entfettungskur anwenden."

Natalia hatte zwar nie von dieser Krankheit Hannas gehört; dennoch erkundigte sie sich höflich nach den Einzelheiten.

Hanna wurde ungeduldig. „Ihr wißt gar nicht, wie rasch man in Berlin aufgebraucht wird! Ich habe das Gefühl, ich wäre in den zwei Jahren um zwanzig gealtert."

„Du hättest Deinen Mann nach Gastein begleiten sollen;" Natalia sah sie fest an.

„Mit diesem ekelhaften Ernst als dritten im Bunde?! Nein, Du! Das sollte mir fehlen."

„Ernst ist doch nur in die Lücke gesprungen, um die Begleitung des Wachtmeisters unnötig zu machen."

Hanna antwortete nicht, auch Natalia machte eine Pause, aber ihre nächsten Worte wurden entschieden mit Absicht gesprochen: „Dein Mann wäre Dir sicher dafür dankbar gewesen. Der Versuch, ihn zu pflegen, hätte gewiß zu einer Verständigung geführt."

„Glaubst Du denn, daß er mich noch liebt? — Du mußt es ja wissen, Du bist ja seine Vertraute gewesen..."

„Du irrst, Hanna. Ich habe gar kein Talent, mir rasch Freunde zu erwerben, das weißt Du ja. Ich urteile nur nach seinen Aeußerungen. Grade er hätte eine Frau nötig, die ihn wie eine Mutter ihr unglückliches Kind liebt."

„Das wollte ich ja," Hannas Ton wurde eigensinnig. „Aber man hat mich ja nie in Ruhe mit ihm gelassen: das Geschäft und dieser Ernst —"

„Dein Stiefsohn ist Dein Freund."

„Pöh! Das kann er leicht sagen: hätte er es nur einmal bewiesen, ein einziges Mal — —"

„Wodurch sollte er das, Hanna, was hast Du von ihm verlangt?"

Ausweichend erwiderte sie: „Ach, es würde viel zu weit führen, alle Einzelheiten zu erzählen! Ich bin die ganze Zeit in Berlin von Feinden und Spionen umgeben gewesen — man wollte mich von Joseph trennen. Das sagt Hugo auch."

„Dann ist es sicher nicht wahr. Auf ihn kannst Du Dich nicht verlassen — er hat immer nur Unsegen gebracht."

„Er ist aber der Einzige, der mir von einer Scheidung abrät."

„Wirklich?" Natalias Gesicht hellte sich auf. Einen Augenblick sann sie vor sich hin, ehe sie überzeugend bat:

„Und Du überlegst es Dir auch noch, nicht wahr, Hanna? Es ist solch ein schwerer Schritt — Du hattest nun endlich eine Heimat und wußtest, wo Du hingehörtest — weshalb willst Du Dein einsames Leben wieder aufnehmen? Alle Vorteile sind bei der verheirateten Frau — an die geschiedene haftet sich ein böses Odium — und wenn Du festen Willen hättest! Ach, Du glaubst nicht, was man alles ertragen kann, aus Liebe!"

„Nun, mit dem immer heiteren Wenzel verheiratet zu sein, ist doch wohl kein großes Opfer! Besonders wenn Du ihn liebst, wie Du doch behauptest —"

„Ja, grade weil ich ihn liebe!"

Hanna stöhnte: Was fiel hier den Menschen nur ein, immer in Rätseln zu sprechen?! Weil man einen Mann liebte, konnte man neben ihm als seine Frau unglücklich sein?! Eher doch wohl, wenn man ihn nicht — Ein halbvergessener Verdacht stieg in ihr auf.

„Ich könnte mit Joseph nie mehr glücklich werden. Und mein Leben brauchte mit der Auflösung meiner Ehe auch nicht zerbrochen zu sein — ich könnte doch wieder heiraten." Sie machte eine Pause, Natalia sah sie fragend an. „Ich war heute schon bei Doktor Hofmann, seine alte Liebe bin doch nur ich — nur ich!"

„Nur Du," bestätigte Natalia. „Hältst Du ihn daher für ganz selbstlos und objektiv, wenn er sich über Deine bevorstehende Freiheit freut?"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte. Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vorwärts kommen

ist nicht schwer wenn man spart. Spart jede Woche etwas und bringt es auf Euer Konto in die Bank. Laßt Euch durch nichts abhalten. Mit Geld in der Bank seid Ihr unabhängig.

Einlagen, die an oder vor dem 15. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

Sicher — Solide — Zuverlässig

3% bezahlt auf Spareinlagen

Offen Samstag Abend von 6 bis 8

Spezielle Aufmerksamkeit für Damen-Kundschaft.

Neueste Mode.

Kinderkleid und Haube.

Kühl, bequem und doch kleidsam ist dieses Schürzenkleid aus gestreiftem Stoff mit einfarbigem Kragen und Gürtel; die Aermel sind kurz und

weit. Aus dem gleichen Material ist die Haube gemacht, die Krone aus gestreiftem, der Rand aus einfarbigem Stoff.

Größe für 4-jährige erfordert 2¾ Yards 30 Zoll breites gestreiftes und ¼ Yard 36 Zoll breites einfarbiges Material.

Schnittmuster Nr. 7859. Größen für 2-, 4- und 6-jährige.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago. Ill.

Brudermord.

Blutiges Ende einer fröhlich begonnenen Familienzusammenkunft.

Brach sein Schweigen.

Bert Connors bezeichnet Wm. Rooney als den Mörder von Joseph Cooney. — Verkäuferin will aus Not zur Diebin geworden sein.

Der Schankwärter Edward C. Bott aus Kankakee, Ill., wurde gestern in Gegenwart seiner jungen Gattin von seinem Bruder Frank C. Bott in dessen Wohnung, Nr. 6919 Aberdeen Straße, erschossen, Franks eigene Frau in das linke Bein geschossen. Frank wurde verhaftet, seine Frau wurde nach dem County Hospital geschafft. Nach Angabe der Polizei waren die beiden Ehepaare zusammengekommen, um den Sonntag gemeinsam gemütlich zu verbringen, und die Gelegenheit wurde auch gebührend begossen. Frank soll sich, als die Stimmung schon eine ziemlich gehobene war, ehrenrührige Bemerkungen über seine Schwägerin erlaubt haben, worauf deren Gatte mit einer Bierflasche auf Frank losging und ein regelrechter Ringkampf sich entspann. Es gelang Frank, sich aus der unzärtlichen Umarmung seines Bruders zu befreien, er lief in sein Schlafzimmer, kehrte mit seinem Revolver zurück und gab sieben Schüsse auf seinen Bruder ab. Dieser wurde von einer der Kugeln ins Herz getroffen und war auf der Stelle tot. Einer der Schüsse traf Franks eigene Gattin, die sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, die übrigen Kugeln gingen in die Wand. Der 14jährige Sohn Botts spielte zur Zeit in dem Garten des Hauses und fand, als er auf den Knall der Schüsse hin ins Haus eilte, seinen Onkel tot auf dem Boden liegen. Sein Vater, der noch den rauchenden Revolver in der Hand hielt, stand wie geistesabwesend in einer Ecke. Der Junge benachrichtigte dann einen Polizisten.

Bricht sein Schweigen.

Wie berichtet, wurde am 14. Mai während einer Geschäftsversammlung der Klempnergewerkschaft, Zweig Nr. 73, Joseph Cooney, Nr. 2620 Arthington Str., der sich um das Amt des Präsidenten bewarb, erschossen, während Bert Connors, Nr. 2811 Warren Ave., der Kandidat für das Amt des Geschäftsagenten war, schwer verwundet wurde. Cooney, der bald darauf starb, und auch Connors weigerten sich, den Namen des Täters anzugeben, auch konnte die Polizei von den Mitgliedern, die der Versammlung beiwohnten, einen Namen nicht erfahren. Der Inquest über den Tod von Cooney wurde immer verschoben, bis Connors sich von seiner Verwundung so weit erholt hatte, daß er vor der Koronersjury erscheinen konnte. Jetzt bezeichnete er William Rooney, Nr. 4712 W. Monroe Str., als den Mörder. Der Bursche wurde den Großgeschworenen überwiesen und ohne Zulassung von Bürgschaft nach dem Countygefängnis gebracht. Connors behauptet, daß die Beamten der Gewerkschaft ergrimmt waren, weil er und Cooney sich um die beiden höchsten Aemter bewarben, und daß der Geschäftsagent Thomas Walsh neben Rooney stand, als dieser zu schießen begann. Walsh und der Präsident Thomas Redding wurden übrigens während der Beamtenwahl, die am 17. d. M. stattfand, wiedergewählt.

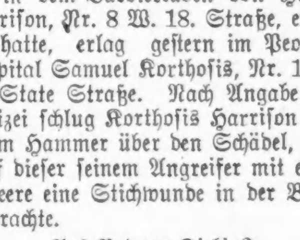
Den Folgen einer Stichwunde, die er am 13. März im Laufe eines Streites in dem Barbierladen von Harry Harrison, Nr. 8 W. 18. Straße, erlitten hatte, erlag gestern im Peoples Hospital Samuel Korthosis, Nr. 1732 S. State Straße. Nach Angabe der Polizei schlug Korthosis Harrison mit einem Hammer über den Schädel, worauf dieser seinem Angreifer mit einer Scheere eine Stichwunde in der Brust beibrachte.

Aus Not zur Diebin?

Unter der Anschuldigung, aus dem Laden von Charles A. Stephens & Bros., wo sie als Verkäuferin bedienstet war, Waaren im Werte von $1500 entwendet zu haben, befindet sich die 22jährige Frau Margaret Cone, Nr. 3414 Michigan Boulevard, deren richtiger Name aber Frau Hazel Silverman sein soll, in der Frauenabteilung der Bezirkswache an S. Clark Straße in Haft. Die Diebstähle wurden innerhalb von sechs Monaten verübt. Wie die Polizei sagt, hat sie die gestohlenen Sachen unter ihren Kleidern oder in ihrem Muff verborgen aus dem Laden geschmuggelt. Sie ist geständig, gibt aber an, daß sie aus Not stahl, da sie mit ihrem Lohn nicht für den Unterhalt ihres dreijährigen Töchterchens sorgen konnte. Einen Teil der durch den Verkauf erzielten Gelder will sie allerdings ihrem Gatten, von dem sie getrennt lebt, gegeben haben. Detektives fanden in der Wohnung der Verhafteten Waaren im Werte von $700.

Auch eingesponnen.

Die Detektivesergeanten Rongan und Hosna nahmen gestern den früheren Zuchthäusler Louis Mutakevicz, Nr. 105 W. 31. Straße, fest, der ein Mitglied einer aus fünf Kerlen bestehenden Bande gewesen sein soll, die am 15. März in dem Kraftwagenschuppen der Firma Albert Pick & Co an 91. Straße und den Geleisen der Grand Trunk Bahn mehrere Angestellte überfielen und $800 erbeuteten. Die übrigen angeblichen Mitglieder der Bande wurden kurz nach dem Ueberfall in Haft genommen, und die Großgeschworenen erhoben wenige Tage später Anklagen gegen die Häftlinge und Mutakevicz..



Bonds, Grundeigentums-Hypotheken

— und —

Grundeigentum Hypotheken Bonds

Diese Bank unterhält ein Bond- u. Grundeigentumsdarlehen-Departmt. Der Kunde, der hier seine Einkäufe macht, sichert sich Geldanlagen, die von Fachleuten untersucht wurden, um die überflüssigen Gelder der Bank anzulegen, so daß Ihnen ein offener Markt zu jeder Zeit bleibt, ebensowohl Schutz und eine gute Zinsrate.

5, 5½ und 6% Zinsen

Machen Sie Ihre Juli-Bestellungen jetzt, ehe alle verkauft sind.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Str.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

3% ON SAVINGS

Trübe Heimkehr.

Die Frau von John Maglien wird ihn heute als Leiche wiedersehen.

Frau Anna Klasko, Nr. 1744 West 17. Straße, machte gestern ihrem Leben ein Ende, indem sie sich mit einem Fleischermesser die Kehle durchschnitt. Wie die Polizei von ihrem Gatten erfuhr, war die Unglückliche schwindsüchtig und glaubte nicht, daß sie wieder hergestellt werden könnte.

Durch Gift machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 4635 Emerald Ave., Thomas Hunt seinem Leben ein Ende. Er war außer Arbeit, mittellos und kränklich, was er in einem Brief an seine Schwester, Frl. Kathryn Hunt, Nr. 9105 Dobson Ave., gerichteten, hinterlassenen Schreiben als die Ursache der Tat angibt.

Polizei und Feuerwehr sind zur Zeit bemüht, die Entstehungsursache einer Explosion aufzuklären, die heute früh die Wohnung von John Maglien, Nr. 1917 W. 21. Straße, in Brand setzte und den Tod des Mannes herbeiführte. Als die Feuerwehr eintraf, brannten die Vorhänge und das Holzwerk in der Küche schon lichterloh, doch konnten die Flammen gelöscht werden, ehe nennenswerter Schaden verursacht war. Maglien wurde bewußtlos auf seinem Bette liegend aufgefunden und nach dem Countyhospital geschafft, wo er bald an den Folgen einer Gasvergiftung starb. Die Polizei fand, daß fünf Brenner des Gasofens geöffnet, aber nicht angezündet waren, während der Gasbrenner im Backofen brannte. Ob es sich um einen Unfall handelt oder ob Maglien das Gas andrehte, um seinem Leben ein Ende zu machen, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Gattin des Verstorbenen befindet sich auf einer Besuchsreise, wird aber heute hier eintreffen.

Das Altenheimfest.

Ein schöner Erfolg unter Teilnahme von 12,000 Lutheranern.

Das jährliche Sommerfest, welches die 41 deutschen lutherischen Gemeinden der Stadt und Umgegend in den Anlagen ihres Altenheims in Arlington Heights heuter veranstaltet haben, war aus dem Grunde schon ein schöner Erfolg, weil die auf 12,000 geschätzte Zahl der Teilnehmer die ungemein rege Teilnahme bewies, welche dem segensreichen Werk in den weitesten Kreisen entgegen gebracht wird, und schön war auch der klingende Erfolg, denn der Ertrag der Sammlungen bei den beiden Gottesdiensten und bei dem Verkauf in den zahlreichen Buden kam der Anstalt zu Gute. Einen tiefernsten Eindruck machte es, als die siebzig Insassen der Anstalt unter der Leitung des Hausvaters, Herrn Carl Stier, im Vormittagsgottesdienst den Choral „Großer Gott, wir loben dich" anstimmten. Vorher hatte in seiner Predigt Herr Pastor L. Schmidtke von Chicago auf die Pflicht der Kinder, für ihre gebrechlich gewordenen Eltern zu sorgen, hingewiesen, eine Pflicht, die aber gar vielen fast unmöglich werde, weshalb die Glaubensgenossen sie übernommen und den Alten in dem Heim einen sorgenlosen Lebensabend geschaffen hätten. Die St. Jakobikapelle von Chicago lieferte die Festmusik, sowohl in den Gottesdiensten wie auch zur Unterhaltung in der Zwischenzeit. Der Männerchor von Pastor Wagners Gemeinde in Forest Park, von Prof. Engelbrecht vom Seminar in River Forest geleitet, und der gemischte Chor der Taborgemeinde, Dirigent Lehrer E. H. Karnatz, sangen im Nachmittagsgottesdienst, die Predigt hielt Herr Pastor J. Müller. Alle Besucher waren des Lobes voll über die Einrichtung und Reinlichkeit der genannten Anstalt.

Hinter schwedischen Gardinen.

Ueberrumpelte Einbrecher nach aufregender Hatz festgenommen.

Ein gestern in der Wohnung von Leo Rapp, Nr. 5209 Winthrop Ave., überrumpelter Einbrecher wurde nach aufregender Hatz in der hinter dem Wilson Ave.-Theater gelegenen Gasse verhaftet, nachdem ihm ein Straßenarbeiter ein Bein gestellt und ihn zu Fall gebracht hatte. In den Taschen des Häftlings fand man Schmuck im Werte von $500 und $25 in Baar. Der Schmuck ist von Rapp als ihm gestohlenes Gut identifizirt worden. In der Townhallwache gab der Häftling seine Adresse an als John Borden, Nr. 440 Ost Superior Straße. Polizeiliche Ermittelungen ergaben, daß Nr. 440 Ost Superior Str. eine leere Baustelle ist.

KNOOP'S
North Ave. und Vine St.
Dienstag-Bargains

Unterzeug. Creamfarb. gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit doppeltem Sitz gemacht; Größen aufwärts bis zu 44; reguläre 35c Werte; Dienstag für 19c

Kimonos. Kimonos für Damen, aus persischen Challis gemacht, mit Seideband besetzt; extra bequem zugeschnitten; Größen aufwärts bis zu 44; regul. 1.00 Werte, Dienstag für 68c

Strümpfe. Reg. 12½c waschechte schwarze nahtlose baumwoll. Strümpfe für Damen, gesäumter Oberteil; in allen Größen; Dienstag, das Paar .. 7½c

Calicoes. Helle Hemdenzeug Calicoes, in netten gestreiften und figurirten Mustern; ganze Stücke und perfekte Waaren; wert 8c die Yard, Dienstag .. 5½c

Korsets. 69c Sommer Netz-Korsets für Damen, aus sehr starkem Netz gemacht, lange Hüften, mit Stickerei besetzt und mit vier Strumpfhaltern versehen; Größen aufwärts bis zu 30; Dienstag für **47c**

Verkauf von Küchengeschirr.

Gute Hausbesen, vierfach genäht, und aus gutem Besenkorn gemacht, regul. 35c Wert, für 23c

Steingut-Spucknäpfe, verschiedene Farben, sind 15c Werte, für 9c

Suit Cases, aus japanischem Matting gemacht, 24-zöll. Größe; Messingschloß und Clasps; 1.25 Wert, für 79c

Grau emaillirte Kochtöpfe, 6-Qt. Größe, mit Deckel, 35c Wert, für 21c

Grau emaillirte Kochtopf-Deckel, verschiedene Größen, von 8 bis 12 Zoll, 15c Wert, für 5c

Fenster Screens, Hartholz-Rahmen, 18 Zoll hoch, und von 22 bis 33 Zoll auszuziehen; 25c Wert, für 15c

Schlichte graue emaillirte Teekessel, Nr. 8 Größe, 65c Wert, für 39c

Gläserne Orangen- oder Zitronen-Quetscher, 15c Wert, für 9c

Gutes Crepe Tissue Toilettenpapier, regul. 5c Rollen, 6 für 19c

Gas-Bügeleisen, die regul. 2.50 Sorte, mit 6 Fuß Gasschlauch, vollständig garantirt, für 1.45

Handtücher. Gebleichte, gesäumte Huck-Handtücher, Gr. 18x36; rote, gewebte Borders; regul. 10c Werte, Dienstag für 7c

Handtuchzeug. Gebleichtes Twilled Roller-Handtuchzeug, einen appretirt; 17 Zoll breit; regulärer 9c Wert; die Yard am Dienstag .. 6½c

Gardinenstoffe. Cream oder weißes Gardinen Scrim, hohlgesäumte und geblümte Borders, in Längen von 2 bis zu 5 Yards; 15c Werte, die Yard am Dienstag .. 7½c

Nachtkleider. Weiße Crepe-Nachtkleider für Damen, Slipover-Mode und mit Spitzen besetzt; in bequemen Größen zugeschnitten; regulärer 50c Wert; am Dienstag 38c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Post- oder Telephonbestellungen nicht ausgeführt für Dienstag Verkauf Waaren.

Spiel-Anzüge. Rompers oder Spiel-Anzüge für Kinder; schlichtes blaues Chambray und karrirte Ginghams; mit Braid besetzt; Größen 2 bis 8 Jahre; am Dienstag für 21c

Oeltuch. 1½ Yard breites Tisch-Oeltuch, in schlichtem weiß, blau und weiß karrirt und fancy lohfarb. Mustern; wert 20c die Yard; Dienstag, Yard 10c

Schürzen. Blaue Gingham-Schürzen für Damen, mit zwei Taschen und mit Ruffle gemacht; 19c Wert; am Dienstag für 10c

Slippers. Weiße Canvas Pumps für Babies, ein-Strap Mode; Größen 3 bis 8; dieselben sind 75c das Paar wert; Dienstag, das Paar 59c

Groceries-Verkauf.

Seife, Sunny Monday Wäscheseife, 6 Stücke für 21c
Sardinen, einheimische, in Oel, 3 Büchsen für 11c
Nudeln, feine oder breite, Pfund 5½c
Lauge, Lewis' oder Red Seal, Büchse 7c

Kann von Glück sagen

Frau schenkt bald nach Kraftwagenunfall einem Kind das Leben.

Ein Kraftwagenunfall beschleunigte die Geburt eines Weltbürgers, dem Frau Stella Coralzowski, Nr. 4809 S. Lincoln Straße, gestern das Leben schenkte. Ihr Kraftwagen wurde an der 91. Straße von einem Zuge der Grand Trunk Bahn derartig angerempelt, daß die drei Insassen auf die Straße geschleudert wurden, sie kamen aber mit leichten Abschürfungen davon. Die Polizei schaffte Frau Coralzowski eilends nach ihrer Wohnung, wo sie bald nach ihrer Ankunft dem Kind das Leben schenkte.

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Fortschrittler sind gespalten.

Ein Teil will nichts von Roosevelts Erklärung für Hughes wissen.

Des „Koernels“ Absage.

Parker Führer der Opposition.—Begründet Haltung mit bewußtem Angriff auf Bindestrichler, die nichts mit der Wahl des Präsidenten zu tun haben sollten.

Die Absage Theodore Roosevelts an die Fortschrittspartei, die ihn zu ihrem Präsidentschaftskandidaten nominirt hat, seine Erklärung, er werde Charles E. Hughes unterstützen, und seine Aufforderung an die Partei, ebenfalls Hughes zu unterstützen, habei eine tiefgehende Spaltung in der dritten Partei hervorgerufen, die heute in der Sitzung ihres Nationalausschusses zum Ausdruck kam, der hier zusammengetreten ist, um die Absage des „Körnels“ entgegenzunehmen. Die Spaltung kam bereits gestern Abend in einer Konferenz der Parteiführer zum Ausdruck, die bis gegen Morgen andauerte. Folgende vier Fragen, die der Nationalausschuß zu lösen beabsichtigt, sind für die Spaltung verantwortlich zu machen:

Soll die Fortschrittspartei ein drittes Ticket ins Feld stellen?

Soll an Stelle Roosevelts von der Partei Hughes nominirt oder indossirt werden?

Soll die Partei überhaupt Niemand indossiren oder nominiren, nachdem Roosevelt die Nomination abgelehnt hat?

Soll die fortschrittliche Parteiorganisation aufrecht erhalten werden?

Verlangt drittes Ticket.

Für die Aufstellung eines dritten Tickets setzt eine kleine, aber anscheinend sehr rabiate Minderheit alle Hebel in Bewegung. Ihr Führer ist John M. Parker von Louisiana, der von der Partei zum Vizepräsidentschaftskandidaten nominirt worden ist. Diese Minderheit ist augenscheinlich stramm gegen Hughes, weil dieser angeblich auf Veranlassung der deutschen Elemente nominirt worden ist. Sie bringt das nativistische Element, das sich in der Partei Roosevelts sehr stark breit gemacht hat, zum Ausdruck. Parker, ihr Führer, hat das in seiner Absage an Theodore Roosevelt, in der er sich weigert, ihm ins Lager Hughes' zu folgen, sehr deutlich gemacht. Er erklärt in dieser Absage: „Ich kann Hughes nicht unterstützen. Abgesehen davon, daß es einen schrecklichen Präzedenzfall schaffen würde, einen Richter des Oberbundesgerichts in die Politik hineinzuzerren als einen Ausweg für gewerbsmäßige Politiker, würde der Gedanke, daß der Konvent einer großen Partei von politischen Bindestrichlern, kontrolirt wird, die drohen, mich veranlassen, mich auf die andere Seite zu schlagen, trotzdem mir das sehr schwer ankommen würde. Nichts schlimmeres kann diesem Land passiren, als daß „Foreigners“ oder eine religiöse Sekte dahin kommen, daß sie die Auswahl der höchsten Beamten beeinflussen oder kontroliren können“. Dankend lehnt Parker daher ab, dem Beispiel Roosevelts zu folgen und Hughes zu indossiren.

Parker, der Vizepräsidentschaftskandidat der Fortschrittspartei, der diese nativistische Gesinnung zum Ausdruck bringt, war im Anfang der neunziger Jahre in die Lynchereien einer Anzahl Italiener in New Orleans verwickelt, die zu schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten mit der italienischen Regierung führten und erst nach langen diplomatischen Verhandlungen unter demütigenden Bedingungen für die Vereinigten Staaten beigelegt wurden. Im Jahre 1912, als Roosevelt mit Vergnügen die Stimmen aller Bindestrichler annahm, wurde daher auch von seiner Nominirung zum Vizepräsidentschaftskandidaten der Fortschrittspartei abgesehen, trotzdem er stark für den Posten „gebuhmt“ wurde.

Parker und sein Anhang befürworten, ein drittes Ticket aufzustellen, das in erster Linie an den Westen und Süden appelliren soll.

Parker verläßt Sitzung.

In der Sitzung des Nationalausschusses selbst kam es zu einer Reihe von Streitigkeiten. Erst führte die Frage, ob Vertreter von Ausschußmitgliedern, die nicht hatten kommen können, zugelassen werden sollten, zu Schwierigkeiten. Es waren mehrere derartige Fälle, in denen die Vertreter für Hughes stimmen wollten, vorhanden. Dann verlangte Parker, daß die Presse zu der Sitzung zugelassen werde, was George W. Perkins bekämpfte. Es zeigte sich, daß viel Opposition gegen Perkins vorhanden ist, der die Partei und Col. Roosevelt finanzirt hat und mit dem „Körnel“ zusammen stets das große Wort geführt hat. Parkers Antrag wurde abgelehnt. Darauf verließen Parker und ungefähr 40 Anhänger die Sitzung. Unter ihnen befand sich auch Henry F. Cochems von Milwaukee. Perkins und seine Leute erklärten, sie könnten zu einer öffentlichen Sitzung ihre Zustimmung nicht geben, da sie dem Ausschuß im Vertrauen verschiedenes mitteilen wollten. Es wurde vermutet, daß es sich um Erklärungen Hughes' in einzelnen Fragen handelt. Um einen Bruch zu vermeiden, wurde aber beschlossen, die Presse zuzulassen, nachdem diese Eröffnungen gemacht worden seien.

Prohibitionisten bieten Bündniß an.

Während die Fortschrittler sich gegenseitig in den Haaren lagen, warteten Vertreter der Fortschrittspartei auf eine Gelegenheit, ihnen aufs Neue den Vorschlag zu machen, beide Parteien, die Prohibitionisten und die Fortschrittler, zu vereinigen. Sie haben einen derartigen Vorschlag bereits vor einer Woche oder zehn Tagen G. W. Perkins unterbreitet, aber keine Antwort erhalten. Die Vertreter der Prohibitionspartei, die sich eingefunden hatten, waren Virgil G. Hinshaw, der Vorsitzende des Nationalausschusses der Partei, Eugene N. Foß, ursprünglich Republikaner, dann Demokrat und demokratischer Gouverneur von Massachusetts, dann wieder Republikaner und jetzt Bewerber um die prohibitionistische Präsidentschaftsnomination, und Daniel A. Poling von Boston, der zum zeitweiligen Vorsitzenden des prohibitionistischen Nationalkonvents in St. Paul ausersehen ist.

---

* Im Lincoln Park, und zwar auf dem Schaukelplatz, wurde gestern die 14jährige Loonie Neith, Nr. 4057 N. Oakley Ave., von einer Schaukel getroffen und zuBoden geschleudert. Die Verunglückte erlitt einen Hüftenbruch.

Ehrung eines Seehelden.

Etwa 200 Damen des Seeoffizierkorps, unter ihnen die Prinzessinnen Heinrich und Adalbert von Preußen, hatten unlängst Mittel zur Verfügung gestellt zur künstlerischen Ausführung eines Gedenksteins für den Sieger von Coronel, den bei den Faltlands-Inseln in heldenhaftem Kampfe gefallenen Chef des Kreuzergeschwaders Grafen M. von Spee. Die Schaffung des Gedenksteins übernahm der Berliner Bildhauer Professor Brütt.

Der Gedenkstein wurde auf Veranlassung des Reichs-Marine-Amts in eine Außenfläche der katholischen Garnisonkirche in Berlin, der Pfarrkirche des verewigten Grafen, eingefügt. Die Enthüllung erfolgte in Anwesenheit der Witwe und der Tochter, sowie von Mitgliedern der weiteren Familie des mit seinen beiden Söhnen gefallenen Admirals. Auch sonstige Hinterbliebene und Zugehörige des ehemaligen Kreuzergeschwaders waren zugegen. Erschienen war ferner die Prinzessin Heinrich von Preußen. Der Enthüllung ging eine stimmungsvolle Feier in der Kirche voraus, bei der Marine-Oberpfarrer Kräuter der Tapferkeit des Admirals, seines und des ihm unterstellten Kreuzergeschwaders Sieges und des heldenmütigen Unterganges gedachte. An dem Hauptportal an der südlichen Kirchenseite gedachte der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Bachmann, der Verdienste des Grafen von Spee als Seeoffizier, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Sodann wurden prächtige Kränze vor dem Gedenkstein niedergelegt.

Der Gedenkstein aus weißem Marmor, gut sichtbar für Kirchengänger und Vorübergehende, trägt den ausdrucksvollen, sprechend ähnlichen Kopf des Admirals. Trauernd senken über ihm kernige Seeleute Flaggen und Entermesser zum letzten tiefempfundenen Ehrengruß für den Sieger von Coronel. Die schwebende Gestalt der Siegesgöttin verklärt die Trauer.

Der Kaiser gedachte der Enthüllungsfeier des Gedenksteines durch nachstehendes, an die Gräfin Spee gerichtetes Telegramm: „Ich will die Enthüllung der Gedenktafel, welche die Frauen der Kameraden als Zeichen dankbarer Verehrung für Ihren heldenmütigen Gatten gestiftet haben, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, Frau Gräfin, erneut zu versichern, wie auch mir der tapfere Admiral und seine Heldensöhne stets gegenwärtig bleiben werden als leuchtende Vorbilder der Pflichttreue bis zum Tode. Was Ihnen genommen worden ist, gehört der Geschichte an und lebt weiter im Herzen aller Angehörigen meiner Marine und des ganzen deutschen Volkes. Das sei auch bei der heutigen Feier Ihr stolzer Trost. Wilhelm I. R.“

Der Pittsburger Kohlenproduzent W. F. Baird, früherer Präsident der „Interstate Y. M. C. A.“, wurde in Marietta, O., in einem Zimmer seines Hotels als Leiche gefunden. Die Polizei glaubt, daß er in einem Ohnmachtsanfall zu Boden gestürzt und von seinem außergewöhnlich engen Halskragen gewissermaßen erwürgt worden sei. Er war etwa 50 Jahre alt.

— Mißverständniß. — „Gehen Sie doch einmal hinüber zum Doktor Schnallig, und fragen Sie ihn, ob er mit seiner Gemahlin an dem morgenden Vereinsballe teilnehmen würde.“ Sofort eilt die dralle Haus- und Küchenbeherrscherin davon, um den Befehl ihres Herrn auszuführen. Nach einiger Zeit kehrt sie zurück. Schon von weitem ruft ihr Auftraggeber neugierig ihr entgegen: „Nun, wie steht's, werden sie mitgehen?“ Die Frage falsch verstehend und auf sich beziehend, macht das errötende Mädchen einen tiefen Knicks, indem sie spricht: „Ja, gnädiger Herr, wenn Sie gütigst erlauben.“

— Geschickt umgangen. — Lehrer: „Wo lag die Stadt Troja?“ — Schüler: „Am Berge Ida.“ — Lehrer: „Schon recht; aber wo lag denn der Berg Ida?“ — Schüler: „Der lag bei der Stadt Troja.“— Lehrer: „Aber, zum Kuckuck! So kommen wir nicht vom Fleck! Jetzt will ich Dich nun so fragen: Wo lagen denn beide, der Berg Ida und die Stadt Troja?“ — Schüler: „Beide lagen nebeneinander.“

— Druckfehlerteufel. — „Die alte Tante, welche seit Menschengedenken unsern Stadtwald zierte, wurde durch den gestrigen heftigen Nordwurm entwurzelt.“

Edelweiss BEER

Phone Canal 9

Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city from one of our 22 distributing stations.

a case of good judgment

Die reine Komödie.

Unter Hinzuziehung eines Klopffechters wird Sympathie für Angeklagte geschunden

In der Kriminalgerichtsabteilung Richter Scanlans, wo sich der Prozeß gegen die 20 der Verschwörung angeklagten Arbeiterführer abspielt, gab es heute der Aufregung genug. Fred. Mader, einer der zwei angeklagten Geschäftsagenten der Gastronenhänger, war bei Eröffnung der Verhandlungen nicht zugegen. Anwalt Eduard Litzinger, der seine Verteidigung führt, teilte dem Gerichte später mit, daß Mader heute Morgen einen Unfall mit einem Kraftwagen in der Nähe von Fox Lake, wo er den Sonntag verbracht hatte, erlitten habe und daß er später mit der Eisenbahn in Chicago eintreffen werde. Richter Scanlan sah die Sache aber mit anderen Augen an, ließ die Entschuldigung nicht gelten und erklärte Maders Bürgschaft für verfallen. Sie beträgt $10,000, und seine Bürgen sind John E. Powers und Caesar Del Pinto. Des Weiteren wird sich Mader noch wegen Mißachtung des Gerichtes zu verantworten haben. In Verbindung mit diesem Falle hat sich auch heute der ebenfalls angeklagte Geschäftsagent Charles Crowley der Mißachtung des Gerichtes schuldig gemacht und wird nach Erledigung des Falles vom Richter dieserhalb bestraft werden. Crowley hatte nämlich die Unverfrorenheit, während der Verhandlung den sich im Gerichtssaale befindlichen Fernsprecher dazu zu benutzen, John P. Johnsons Wirtschaft, 333 West Madison Str., das Hauptquartier der angeklagten Geschäftsagenten, anzurufen und den Schankkellner des Lokals zu beauftragen, Mader, falls er zurückkomme, zu sagen, daß er sich nicht in der genannten Wirtschaft oder in seinem Hause aufhalten solle, da er gerichtlich gesucht werde und seine Bürgschaft verfallen sei. Das Gespräch wurde zufällig von einem Gerichtsdiener erlauscht, der sofort Richter Scanlan darüber Mitteilung machte. Dieser stand nicht an, zu erklären, daß dies die größte Unverschämtheit sei, die ihm in seiner richterlichen Laufbahn je vorgekommen, und daß er von einer sofortigen Bestrafung Crowleys nur deshalb abstehe, um die Geschworenen nicht gegen ihn einzunehmen. Eine andere Rüge mußten sich die Anwälte der Angeklagten gefallen lassen, weil „Peggy“ McFarland, ein bekannter Klopffechter, der vonVielen als ein sehr „einflußreicher“ Mann angesehen wird, vor den Augen der Geschworenen auf einen der Angeklagten zuschritt und mit ihm einen Händedruck austauschte. Da der populäre Klopffechter auch unter den Geschworenen Bekannte und Bewunderer haben soll, so erblickten die Vertreter der Staatsanwaltschaft darin eine Geschworenenbeeinflußung.

McFarland wurde ins Privatzimmer des Richters geführt und verließ den Gerichtssaal durch eine Hintertür, ohne nochmals von irgend einem der Beteiligten gesehen zu werden. Die Geschworenen wurden herausgeschickt, und Richter Scanlan erklärte nochmals, daß außer den Angeklagten, den Geschworenen, den Rechtsanwälten und Vertretern der Presse sich Niemand in der inneren Umfriedung des Gerichtssaales aufhalten dürfe.

Unter den heutigen Zeugen, deren Aussagen über die bei ihnen eingeschlagenen Schaufensterscheiben im Großen und Ganzen in nichts von denen der vorhergehenden Zeugen abweichen, fiel nur Mendel Silberman, ein ehemaliger Wirt und jetziger Gemüsehausirer, besonders auf. Er war früher Eigentümer der Wirtschaft Nr. 636 N. Ashland Ave. Die elektrischen Leitungsdrähte für seine Lichtanlage sollen aber von einem nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeiter gelegt worden sein, und prompt flogen ihm die Schaufenster ein. Er wurde an Charles Crowley gewiesen, den er in der Wirtschaft von Johnson an der West Madison Straße fand. Crowley soll von dem Zeugen $245 verlangt haben, wenn er wünsche, daß seine Fensterscheiben wieder eingesetzt würden; Silberman will ihm aber auf sein Ansinnen erwidert haben, daß er ihm keine 245 Cents geben werde. Später bezahlte Silberman aber doch, und zwar will er Crowley $150 gegeben haben. Seine Fensterscheiben wurden schnellstens eingesetzt, und Niemand kümmerte sich fernerhin darum, ob die Leitungsdrähte von Gewerkschaftlern oder sonstigen Arbeitern angebracht wurden.

— „Durch diese hohle Gasse muß er kommen,“ sagte der Schneider, da suchte er einen Zwirnsfaden durch das Nadelöhr zu stecken.

Frau Matters' Gesundheit.

Läßt nach Aussage des Nervenspezialisten Dr. Davis nichts zu wünschen übrig.

Wie bereits gemeldet, konnte mit der Auswahl der Geschworenen im Prozeß gegen die der Kindesunterschiebung angeklagte Frau Dollie Ledgerwood Matters in voriger Woche nicht fortgefahren werden, weil Frau Matters durch ihren Arzt Dr. Jakob Myers dem Gerichte Mitteilung machen ließ, daß sie krank sei. Dr. Myers bezeugte auch, daß die Angeklagte durchaus unfähig sei, ins Gericht zu kommen, da sie an einem völligen Zusammenbruch ihres Nervensystems leide. Richter Thomson, vor dem der Prozeß stattfinden soll, ernannte darauf den Nervenspezialisten Dr. H. J. Davis dazu, Frau Matters zu untersuchen, und heute stattete Dr. Davis dem Gerichte seinen Befund mit. Er sagte, daß Frau Matters sich in völlig normaler Verfassung befinde; es sei kein Fieber vorhanden, und auch ihr Pulsschlag sei regelmäßig, er zählte 80 Schläge in der Minute. Seiner Ansicht nach ist die Frau sehr wohl fähig, ins Gericht zu kommen. Diesem Befunde widersetzte sich aber der Verteidiger, Anwalt Joseph Burres, und um dem Gerichte Einblick in die Verhältnisse zu gestatten, ersuchte er den Richter, sich selbst nach der Wohnung der Angeklagten, Nr. 943 Hyde Park Blvd., zu begeben, um sich so ein Bild von dem Befinden der Angeklagten schaffen zu können. Die Hilfsstaatsanwälte Daniel Ramsey und Charles McKay waren aber mit diesem Antrage durchaus nicht einverstanden. Sie erklärten, daß ihrer Ansicht nach Frau Matters eine abgefeimte Betrügerin sei, die jetzt dieselbe Krankheitskomödie wiederhole, durch die sie vor längerer Zeit, als es sich im Nachlaßgericht um die Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Mannes handelte, aufgeführt habe. Ramsey sagte, daß die Frau, wenn sie krank sei, ins Hospital des Gefängnisses gehöre, und stellte schließlich den Antrag, daß Richter Thomson abermals einen unbeteiligten Nervenspezialisten mit der Untersuchung der Frau Matters betraue. Diesem Antrage gab der Richter statt und setzte sich mit verschiedenen Aerzten in Verbindung. Bis zur Vertagung zur Mittagspause war sich Richter Thomson noch nicht schlüssig, welchen Arzt er mit der Untersuchung der Frau betrauen solle.

Im See ertrunken?

Knaben wollen gesehen haben, daß Boot mit zwei jungen Leuten darin umschlug.

Frau Russel McFarland, Nr. 1112 Pratt Ave., teilte heute Nachmittag gegen 1 Uhr, als der Gewittersturm seinen Höhenpunkt erreicht hatte, der Bezirkswache in Rogers Park telephonisch mit, ihr Sohn Philipp und zwei Kameraden hätten gesehen, daß ein großes Segelboot, in dem sich zwei junge Leute befanden, in der Höhe von Rogers Park im Sturm kenterte und umschlug. Die Polizei benachrichtigte die Lebensrettungswachen in Rogers Park und Evanston, deren Mannschaften lange nach dem Boot und dessen Insassen suchten, ohne damit aber Erfolg zu haben. Man nimmt an, daß das Boot gesunken ist und die Insassen ertrunken sind.

Der wolkenbruchartige Regen, der in Rogers Park zu jeder Zeit niederging, hat die Erdgeschosse zahlreicher großer Mietshäuser überflutet, und die Feuerwehr hatte viel Arbeit, um die Wassermassen wieder herauszupumpen.

Bürgschaft verfallen.

Der fehlende Angeklagte soll als deutscher Soldat im Feld stehen.

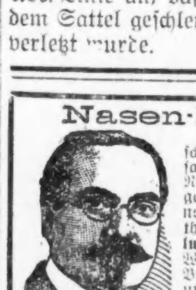
Die von Patrick Lindy für Harry Werner, der des Betruges angeklagt ist, gestellte Bürgschaft im Betrage von $2000 wurde heute von Richter Brothers für verfallen erklärt, da der Angeklagte auf wiederholte Vorladung, die letzte, am 24. Mai, nicht zur Stelle war. Werner war im Grundeigentumsgeschäft tätig und soll sich verschiedener Mietsgeldunterschlagungen schuldig gemacht haben. Seine Anwälte versprachen bei der letzten Verhandlung, ihn heute zur Stelle zu bringen, da er sich damals als deutscher Soldat im Felde befand. Die Meldung, daß er in den Schützengräben gefallen sei, konnte nicht bestätigt werden.

Erschoß sich im Hotel.

Der 48 Jahre alte Reisende George Juergemyer aus Marengo, Ia., hat sich heute Nachmittag im Best Hotel, Nr. 23 West Van Buren Str., drei Kugeln in die Brust gejagt. Als man ihn fand, war der Mann bereits tot, neben ihm lag der Revolver, mit dem er die Tat beging. Der Beweggrund konnte noch nicht ermittelt werden.

* Ein von George Cunningham, Nr. 150 N. Robey Str., benütztes Motorcycle prellte gestern Abend an der Le Moyne Str. mit solcher Wucht gegen eine Elektrische der Western Ave.-Linie an, daß der Radler aus dem Sattel geschleudert und schwer verletzt wurde.

Nasen-Leiden



Katarrh, Grippe, erschwertes Atmen, verursacht durch Infektion der Nase und Kehle, schnell gelindert durch meine neue Behandlungs-Methode. Vaccine Behandlung hat ein weltweites Wunder geschaffen in der Behandlung von Typhus und Diphtherie. Und ich benutze dieselbe Behandlungs-Methode gegen katarrhalischen Auswurf und die Grippe — 19 Jahre an State Str. Während dieser Zeit habe ich hunderte von geheilten Patienten gehabt, die meine Methode und Behandlungen empfahlen. Bitte vorzusprechen, Ehe Euer Leiden für Euch gefährlich wird.

Dr. F. O. Carter,

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Neue Nummer 120 S. State Str., 2. Floor, Chicago. Eine Tür nördlich von The Fair.—Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12. Offen jeden Abend.

Miliz wird eingemustert.

Washington ordnet Einreihung des 1., 2. u. 7. Regiments ins Heer an.

Panzerkraftwagen für Batterie C.

Bewohner der Villenvorstädte im Norden wollen ihn der Batterie zum Geschenk machen. — Gemeiner vom 4. Infanterieregiment schneidet sich Kehle durch.

Auf eine Depesche von Washington hin, sofort zur Einmusterung der Miliz in die Bundesarmee zu schreiten und sobald wie möglich nach der mexikanischen Grenze abzugehen, begann Nachrichten aus Springfield zufolge heute die Einreihung des 1., 2. und 7. Infanterieregiments in das stehende Heer. Die Depesche traf um Mitternacht bei Oberstleutnant S. E. M. Lewis von der Bundesarmee ein, dem diese Arbeit übertragen ist. General Barry wies sofort 53 Aerzte an, sich in den verschiedenen Mobilisirungslagern einzufinden, um die Staatstruppen zu untersuchen.

Füllen Lücken.

Drei Rekrutirungsbüros schlossen gestern ihre Türen. Die Vertreter der drei Regimenter, für die sie Rekruten angeworben hatten, verließen gestern Abend die Stadt mit den Neulingen, die zur Ausfüllung von Lücken bestimmt sind. Es waren insgesammt 92 Mann. Kapitän Clyde Thompson vom 2. Infanterieregiment nahm 50 Mann nach der Staatshauptstadt, Kapitän Thomas Octigan vom 7. Regiment 12 und Kapitän Carroll M. Gale vom 1. Regiment 30.

Leutnant J. B. Dodd vom 7. Infanterieregiment, der mit 20 Mann nach Chicago gekommen war, um elf Mann einzusammeln, die sich auf den Mobilisirungsbefehl hin nicht eingefunden hatten, trat gestern Abend die Rückreise mit 7 Mann an. Einer der Deserteure, der bereits am Samstag Abend gefunden worden war, war bereits wenige Stunden nach seiner Festnahme nach Springfield gesandt worden. Zwei der Festgenommenen waren Italiener mit geringen Kenntnissen der Landessprache. Sie erklärten, sie hätten nicht gewußt, daß sie zu ihrem Regiment zu stoßen hätten. Leutnant Dodd machte die Namen der Deserteure nicht bekannt, da er ihnen erst eine Gelegenheit geben will, dem Kriegsgericht ihre Erklärungen zu unterbreiten.

Sammelt Deserteure ein.

Leutnant Dodd hatte mit Polizeichef Healey ein Abkommen getroffen, die Deserteure im Polizeigewahrsam unterzubringen. Ein Hilfskorporationsanwalt aber gab dem Polizeigewaltigen ein Gutachten ab, es würde besser sein, sie im Countygefängnis einzuquartiren. Als den besten Weg beschloß der Leutnant, die Deserteure sofort nach Springfield zu bringen.

Panzerkraftwagen für Batterie.

Bewohner der Villenvorstädte im Norden der Stadt haben sich zusammengetan, um der Batterie C einen Panzerkraftwagen zum Geschenk zu machen. Die Jeffrey Automobile Co. hat sich bereit erklärt, ihn in kurzer Zeit zu liefern. Der Ausschuß hat sich mit der Anfrage an das Kriegsministerium gewandt, ob es die Benutzung eines derartigen Fuhrwerks gestatten will, und ob es der Batterie erlauben will, es als Geschenk anzunehmen.

Der Panzerkraftwagen hat einen Panzer, der Flinten und Maschinengewehrkugeln Widerstand leisten kann, und ist mit einem Maschinengewehr ausgerüstet. Die Schießscharten sind verschiebbar. Das Fuhrwerk ist von der Jeffrey Automobile Co. für Großbritannien und seine Verbündeten erbaut worden.

Selbstmord im Feldlager Dunne.

Nachrichten aus Springfield zufolge hat sich gestern im Feldlager Dunne der Gemeine Harris E. Jones vom 4. Infanterieregiment die Kehle durchgeschnitten. Er war am Freitag in die Kompagnie D in Paris eingetreten. Charles F. Walz, der sein Zelt mit ihm teilte, erklärte, Jones habe ein eigentümliches Benehmen zur Schau getragen. Gestern Mittag murmelte er unverständlich, als er auf seinem Feldbett lag, und griff plötzlich unter das Kissen. Er hatte ein Rasirmesser in der Hand. Mit den Worten „Ich bin verrückt“ schnitt er sich die Kehle durch. Er verstarb auf dem Wege zum Hospital. Jones stammte aus Owensboro, Ky.

Besucher überschwemmen Springfield.

Tausende von Besuchern drängten sich gestern in den Feldlagern in Springfield, um ihre Angehörigen zu besuchen, die bald nach der Front abrücken werden. Besucher aus allen Teilen des Landes hatten sich eingefunden, um Vätern, Söhnen, Brüdern oder Verlobten ein Lebewohl zu sagen. Obwohl augenscheinlich überall eine fröhliche Stimmung herrschte, war doch zu bemerken, daß sich vielfach ein bängliches Gefühl eindrängte, das jedenfalls auf die Meldung zurückzuführen war, daß die Truppen so bald wie möglich nach der mexikanischen Grenze abrücken würden. Die Befehlshaber der verschiedenen Regimenter hatten ihren Leuten den Dienst so leicht wie möglich gemacht, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich so viel wie möglich ihren Angehörigen widmen zu können.

Bindestrich-Patriotismus.

Das Vize-Direktorium der Hamburg-Amerika Linie, das in New York seinen Sitz hat, benachrichtigte heute die hiesige Agentur der Gesellschaft, daß alle ihre zur Miliz gehörigen Angestellten, die zu den Waffen gerufen worden sind, während der Zeit ihrer Dienstleistung ihren Gehalt beziehen werden, abzüglich nur des Betrages ihrer Löhnung. Auch werden sie nach ihrer Abmusterung ihre Stellen für sie offen finden.

„Keine springenden Nerven mehr. — Ich verbrachte meine Ferien in Colorado“

„Draußen in Gottes Sonnenlicht den ganzen Tag — nur ein Zelt zwischen mir und den Sternen der Nacht — wunderbar wie ich zunahm.“

So schreibt eine bekannte Lehrerin. Sie ging nach Colorado, ganz zerrüttet durch die schweren Aufgaben ihres Berufs. Sie kam zurück — wie Sie es werden, falls Sie Ihre Ferien in Colorado verbringen. Nehmen Sie der Rock Island's berühmten

"Rocky Mountain Limited"

—nur eine Nacht unterwegs—

Dieser und andere vortreffliche Züge täglich von der La Salle Station — an der Schleife und schnell zu erreichen mit allen Hochbahnzügen von irgend einem Teil der Stadt. Von der Englewood Union Station (63. Straße) 15 Minuten später — bequem für den Südseite Distrikt. Die am bequemsten belegenen Bahnhöfe in Chicago. Nur $30.00 für die Rundfahrt.

Automatische Block-Signale

Feinste moderne ganzstählerne Ausrüstung

Vortrefflicher Speisewagendienst

Sprechen Sie vor, telephoniren oder schreiben Sie wegen voller Auskunft über eine Colorado Ferienzeit an

Rock Island

L. H. McCORMICK

G. A. P. D.

Adams und Dearborn Str., Chicago

Phones: Central 4446; Wabash 3210

Kraftwagen zusammengerannt.

Drei Brüder aus Staunton, Ill., erleiden dabei Verletzungen.

Vier Männer trugen Verletzungen davon, als heute zwei Kraftwagen an Keeler Ave. und 22. Straße zusammenstießen und ihre Insassen unsanft durcheinandergerüttelt wurden. Edward Feder, Nr. 2121 S. 48. Court, fuhr mit seinem Wagen die 22. Str. in östlicher Richtung entlang und war im Begriff, in die Keeler Ave. einzubiegen, als er mit dem Kraftwagen zusammenrannte, der von Herbert Nitz, Nr. 2248 S. Kildare Ave., gelenkt wurde. Die Lenker selbst blieben unverletzt, doch trugen Nitz Fahrgäste, die Brüder Theodor, Frank und Charles Rummer, alle aus Staunton, Ill., und Edward Wanita, Nr. 2221 S. Kildare Ave., Verletzungen davon, die ihre Ueberführung nach dem St. Anthony Hospital nötig machten.

Der 65jährige James Hamilton Heald, Nr. 1035 Pleasant Straße, Oak Park, war in der Sonntagnacht aufgestanden, um sich nach dem Badezimmer zu begeben, verfehlte aber in der Dunkelheit seinen Weg und stürzte die nach den unteren Räumen führende Treppe hinunter. Dabei trug er so schwere Verletzungen davon, daß er heute starb. Heald, der seit dem Jahre 1875 in Oak Park ansässig war, war eines der ersten Mitglieder der Schulbehörde und bekleidete mehrere hervorragende Aemter.

Als der 28jährige Frank Eustratio, ein Kraftwagenlenker der Drexel Ice Cream Co., gestern die Madison Str. entlang fuhr und in die Loomis Str. einbiegen wollte, steckte er seinen Kopf aus dem Wagen hervor, um zu sehen, ob ein anderer Wagen hinter dem seinen herfahre. Dabei muß er aber wohl nicht auf das Lenkrad geachtet haben, denn im nächsten Augenblick prallte der Kraftwagen gegen den Gossenrand, und der Kopf des Unglücklichen geriet zwischen einen Leitungspfahl und dem Wagen. Eustratio, der dabei einen tötlichen Schädelbruch erlitt, wurde nach dem Jefferson Park Hospital gebracht, wo er bald darauf seinen Geist aufgab.

In der Nähe der Ortschaft Chicago Heights wurde auf den Geleisen der Chicago & East Illinois Bahn die verstümmelte Leiche des 60jährigen Edward Hills, dessen Wohnort bisher noch nicht ermittelt werden konnte, gefunden. Man nimmt an, daß Hill von einem Zuge der Bahn überfahren wurde.

Der 9jährige John Marino, Nr. 513 N. Morgan Straße, und sein 6jähriges Brüderchen Rocco waren gestern im Begriff, an der Morgan Straße über die Geleise der Northwesternbahn zu laufen, als sie von dem Streckenräumer einer Rangirlokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert wurden. Die Kinder, die aus mehreren Wunden bluteten, wurden nach dem Kolumbus Hospital geschafft, wo die Aerzte feststellten, daß sie keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen haben.

Großer Andrang zu Seefahrten.

Der „Christopher Columbus“ hat gestern seinen ersten Ausflug in diesem Jahre nach Milwaukee gemacht; überraschend groß war der Andrang des Publikums, denn es wurden nicht weniger als 1624 Fahrgäste gezählt, darunter waren 400 aus Elgin. Der Dampfer ist mit allen Sicherheitsvorkehrungen ausgerüstet, welche das neue Seemannsgesetz vorschreibt. Auch die Beteiligung an den Fahrten der „City of South Haven“ nach South Haven und der „City of Benton Harbor“ nach St. Joseph war eine große.

Sammeln sich zum Kampfe.

Stadtratsmitglied Tolman geißelt vor den Schankwärtern die Reformer.

Stark besucht war die Massenversammlung, welche die Schankwärter gestern Nachmittag behufs Verstärkung ihrer Genossenschaft in der Halle Nr. 105 West Madison Straße abgehalten haben, um am Kampfe gegen die Prohibitionsbewegung kräftiger teilnehmen zu können. Theodor Neumann, John Fitzpatrick und Stadtratsmitglied Tolman hielten Ansprachen, letzterer geißelte namentlich die Heuchelei in den Reihen der Gegner, der sogenannten Weltverbesserer, deren Streben auf selbstsüchtige Absichten zurückzuführen sei.

Die englische Bühne.

Princeß. — „Mr. Lazarus“, das Lustspiel, in welchem Henry E. Dixey in der Hauptrolle erfolgreich auftritt, löst hier herzliches Lachen aus. Der Besuch ist sehr gut.

Cort. — „A Pair of Queens“ steht im dritten Monat der Aufführungen. Joseph Santley, Kathleen Clifford, Maude Eburne und Frank McGinn haben die Hauptrollen.

Garrick. — „Nothing but the Truth“, James Montgomerys Posse, ist zugkräftig, die Vorstellungen werden fortgesetzt.

Columbia. — Dave Marions „The World of Frolics“ wird jetzt in der fünften Woche gegeben. Ende dieser Woche werden Gus Fay und Lester Allen aus der Truppe austreten, und S. H. Dudley, ein schwarzer Komiker, wird neu hinzukommen.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*1

Mazarins Reichthum.

Mazarin, der allmächtige Minister Ludwigs XV., war unermeßlich reich. Bei einem Feste, zu dem er den König, die Königin und den ganzen Hof geladen, veranstaltete er einst eine Lotterie; Kunstgegenstände, Kleinodien, Möbel im Werthe von mehr als 500,000 Frank wurden dabei verlost, die Lose aber wurden unentgeltlich vertheilt. Es war dies eine Freigebigkeit, wie sie sich nur ein Mazarin erlauben konnte, und sie wurde nur durch das Hochzeitsgeschenk noch übertroffen, das er Maria Theresia sandte. Edelsteine im Werthe von 1,200,00 Francs, ein goldenes Tafelservice und zwei kostbare, mitSammt, Gold und Silber reich verzierte Wagen, deren einer mit sechs russischen, der andere mit sechs indischen, fleischfarbenen Pferden bespannt war. Seine Edelstein-Sammlung war Millionen werth. Außer 18 großen Diamanten, welche er testamentarisch der Krone vermachte, hinterließ er der Königin-Mutter einen 14 Karat schweren Diamanten, die Krone Englands genannt, der Königin ein Bukett von 50 Diamanten, verschiedenen Personen Diamanten für 600,000 Francs und seinen Nichten und Neffen Edelsteine im Werthe von 360,000 Francs.

— Ihr Wunsch. Braut (zu ihrem Bräutigam, einem eifrigen Nimrod): Ich bitte dich, Alfred, laß dich in voller Jagdausrüstung photographiren, da siehst du so unendlich friedlich und wohlwollend aus!

— Wortspiel. A.: Als ich gestern kaum im Wald war, sah ich ungefähr hundert Schritt weit einen prächtigen Bock stehen; was meinen Sie, was geschah? B.: Sie haben ihn natürlich gefehlt. A.: Weit gefehlt, getroffen hab' ich ihn.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..............................1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Vorwärts!

Der Bruch mit Mexiko scheint gewiß, und es scheint wünschenswert, daß er kommt — bald, so bald wie möglich.

Seit der „Wahl" von 1910, der achten, aus der Porfirio Diaz siegreich hervorging, und die den Anstoß zur Madero-Revolution gab, hat es in Mexiko keine Ruhe und keine Ordnung gegeben. „Washington" war entschlossen, sich nicht einzumischen in Mexiko; die Mexikaner sollten sich Ruhe und Ordnung und eine verfassungsmäßige Volksregierung selbst erkämpfen: Das war die Politik Tafts wie die Wilsons. Mächtige Interessen und die Mexikaner selbst machten es ungeheuer schwierig, daran festzuhalten. Sie wurde im Inlande geschmäht und in Mexiko als Schwächezeichen gedeutet. Je friedliebender und geduldiger die amerikanische Regierung sich zeigte, um so anmaßender wurden die Mexikaner, umso gehässiger wurde die Kritik im eigenen Lande.

Die Administration blieb standhaft — bis die Einfälle in amerikanisches Gebiet kamen, die gerächt werden mußten, und die, dank der Stimmung in Mexiko und der ganzen Lage, in der weiteren Folge den Krieg als wahrscheinlich erscheinen ließen.

Jetzt hieß es handeln, und die Administration handelte. Sie entsandte die Strafexpedition nach Mexiko und bereitete sich — so will es wenigstens scheinen — auf die möglichen weiteren Folgen, den Krieg, vor. Sie tat das, wenn man den diesbezüglichen Pressemeldungen glauben kann, vielleicht nicht in genügendem Maße, soweit die militärischen Vorbereitungen für den Krieg in Betracht kommen — es heißt, es fehle an Maschinengewehren, Pferden u. s. w. — aber sie tat es offensichtlich in befriedigender Weise in andererHinsicht: Sie sorgte dafür, daß Amerika im Falle des Krieges nur mit Mexiko und nicht auch noch mit Andern zu tun haben würde.

Dem „lateinischen" Amerika war, wie am Freitag an dieser Stelle ausgeführt wurde, schon vorher jeder Grund zu Protesten gegen das militärische Einschreiten in Mexiko genommen worden. Aber da blieb noch Japan. Das starke kriegstüchtige Japan, von dem man mit gutem Grunde annahm, daß es Amerika feindlich und Mexiko freundlich gesinnt sei, und glaubte, daß es nur auf eine Gelegenheit wartete, sich an Amerika zu rächen. Japan, das, sobald die Regierung in Washington Miene machte, schärfere Maßregeln gegen Mexiko zu ergreifen, mit einem scharfen Protest gegen die Ausschußklausel der vor dem Kongreß liegenden Einwanderungsbill hervortrat. Angesichts der geringen militärischen Macht des Landes durfte die Regierung es nicht wagen, in Mexiko ernstlich einzuschreiten, so lange auch nur die Möglichkeit bestand, daß Japan Mexiko unterstützen würde. Die Regierung mußte ihren Frieden machen mit Japan, ehe sie es auf einen Krieg mit Mexiko ankommen ließ — und sie tat es. Wenn nicht Alles täuscht, sicherte sie sich die freundschaftliche Neutralität Japans dadurch, daß sie der Ausschlußklausel von dem Senatsausschuß für Einwanderungsangelegenheiten den von Japan gewünschten Wortlaut geben ließ. Jenen Wortlaut, der mittelbar besagt, daß Amerika Japan als die ostasiatische Vormacht anerkennt und sich von der Mächtegruppe, die Chinas offene Tür und Unabhängigkeit von Japan aufrechtzuerhalten versprach, zurückzieht. Die Administration machte ihren Frieden mit Japan, indem sie sich dazu bekennt, daß Ostasien den Ostasiaten gehört und Japans Einflußgebiet ist und — Japan zur Anerkennung des „Amerika für die Amerikaner" bewog.

So wurde die Ausschlußklausel in ihrem neuen Wortlaut gleich nach ihrer Bekanntmachung am 17. Mai gedeutet und Alles, was seither geschah, läßt diese Deutung als richtig erscheinen. Das neuerliche feste Auftreten unserer Regierung Mexiko gegenüber läßt darauf schließen, daß sie die japanische Gefahr für endgiltig beseitigt hält und die Ankündigung, daß Japan weder Waffen noch Munition an Mexiko liefern wird, muß als Japans Quittung für das amerikanische Entgegenkommen und „O K" für die Abmachung gelten. Die Begründung, Japan habe genug zu tun mit der Waffenlieferung an die Alliirten, war notwendig, denn Japan durfte seine Abmachung mit Washington nicht an die große Glocke hängen — es ist immer noch verbündet mit England, auf dessen Austreibung aus China Japans Politik hinzielt.

Die Notwendigkeit, den südamerikanischen Republiken keinen guten Grund zum Einspruch zu belassen und Japan aus der mexikanischen Frage auszuschalten, erklärt das lange Zögern. Jetzt darf beides als gelungen angesehen werden. Jetzt läßt Amerika freie Hand und jetzt folle — muß — die mexikanische Frage endgiltig und restlos gelöst werden. Je schneller und kräftiger, desto besser. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, gerade zu unverständlich und unsinnig, wollte die Administration jetzt, nachdem sie mit so viel Geduld und Geschick die günstige Lage schuf, noch an ein schwächliches Pattiren mit Carranza denken; zurückschrecken vor der dem Lande aufgezwungenen Aufgabe, endgiltig Ruhe und Ordnung zu schaffen in Mexiko. — — —

Kriegsgewinnsteuern.

Die ungeheuren Ausgaben für Kriegszwecke haben alle an den europäischen Wirren beteiligten Länder in die Zwangslage versetzt, sich nach neuen Einnahmequellen umzusehen. Alle kriegführenden Staaten haben eine große Zahl neuer Steuern einführen oder bestehende wesentlich erhöhen müssen, damit es ihnen nicht am „nervus rerum", am nötigen Kleingelde, ermangele. In den meisten Fällen hat man sich entschlossen, das zur Kriegführung selbst nötige Geld durch mehr oder minder hoch verzinsliche Anleihen aufzubringen. Je länger aber der Krieg dauerte, desto stärker wurde der Geldbedarf der Staaten auch für solche Zwecke, die mit der Kriegsführung nur in mittelbarem Zusammenhange stehen. Es mußten große Summen für die Unterstützung der Familien der ins Feld gerückten Soldaten, für die Fürsorge für die hinterbliebenen Wittwen und Waisen Gefallener, für die Pflege Verwundeter und Kranker, für den Aufbau zerstörter Städte und Dörfer, für die Entschädigung der durch den Feind von Haus und Hof Vertriebenen, zur Anpassung der Beamtengehälter an die allgemeine Teuerung flüssig gemacht werden. Die deutsche Reichsregierung stellte sich hierbei auf den Standpunkt, daß diese Ausgaben aus dem regelmäßigen Etat bestritten werden sollten. Da dessen Einnahmen sich aber unter den wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Krieges erheblich verringert hatten, so mußten neue Steuern herhalten, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Soweit es irgend angänglich war, suchte der Reichstag die unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer drückende Steuerlast den kräftigsten Schultern aufzubürden. Die indirekten, das ganze Volk treffenden Steuern ließen sich zwar nicht ganz vermeiden, aber man sorgte doch dafür, daß vor allem diejenigen, die aus Kriegslieferungen einen besonderen Gewinn gezogen hatten und noch ziehen, von diesem Profit eine entsprechende Abgabe an den Staat leisten müssen.

Wie Deutschland dem verbündeten Oesterreich-Ungarn in Sachen der Organisation und der Wahl zweckmäßiger Mittel zur Ueberwindung bestehender Schwierigkeiten schon oft als Vorbild gedient hat, so auch in der Besteuerung der Kriegsgewinne. Eine Verfügung vom 16. April, der natürlich ein entsprechender Beschluß der gesetzgebenden Körperschaften vorausging, bestimmt, daß alle Handelsgesellschaften der Doppelmonarchie, deren Gewinn in den Kriegsjahren 1914 bis 1916 gegen den vorhergehenden fünfjährigen Durchschnitt um mindestens 10,000 Kronen gestiegen ist, von diesem Ueberschuß eine Steuer von 10 bis 35 Prozent zu zahlen haben. Bei ausländischen Handelsgesellschaften beträgt diese Kriegsgewinnsteuer 20—40 Prozent. Auch die persönliche Einkommensteuer wird durch die neue Verordnung betroffen. Der während der Kriegszeit erfolgte Zuwachs des individuellen Einkommens wird danach, wenn er mehr als $609 beträgt, mit einer Steuer von mindestens 5 Prozent belegt. Je größer der Kriegsgewinn ist, um so stärker wird die Steuerschraube angezogen, bis die Steuer bei einer Einnahmevermehrung von über $101,500 45 Prozent ausmacht.

Ueber die Gerechtigkeit dieser Steuerverteilung kann kein Zweifel bestehen. Die Abgabenvermehrung trifft am härtesten gerade diejenigen Bevölkerungselemente, die sie am ehesten ertragen können, die großen Kriegslieferanten, die ohne den Ausbruch und die lange Dauer der Feindseligkeiten niemals ein derartiges Riesengeschäft gemacht haben würden. Sie sind die einzigen, denen der Krieg einen unmittelbaren Vorteil bringt, und sie werden darum auch mit vollem Recht in erhöhtem Maße zur Deckung der durch ihn versuchten Kosten herangezogen. Das Beispiel Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sollte durch die Ver. Staaten nachgeahmt werden. Auch hier in unserem Lande sind infolge des Krieges in den letzten beiden Jahren Dutzende neuer Millionäre erstanden, die ohne das Blutvergießen in Europa niemals hätten darauf rechnen können, ihren jetzigen Stand der Wohlhabenheit zu erreichen. Wollte man sie und dazu natürlich auch die großen Waffen- und Munitionstrusts, sowie die bekannten Finanzmakler Englands an unserer Ostküste auf Grund ihrer zu ihren früheren Einnahmen in schiefem Verhältniß stehenden Kriegsgewinne etwas stärker mit Steuern belasten und dafür den wirtschaftlich Schwachen im Lande einen Teil der Bürde abnehmen, so wäre das auch nichts weiter wie ausgleichende Gerechtigkeit. Denn Tausende und Abertausende unserer Mitbürger haben eben durch jenen Krieg, der den wenigen Auserwählten einen solchen Riesengewinn einbrachte und noch einbringt, bedeutende Verluste erlitten. Es wäre nur in der Ordnung, wenn man diesen den Kampf ums Dasein, den sie nun unter erschwerten Umständen führen müssen, dadurch erleichterte, daß man die Herren Kriegslieferanten etwas stärker zur Ader läßt.

„Breed ere you die."

Bald nach Ausbruch des Weltkriegs und während die englisch-amerikanischen Tageszeitungen einander in Entstellungen, Verleumdungen und Erfindungen zu Ungunsten der deutschen Barbaren zu überbieten suchten, brachte der „Chicago Record" einen Leitartikel unter vorstehender Ueberschrift. Darin wurde des Längeren ausgeführt, die Unsittlichkeit habe in Deutschland durch die gewissermaßen von den Regierungsbehörden erzwungenen Kriegsheiraten neue Anregung erfahren. Zum Kriegsdienst einberufenen jungen Männern würde ein kurzer, oft nur mehrstündiger Urlaub gewährt, damit sie noch rasch die Ehe eingehen und zur Front mit der Hoffnung abrücken könnten, einen Erben zu hinterlassen. Es war wohl das erste Mal, daß die behördlich genehmigte und kirchlich eingesegnete Ehegemeinschaft zweier Liebenden als eine die Unsittlichkeit fördernde Einrichtung bezeichnet wurde, während sie bis dahin rückhaltslos als sittlicher Grundstein der menschlichen Gesellschaft anerkannt wurde.

Das hämisch beleuchtete Vorgehen der deutschen Obrigkeit würde vielleicht dem genannten Blatte weniger tadelnswert erschienen sein, wenn das in Downing Street, London, seßhafte offizielle Lügenbüro ihm nicht eine Unterstellung gegeben hätte, wonach Deutschland sich in würdeloser Voraussicht bemühe, rechtzeitig Ersatz für seine auf den Schlachtfeldern gefallenen Söhne zu schaffen. Zu jener Zeit sprachen Grey, Asquith, Churchill und Genossen noch von der Vernichtung Deutschlands, dem Ausrotten seiner Bevölkerung mit Stumpf und Stiel usw., und sie befürchteten anscheinend, daß ihnen durch die „künstlich" herbeigeführte Vermehrung der Hunnen, Barbaren usw. die Schlächterarbeit ungebührlich erschwert werden würde.

Wie sich seit jener Zeit die Verhältnisse und mit ihnen die Ansichten geändert haben! Während in Deutschland die sogen. Kriegsheiraten inWirklichkeit auf den ehrenhaften Wunsch der Krieger zurückzuführen waren, die Erfüllung ihres Eheversprechens nicht von den Fährlichkeiten der Zukunft abhängig zu machen und den Mädchen ihrer Wahl den Schutz ihrer Namen zu verleihen, wurde die Ehe in England zum Notausgang, durch welchen Britannias großmäulige Söhne sich der Pflicht der Landesverteidigung zu entziehen suchten. Daher wurde auch in England infolge des Krieges frisch darauf los geheiratet, denn „Verheiratete werden ja nicht zum Militärdienst herangezogen, — don't you know!" Und auch in Frankreich und Italien wurden die gleichen Erscheinungen wie in Deutschland beobachtet; hier wie dort drängte es die ins Feld Ziehenden durch eine schleunige Heirat mit ihrer Herzallerliebsten diese nach Möglichkeit gegen die Wechselfälle des Schicksals sicherzustellen. Ein solches Bestreben als Unsittlichkeit auszulegen, ihm andere als ehrenhafte Beweggründe unterzuschieben, wird nur einem krankhaft veranlagten Gemüt oder böswilliger Gesinnung möglich sein.

Diese Betrachtungen müssen sich unwillkürlich dem Beobachter aufdrängen, der während der letzten Tage den „Chicago Record" zur Hand genommen und daraus ersehen hat, wieviele hunderte amerikanische Soldaten, ehe sie sich bei ihren Regimentern meldeten, oder oft noch, ein paar Stunden vor der Abfahrt nach der mexikanischen Grenze, den Bund für's Leben schlossen. Nein, dieses plötzliche übermäßige Verlangen nach Heiratslizensen wurde nicht durch Onkel Sams Kommando: „Breed ere ye die" hervorgerufen, es ging nicht aus dem unwürdigen Streben hervor, rechtzeitig Nachwuchs für auf mexikanischen Schlachtfeldern gefallene Söhne Kolumbias zu sichern. Im Gegenteil, es waren Herzensbündnisse, die stets von den denkbar rührendsten Umständen begleitet waren, wahre Liebesromane, mit der Trauung als poetische Krönung höchst romantischer Erlebnisse, und jede der Bräute war eine „Heroine", jeder Bräutigam ein „Hero". Welch ein berechtigter Entrüstungssturm sich wohl im amerikanischen Blätterwalde erhoben hätte, wenn Deutschland zur Zeit in Frieden lebte, und seine Presse den Kriegsheiraten amerikanischer Landesverteidiger dieselbe Bedeutung beigelegt hätte, wie diese seitens der englandfreundlichen Zeitungen mit Bezug auf deutsche Kriegsheiraten für zutreffend erklärt wurde! Solche Niedertracht erscheint jedoch bei den Deutschen ausgeschlossen, denn das Barbarischste bei diesen Barbaren ist ja gerade, daß sie trotz aller Beschimpfungen, aller Herausforderungen nicht vergessen wollen, daß sie keine Barbaren sind!

Briefe eines Neutralen.

Von Dr. Hans Vorst.

Der Franzose kann seine Gesinnung und seine Ideale nicht still im Herzen tragen. Er muß sie irgendwie betätigen, zum mindesten darüber reden oder vielmehr deklamiren, in irgend einer Weise dafür demonstriren und Propaganda machen, sonst könnte die Gesinnung unversehens leicht einschlummern. Dies ist so wahr, daß ich doppelt überrascht war, als ich kürzlich in einer französischen Zeitung das naive Eingeständniß fand: „Bei uns hat das Wort eine solche Macht gewonnen, daß wir Gefahr laufen, nicht mehr an das zu denken, was nicht den Gegenstand unserer Reden bildet."

Dafür sind aber die Franzosen auch Meister der Propaganda, und alle Mittel, die irgend dafür in Betracht kommen können, werden diesem Zwecke dienstbar gemacht. Beim Theater versteht man dies von selbst. Es ist interessant, den Spielplan der Berliner und der Pariser Bühnen mit einander zu vergleichen. Es ist erstaunlich und erfreulich, wie geringer Raum in Berlin dem Aktuellen angewiesen ist. Die Deutschen wollen im Theater aus der Wirklichkeit in eine andere Sphäre hinausgehoben werden. Die Franzosen dagegen wollen durchaus auch von der Bühne herab gerade an die Gegenwart erinnert werden.

Keine Bühne kann sich in Paris dieser Forderung entziehen, gewiß nicht zum Vorteil der französischen dramatischen Kunst. Selbst die große Oper sucht nach Möglichkeit, aktuell und patriotisch zu sein, und die Comédie Française machte durch die Aufführung von „Colette Baudoche" für Elsaß-Lothringen und die Annexionsgelüste Propaganda und brachte jetzt immer wieder einen patriotischen Einakter „La veillée des armes", der in eine so wahrhaft blutrünstige Aufforderung zur Rache für die deutschen Greuel ausklingt, daß es einem weh tut, solche Worte von einer Bühne herab zu vernehmen, die so hohe künstlerische Werte geschaffen hat. Was soll man da von den Variétés und Revuen sagen? Ohne den stärksten militärisch-patriotischen Einschlag sind sie jetzt in Paris nicht denkbar. Sie sind dafür auch nie so schlecht gewesen wie jetzt. Das Aktuelle kommt eben nicht einmal dem Witz auf die Dauer zu statten. Freilich mögen diese Tempel der leichten Musen auch unter den schlechten Zeitläuften gelitten haben. Denn viele von ihnen spielen zu Kriegspreisen und im „Olympia" zum Beispiel kann man jetzt für drei Franken in den ersten Reihen sitzen. Das merkt man denn auch an den Toiletten der Sängerinnen, die keineswegs einen glänzenden, ja meist nicht einmal einen leidlich frischen Eindruck machen. Was an der Ausstattung fehlt, wird eben durch den Patriotismus der Gesinnung ersetzt, und die Franzosen geben sich damit zufrieden. Mir waren die ewigen „Poilus" und „Tommys" der Revuen bald unausstehlich langweilig geworden. Nur das kleine, feine, intime Theatre du Palais Royal hat es zustande gebracht, eine Revue zu inszeniren, die aktuell war und doch amüsant und witzig. Patriotisch war sie nebenbei natürlich auch, aber vor allen Dingen wurde leicht und geistreich über die kleineren und größeren Mißstände gespottet, die der Krieg daheim mit sich gebracht hat, und die Regierung, die „Ad—mi—ni—stra—tion" wurde dabei keineswegs verschont.

Sehr geschickt wird das Kino für die Kriegspropaganda benutzt. Außer den üblichen militärischen Aktualitäten von den eigenen und den verbündeten Armeen, gestattet das Kriegsministerium die Vorführung von wirklich interessanten Aufnahmen aus der vordersten Linie, die für seine historischen Archive hergestellt worden sind. So wurde die gesammte Vorbereitung für die Vogesenkämpfe in einer Serie gezeigt, die bis zu dem Augenblick reichte, wo die Truppen zum Angriff ihre Deckung verlassen, und wirklich einen anschaulichen Eindruck von den modernen Kampfmitteln und den Vorgängen an der Front gewährte.

Mit welchen Mitteln diejenigen, welche die Hetze gegen alles Deutsche betreiben, arbeiten, darüber ist schon manches geschrieben worden. Ich will hier nur erwähnen, daß der Kampf gegen die deutsche Industrie schon jetzt durch sehr billige und in ihrer Art recht eindrucksvolle Serien von Propagandamarken eingeleitet worden ist. Da sieht man etwa einen französischen Soldaten erschlagen am Boden liegen, ein anderer steht stolz aufgerichtet da und deutet auf einen in der Ferne fliehenden Deutschen. Darunter steht: „Wir verjagen die Boches während des Krieges. Werdet ihr, Zivilisten, sie nach dem Frieden wieder hereinlassen?" Oder es recken sich zwei blutig rote Hände in das Bild hinein, die einige Plakate mit der Aufschrift „Made in Germany" halten. Kauft keine deutschen Produkte mehr. Die Hände, die sie fabriziren, sind rot von dem Blute unserer Soldaten. Und dergleichen mehr. In diesem Zusammenhang sind auch die französischen Marken des Roten Kreuzes zu erwähnen, die wegen ihrer praktischen Einrichtung auch in Deutschland Nachahmung finden sollten. Sie dienen nämlich zugleich dem postalischen Verkehr in der Weise, daß eine Marke, die 15 Centimes kostet, als 10 Centimes-Postmarke verwandt werden kann, während 5 Centimes dem Roten Kreuz zugute kommen. Auf diese Weise werden die Marken zweifellos lieber gekauft und verwandt, weil man dem wohltätigen Publikum das überflüssige Kleben erspart.

Wenn ich von allerhand Demonstrationen sprechen wollte, so dachte ich dabei vor Allem an eine Reihe von stummen Kundgebungen, in denen die Franzosen jetzt überaus erfinderisch sind. Das beginnt mit der Damenkleidung, den Bersaglierihüten und den Kostümen, die in Tuch und Schnitt die englische Uniform nachahmen. Daß die Franzosen auf ihre Gewohnheit verzichtet haben, sich Abends für das Theater anzuziehen, sei gleichfalls erwähnt. Man flanirt zwar auf den großen Boulevards fast wie in Friedenszeiten, man kokettirt mit den Mädchen und klassifizirt sie nach den Füßen und dem Schuhwerk, man schlürft wie immer seine „drinks" und „petits verres" (bis auf den Absinth! der ebenfalls durch seine Abwesenheit demonstrirt; die Pariser Cafés ohne Absinth! Er ist nämlich des Krieges wegen verboten und überdies zu den Waffen einberufen: die großen Vorräte dienen als Alkohol der Fabrikation von Explosivstoffen), aber man hat das laute Ausschreien der Zeitungen, als dem Ernste der Stunde nicht entsprechend, untersagt. Diese Zurückhaltung der Zeitungsjungen auf den Boulevards wirkt ebenfalls wie eine stumme Kundgebung, wenn man es noch im Ohr hat, mit welchem überlauten Pathos, mit welchen wirkungsvollen Steigerungen sie die Namen ihrer Blätter früher herzudeklamiren pflegten.

Die schweren Funker.

Von Hans Flemming.

Unter den neuen volkstümlichen Sprachprägungen, die ein besonders und sehr hübsches Kapitel des Weltkrieges darstellen, zeichnet sich das Zeitwort „Funken" durch Eigenart und Anschaulichkeit aus. Wenn die Feldgrauen uns immer wieder berichten: „Die Franzosen oder Russen funkten die ganze Nacht in unsere Stellungen hinüber, aber wir blieben ihnen nichts schuldig....", so gewinnt auch der Kriegsfremde einen lebendigen Eindruck, und es gehört schon ein sehr phantasiearmer Mann dazu, dem sich der in solcher Form erzählte Vorgang nicht zum Bilde gestaltet.

Funker — so müßte man logischerweise eigentlich alle nennen, die jetzt aus Millionen von kleinen und großen Rohren den leuchtenden Tod hervorspringen lassen. Und nun gar „schwere Funker!" Ich muß früher wirklich einmal geglaubt haben, das seien die Leute von unseren großen Mörserbatterien. Denn als ich nun Gelegenheit hatte, die richtigen „schweren Funker", nämlich die „Drahtlosen", kennen zu lernen, da ging ich mit der Erwartung hinaus, so etwas wie eine höchst gewichtige und massive Anlage, eine kleine Wellblechstadt mit einem hohen rauchenden Schlot und allem möglichen anderen imponirenden Beiwerk vorzufinden.

Nun, ich fand nichts dergleichen. Zwei nicht einmal besonders große Automobile enthalten die gesammte Apparatur: die zur Erzeugung des Hochspannungsstromes dienenden Maschinen, Empfänger und Sender, und den Arbeitsraum für die diensttuenden Funker. Kabel verbinden beide Wagen und diese wiederum mit der Antennenanlage. Für gewöhnlich benutzen die Funker einfache Mastkonstruktionen aus Metall, die sich in gleicher Weise wie die modernen Schlauchmaste der Feuerwehr ganz eng zusammenschieben und in wenigen Augenblicken zu ihrer vollen Höhe emporkurbeln lassen. Bei längerem Aufenthalt werden die Maste dann durch zahlreiche Seile gegen den Winddruck gesichert.

Die ganze, in ihrer Einfachheit genial kombinirte Anlage ist auf schnellsten Aufbau und Abbruch eingerichtet. „Wenn es gewünscht wird, kann ich in einer halben Stunde fix und fertig zur Abfahrt sein," so erklärte mir der liebenswürdige Kommandeur der kleinen, auserlesenen Truppe, der mich in die Geheimnisse des Funkens einzuweihen suchte. Ich blickte in sein ruhig lächelndes Gesicht und wußte, daß er seiner Sache vollkommen sicher war. Früher sagte man, daß der deutsche Schulmeister den Krieg 1870/71 gewonnen habe. Man wird jetzt wohl den deutschen Ingenieur an seine Stelle setzen müssen. Aber eine Entthronung des Schulmeisters bedeutet das ganz gewiß nicht.

Gleich nach unserer Ankunft ist ein kleiner, alltäglicher Funkerauftrag zu erledigen, und wir dürfen seiner Ausführung beiwohnen.

Das Armee-Oberkommando will der xten Division einen Befehl übermitteln. Ein Hebeldruck setzt den Motor in Bewegung, und in wenigen Augenblicken bestätigt die Dynamomaschine durch ihren charakteristischen heulenden Ton, daß sie die vorgeschriebene Zahl von ein paar tausend Touren in der Minute erreicht hat. Hundert Meter über uns laden sich die Antennen mit hochgespannter Elektrizität, und schon tastet der Funker unten in seinem Automobilbureau das Morse-Suchzeichen der Division ab, das sich nun im gleichen Rhythmus von den Drähten löst und mit unfaßbarer Geschwindigkeit nach allen Seiten hin in den Raum hinausstrahlt. Ich blicke zu den Hügeln nach Süden hin, die sich pyramidenartig höher und höher erheben. Welch ein Märchen, daß jetzt dort unten, jenseits der Berge, meilenweit entfernt, ein Mann aufhorcht! Wir alle sind innerhalb des gleichen Aetherstromes und spüren ihn nicht. Er aber hat einen Sinn mehr als wir, er besitzt den besonderen technischen Nerv, der ihm in diesem Augenblick mitteilt: „Man ruft dich!" Auch er setzt seine Maschine in Tätigkeit, und nun beginnt jene wundervolle, fast künstlerische Aufgabe des Funkens, die man „Abstimmen" nennt. Der Mann bei der Division arbeitet mit einer vorgeschriebenen Wellenlänge, das gleiche ist der Fall bei unserer Station. Es ist nun Sache des Angerufenen, seinen Apparat auf die für ihn eintreffenden Aetherwellen, die ihm das verabredete Morsesignal angekündigt hat, so lange abzustimmen, bis eine Verständigung möglich ist.

Ich nehme den Höhrer ans Ohr — es wird nur telephonisch aufgenommen — und lausche den geheimnißvoll singenden Tönen, die der Divisionsfunker in stets gleichem Takt und in den gleichen Intervallen unserem Empfänger zuschickt. Nicht viel länger dauert dies planmäßige Suchen, als man bei einigem Pech braucht, um eine telephonische Verbindung zwischen Berlin und Charlottenburg zu erzielen. Dann ist die Harmonie der Aetherschwingungen erreicht, und es beginnt, wie die einfachste, nüchternste Sache von der Welt, die Uebermittelung des Befehls der Armeeleitung an die Division.

Von dort aber fliegt vielleicht schon eine halbe Stunde später aus der gleichen Station ein Ausführungsteil desselben Befehls an ein Regiment, das durch irgend einen Zufall ohne Drahtverbindung ist. Bei ihm sitzt dann ein „leichter Funker", dessen Apparat auf dem Rücken eines Pferdes oder auch von ein paar Mann bequem zu transportiren ist und für die in Betracht kommenden Entfernungen von einigen Kilometern vollkommen ausreicht.

Wir aber sind ja bei den „schweren Funkern", die über ein Land hinwegrufen wie über einen Straßendamm. Die Funker Europas bilden eine geheime Kameradschaft, die mit unsichtbaren, phantastischen Netzen dieKriegsschauplätze im Osten, Westen und Süden überspannt, mit Netzen, in denen es ständig von elektrischen Erregungen wie im Gehirn eines denkenden Wesens zuckt und knistert. Die Funker Europas lieben ihre Freunde und schützen sich gegen ihre Feinde durch einfache und doppelte Chiffrirung ihrer Depeschen. Und doch bilden sie eine internationale Kameradschaft. Nachmittags und Abends sendet je eine unserer gewaltigen deutschen Stationen den deutschen Heeresbericht in Morsezeichen in die Welt hinaus. Ein Kabel kann man durchschneiden, aber gegen diese elementaren Signale, die den Raum einer Kugel, deren Durchmesser Tausende von Kilometern beträgt, mit genau der gleichen Energieform ausfüllen, gibt es keinen Abschluß. Freunde, Feinde und Neutrale hören zur selben Minute Nachmittags und Abends die Wahrheit des deutschen Heeresberichts!

Nachts um 11 Uhr aber meldet sich die große Station des Eiffelturmes und kündigt ihre Mitteilungen mit dem stolzen Signal „Für alle!" an. Diese Mitteilungen „für alle" enthalten ja nun freilich keineswegs immer die lautere Wahrheit. Wie man „drahtlos" Stimmung macht, wissen die Herrschaften vom Eiffelturm ganz genau. Man gewinnt davon einen bisweilen amüsanten Eindruck, wenn man einen Blick in die „Funkerzeitung" wirft, die für militärische Kreise auf Grund der täglich einlaufenden Nachrichten hergestellt wird. Uebrigens, im Vertrauen gesagt, es gibt nicht nur Nachrichten „für alle", die von feindlicher Seite kommen. Größere Freude macht es natürlich, wenn es gelingt, so einen ganz geheim reisenden Aetherkurier abzufangen und ihm die Zunge zu lösen Auf diesem Wege haben wir bisweilen schon die interessantesten Dinge erfahren. Es soll unter den Funkern Spezialisten geben, die die Jagd auf feindliche Wellen mit besonderer Virtuosität betreiben. Ja, mit der internationalen Kameradschaft der „Funker" ist es doch so eine eigene Sache.

Immer wieder blickt man zu den Antennen empor, deren feine Drähte hin und her pendeln.

Da zieht hinten, aus dem Bezirk der Fliegerzelte, in wundervoll eleganten Kreisen, eine „Taube" empor. „Das ist Leutnant v. S.", sagt Jemand. „Ein guter Bekannter von uns. Der fliegt gewiß nicht ohne Gruß vorüber."

„Ja, in welcher Form will er Sie denn begrüßen?" frage ich erstaunt. „Will er mit einer Fahne winken?"

Nun ist das Erstaunen auf der anderen Seite. „In welcher Form? Natürlich drahtlos. Er funkt uns seinen Gruß einfach herunter!"

Richtig, daran hatte ich nicht gedacht. Aus dem Leib der „Taube" hängt ein Draht herab, und mit dessen Hilfe funkt er seinen Gruß dann herunter. In der Tat, eine ungeheuer einfache, ganz gewöhnliche Angelegenheit.

Leutnant v. S. blieb seiner Gewohnheit getreu und sagte seinen Kameraden auch diesmal vom Himmel herab „Guten Tag". Sie taten so, als schüttelte er ihnen hier unten im Vorübergehen die Hand. Aber ich dachte daran, daß die Flieger ja vermutlich aus den Lüften nicht nur Grüße drahtlos bestellen werden, und konnte die Sache denn doch nicht mehr so ganz alltäglich finden.

— Verlockende Aufforderung. — Richter: „Sie haben jetzt gehört, welcher schweren Betrügereien Sie sich schuldig gemacht haben sollen. Was haben Sie zu Ihrer Entlastung zu sagen?" — Angeklagter: „Ein großer Dichter, war'sch Schiller, Jöthe, Mozart oder Rafael, ich weeß 's nich mehr jenau, sagte ämal: De Welt will betrogen sein. „Ewald", sage ich da zu mir, das is 'n Jeschäft vor Dir, jreife bei de jetzigten arbeetslosen Zeiten zu, und ich folgte der eegenen Ufforderung."

HUETTE

Des Ingenieurs Taschenbuch, 3 Bände, Ledereinband, neueste Ausgabe, $8.00.
Große Auswahl in technischen Büchern

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

William A. Kratzenberg

am 24. Juni, Abends 6 Uhr 20 Min., nach längerer Krankheit im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Juni, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 3226 Ost 92. Str., nach Oakwoods. Trauerfeier in der evang.-luth. Trinity-Kirche, 86. Str. und Exchange Ave., um 2 Uhr.

Wilhelm und Mary Kratzenberg, Eltern. **Georg und John**, Brüder. **Laura, Lina und Lizzie**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Tochter, Schwester und Nichte

Hattie Roes, geb. Strauß,

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5221 S. Morgan Str., mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harriet Roes, Tochter. **Herr und Frau A. Strauß**, Eltern. **John und Herman**, Geschwister. **Ben Strauß**, Onkel.

Mitglied des Olive Chapter, O. E. S. — Um Näheres ruft Prospect 3796 auf. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frank Lies,

Gatte der verstorb. Frances Lies, am 24. Juni im Alter von 56 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Juni, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2836 N. Robey Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau M. Schuster, Frau D. Van Lennan und Theodore Lies.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Mthias Claussen

(Schwiegervater des verstorb. Hugo Stadow und Großvater der verstorb. Florence Stadow) im Alter von 73 Jahren am 24. Juni sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juni, um 10:30 Vormittags, vom Trauerhause 2254 Irving Park Boulevard mit Autos nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Claussen, geb. **Claussen**, Gattin; **Frau Anna C. Stadow**, Tochter; **Herman, George und Robert Stadow**, Enkel.

Autos werden auf dem Friedhof warten auf Diejenigen, welche mit der Bahn fahren. fomodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Margaret Faber, geb. Weinandt,

am Sonntag, den 25. Juni, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 28. Juni, 9:30 Vorm., vom Hause ihrer Tochter, 750 Diversey Parkway, nach der St. Clements-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Petesch, Frau Margaret Sugg, Frau Justina Scholer, Töchter, nebst Enkeln. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Kurth

im Alter von 71 Jahren nach langem Leiden am Samstag, den 24. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Juni, vom Trauerhause, 3246 N. Albany Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Johanneskirche an Moffat Str. und Campbell Ave., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kurth, Gattin. **Paul und Fritz**, Söhne. **Madeline Gray**, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Frieda Bartsch, geb. Kretschner,

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2175 Ogden Ave., mit Autos nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bartsch, Gatte. **Herman und Mary Kretschner**, Eltern. **Herman, Harry, Elsie, Arthur und William Kretschner**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Gust Besterfield

im Alter von 41 Jahren und 2 Monaten im Elternhause, 4725 Castello Ave., gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Juni, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause mit Autos nach dem Arlington-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Lena Besterfield, Eltern. **Fredie, Wm., Geo. und Gladis, Edward Gust und Helen Werkow**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter u. Schwester

Henrietta Gottschlich

im Alter von 2 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung fand statt am Montag, den 26. Juni, um 10 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1512 Cleveland Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Michael und Minna Gottschlich, Eltern. **John**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elisa Mehberg,

1134 N. Hoyne Ave., im Wesley-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Juni, 12 Uhr Mittags, von der Kapelle an Prairie Ave. und 47. Str., nach Mount Maarez mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Simon Mehberg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsnere geliebte Mutter

Paulina Hochmuth

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juni, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 1012 Marengo Ave., Forest Park, mit Autos nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Hochmuth und Frau Clara Schimmel, Kinder.

Todesanzeige.

Schleswig-Holsteiner G. U. Verein.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Mathias Claussen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juni, Morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause, 2254 Irving Park Blvd., nach dem Evergreen-Friedhof.

H. D. Runge, Präsident.
J. Janssen, Sekretär.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Ludwig Möller.

Insbesondere Herrn Pastor Grotefeldt und Pastor Black für die trostreichen Worte. Auch herzlichen Dank der **Werner Piano Co.**, der **John Gerts Krankenkasse**, der **Plattdeutschen Gilde Wachtel Nr. 13.** Herzlichen Dank der **Plattdeutschen Großgilde** für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und kann ich diese Vereinigung bestens empfehlen.

Marie Möller, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere gute Tochter und Schwester

Emma Panzer,

gestorben vor zwei Jahren, am 26. Juni 1914.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das kühle Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Ganz leise woll'n wir bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis wir auch schließ'n die Augen zu.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden
Eltern und Schwestern.

MOUNT AUBURN

„Der prachtvolle Park-Friedhof", 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q. Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof.
Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung.
George Schrade, Superintendent.
29mi1mtX

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES & ROSCOE BLVD
8:30 jeden Abend — Beginnend am 30. Juni — Für begrenzte Zeit
Prachtvolles Feuerwerk-Schaustück
Thearle-Duffield
"LAST DAYS OF POMPEII"
600 Darsteller. — Glänzendes Feuerwerk.
Seht: Das große Tauchboot „Fool Killer". Rennende Strauße. Merkwürdige Seeküße. Die komischen Affen-Radfahrer.

Preußen-Verein von Illinois.

Alle Mitglieder sind ersucht sich am 28. Juni, Abends 8 Uhr, pünktlich im Vereinslokal einzufinden. Generalversammlung und Präsidentenwahl.
sonmo — **A. A. Gauthier**, Sekretär.

Wurz'n Sepps Münchner Bierstube
715 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
Baierische Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.

THE KIMBALL triumphirt.

Höchste Auszeichnung

PANAMA - PACIFIC EXPOSITION 1915.

Wenn Sie sich ein Kimball auswählen, finden Sie Ihr Urteil unterstützt von fachmännischen Preisrichtern der größten internationalen Ausstellung.

Kimball-Pianos und Spieler-Pianos

In Mannigfaltigkeit des Entwurfes.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857.

S. W. Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

monl

Roosevelt lehnt ab.

Die Fortschrittspartei hat seiner Ansicht nach ausgespielt.

In der Versammlung des Nationalausschusses der Fortschrittspartei, die heute hier im Kongreßhotel abgehalten wurde, kam das nachstehende Absageschreiben Roosevelts, den die Partei bekanntlich als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt hatte, zur Verlesung:

Verzuckert bittere Pille.

In seinem Absageschreiben an die Mitglieder der Fortschrittspartei sucht der „Körnel", der die Hingabe der Mitglieder der Partei für seine selbstischen Zwecke rücksichtslos ausgebeutet hat, ihnen die bittere Pille der Absage durch honigsüße Worte des Lobes und der Anerkennung für ihre Hingabe zu verzuckern. Die Ereignisse hätten bewiesen, daß die Fortschrittspartei im Jahre 1912 das einzige Mittel geboten habe, den Sieg der demokratischen Partei zu verhindern. Der Weltkrieg habe gezeigt, daß das Land geistig und industriell gerüstet sein müsse, daß derartige Rüstungen in Friedenszeiten die Vorbedingung seien für Rüstungen für den Krieg. Früher oder später müßten die Grundsätze, welche die Fortschrittspartei im Jahre 1912 vertreten habe, im Lande durchgeführt werden. Mit den Männern und Frauen, die im Jahre 1912 auf seiner Seite gestanden hätten, werde er auch in Zukunft darauf hinarbeiten, daß diese Forderungen verwirklicht würden. Jeder müsse für sich selbst entscheiden, wie er seine Hingabe an diese Grundsätze zum Ausdruck bringen wolle. Es handle sich um Hingabe an Grundsätze, nicht um Hingabe an einen Namen oder einen Parteinamen. Was die Fortschrittspartei getan habe, habe viel dazu beigetragen, die fortschrittliche Bewegung zu fördern. Ihre stärksten Gegner hätten viele Forderungen der Partei in ihre Parteiplatformen aufgenommen. Das große Publikum habe ein besseres Verständniß für die sozialen und industriellen Probleme gewonnen.

Fortschrittspartei hat ausgespielt.

Es sei, fährt der „Körnel" fort, den Fortschrittlern unmöglich, ihre Ueberzeugungen aufzugeben. Sie müßten sich aber mit der Tatsache vertraut machen, daß die Fortschrittspartei nicht länger das Mittel sei, die Durchführung dieser Forderungen und Grundsätze zu bewirken. Unter diesen Umständen sei es nicht angebracht, zu schmollen, weil die Partei als Führerin abgelehnt worden sei. Es sei unpatriotisch, sich zu weigern, sein Bestes zu tun, weil die Bevölkerung abgelehnt habe, der Partei die Durchführung dessen, was sie für das Beste halte, anzuvertrauen.

Kann Nomination nicht annehmen.

Nach einer Kritik der Verwaltung Präsident Wilsons und einer Darlegung seiner eigenen Haltung seit Beginn des Jahres erklärt der „Körnel" in seinem Absageschreiben, die Nomination Hughes' erfülle alle die Forderungen, welche die Fortschrittler in ihrer Erklärung vom Januar gestellt hätten. Ein drittes Ticket aufzustellen, würde einfach eine Hilfe für Präsident Wilson sein. Hughes sei ohne Zweifel besser für die Präsidentschaft geeignet als Wilson. Seine Laufbahn biete eine Garantie dafür, daß er sich nicht nur vor der Wahl für ausgesprochenen Amerikanismus erklären werde, sondern daß er, wenn erwählt, ein derartiges Programm auch wirklich durchzuführen suchen werde. Er werde daher Hughes nachdrücklich unterstützen und könne die Nomination auf einem dritten Ticket nicht annehmen, und deshalb sollte es seiner Ansicht nach ein drittes Ticket nicht geben. Wenn die Fortschrittler die Frage kühl erwägen würden, würden sie jedenfalls zu derselben Ansicht kommen.

Schimpft auf Deutsche.

Ueber die Deutschamerikaner läßt sich der „Körnel" in seiner Erklärung wie folgt aus:

„Es wird gegen Hughes eingewandt, daß er von den verschiedenen sog. deutsch-amerikanischen Verbänden unterstützt worden ist. Meiner Ansicht nach war diese Haltung dieser berufsmäßigen Deutsch-Amerikaner nicht einer Vorliebe für Hughes, als vielmehr einer Abneigung gegen mich zuzuschreiben. Sie hatten ihr Herz daran gesetzt, meine Nomination zu vereiteln. Das einzige Mittel, dies zu erreichen, war, Hughes zu unterstützen. Sie unterstützten ihn daher, ohne Rücksicht auf andere Beweggründe. Ich brauche kaum zu wiederholen, was ich bereits in meinen tadelnden Aeußerungen über dieses berufsmäßige deutsch-amerikanische Element gesagt habe, dieses Element, das im deutsch-amerikanischen Nationalbund und ähnlichen Körperschaften personifizirt ist, die in der Kampagne für die Nomination nicht nur eine unamerikanische, sondern eine durchaus amerikafeindliche Rolle gespielt haben. Diese Männer haben nichts gemein mit der großen Masse der Amerikaner, die ganz oder teilweise von deutschem Blut sind, und die ebenso gute Amerikaner sind wie die von anderer Herkunft. Es gibt heute und hat früher keine besseren Bürger gegeben als die große Masse der Männer und Frauen deutscher Abkunft, die vollkommen in unserer gemeinsamen amerikanischen Nationalität aufgegangen sind, einer Nationalität, die völlig verschieden ist von den Nationalitäten Europas, denn Amerikaner, die gute Amerikaner sind, sind weder Deutsch-Amerikaner noch Irisch-Amerikaner noch Schwedisch-Amerikaner. Sie sind Amerikaner, sonst nichts. Kein guter Amerikaner, gleichgiltig was seine Abkunft oder Glaube ist, kann für diese berufsmäßigen Deutsch-Amerikaner, welche den Präsidenten der Vereinigten Staaten zum Vizekönig des deutschen Kaisers machen wollen, etwas anderes als Verachtung und Abscheu fühlen. Die berufsmäßigen Deutsch-Amerikaner dieses Schlages handeln nur im finsteren Interesse Deutschlands. Sie haben ihre Bereitwilligkeit bewiesen, die Interessen der Vereinigten Staaten zu opfern, wenn sie den Interessen Deutschlands zuwiderlaufen. Sie vertreten den politischen und Rassebindestrich, der das Abzeichen sittlichen Hochverrats an der Republik ist. Ich habe diese Leute in meinen Auslassungen besonders aufs Korn genommen. Wenn ich einen Kandidaten unterstütze, kann es als Beweis angesehen werden, daß ich sicher bin, daß dieser Kandidat nicht durch die böswilligen Intriguen dieser Bindestrich-Amerikaner beeinflußt werden kann.

„Der Karakter und die ganze Laufbahn des Herrn Hughes berechtigen uns zu der Annahme, daß die Tatsache, daß diese Männer aus selbstischen Gründen ihn unterstützt haben, seine Handlungsweise weder vor noch nach der Wahl beeinflussen wird. Seine ganze öffentliche Laufbahn bietet eine Garantie dafür".

Mit einer Kritik der Wilsonschen Verwaltung und einer Erklärung, daß seine Wiederwahl auf alle Fälle verhindert werden sollte, schließt der Absagebrief des „Körnels" an die Männer und Frauen, die er vier Jahre lang für seine selbstischen Zwecke ausgebeutet hat.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 76 Jahren ist im Heim ihrer Tochter, Frau Margarete Sugg, 750 Diversey Parkway, Margarete Faber, Wittwe eines alten deutschen Ansiedlers, John Faber, gestorben. Die Verstorbene war vor sechzig Jahren nach Chicago gekommen. Jahrhundertelang betrieb das Ehepaar Faber eine Farm an der Ecke der Devon und Western Avenue. Drei Töchter überleben es, Frau Mary Petesch, Frau Sugg und Frau Justine Scholer.

— Im Hause 915 Milwaukee Avenue, wo er seit über 35 Jahren gewohnt hatte, ist gestern der 73 Jahre alte Michael A. La Buy gestorben. Aus Posen war er mit seinen Eltern als dreijähriges Kind nach den Ver. Staaten gekommen. Die Familie hatte sich in Princeton, Wis., niedergelassen, wo Michael aufwuchs. Als er achtzehn Jahre alt war, war er nach Chicago gekommen, hatte die Rechtswissenschaften studirt und dann den Bürgerkrieg mitgemacht. Hierauf praktizirte er hier lange als Anwalt, wurde Friedensrichter und hielt dieses Amt 23 Jahre inne, bis das Stadtgerichtssystem an Stelle der Friedensgerichte trat. Seit 25 Jahren, bis zu seinem Tode, war La Buy Vorsitzer des demokratischen Klubs der siebzehnten Ward. Vier Schwestern und ein Bruder überleben ihn; Stadtrichter La Buy ist sein Neffe.

Verletzter Flieger stirbt.

Oshkosh, Wis., 26. Juni. Charles Niles, der gestern in einem Kriegsäroplan in beträchtlicher Höhe einen „Ueberschlag" machte, dabei abstürzte und sich beträchtliche Verletzungen zuzog, ist heute in der Frühe gestorben. Er hatte sich auch eine Gehirnerschütterung zugezogen.

Niles, der in Rochester, New York, geboren wurde und 26 Jahre alt war, hatte sich am vergangenen Freitag in Chicago mit Fräulein Lucille Goddard, von den Philippinen Inseln, verheiratet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cedric von Liverpool; Cameronia von Glasgow.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Charles, 3200 Lake Park Ave.
Bloß, Charles, 23 J., 1070 W. Harrison Str.
Drechsler, Samuel, 2523 N. Talman Ave.
Glanz, Alexander, 77 Jahre.
Goetz, Fred, 36 J., 6323 St. Lawrence Ave.
Faber, Margaret, 76 J., 750 Diversey Pkwy.
Haubold, Albert, 27 Jahre.
Linn, Mary, 6454 S. Winchester Ave.
Martin, Clarence, 208 Ost 56. Str.
Naetel, Marie, 81 J., 4724 Vincennes Ave.
Scholl, Regina, 4250 Wilcox Ave.
Spierling, Bertha, 1712 Julian Str.
Thon, Elise, 29 Jahre.
Wahlstrom, August, 73 J., 3107 Lyndale Str.
Williams, Mary, 4148 Berkeley Ave.
Weißmüller, Max, 2346 Madison Str.

Leidende Männer!

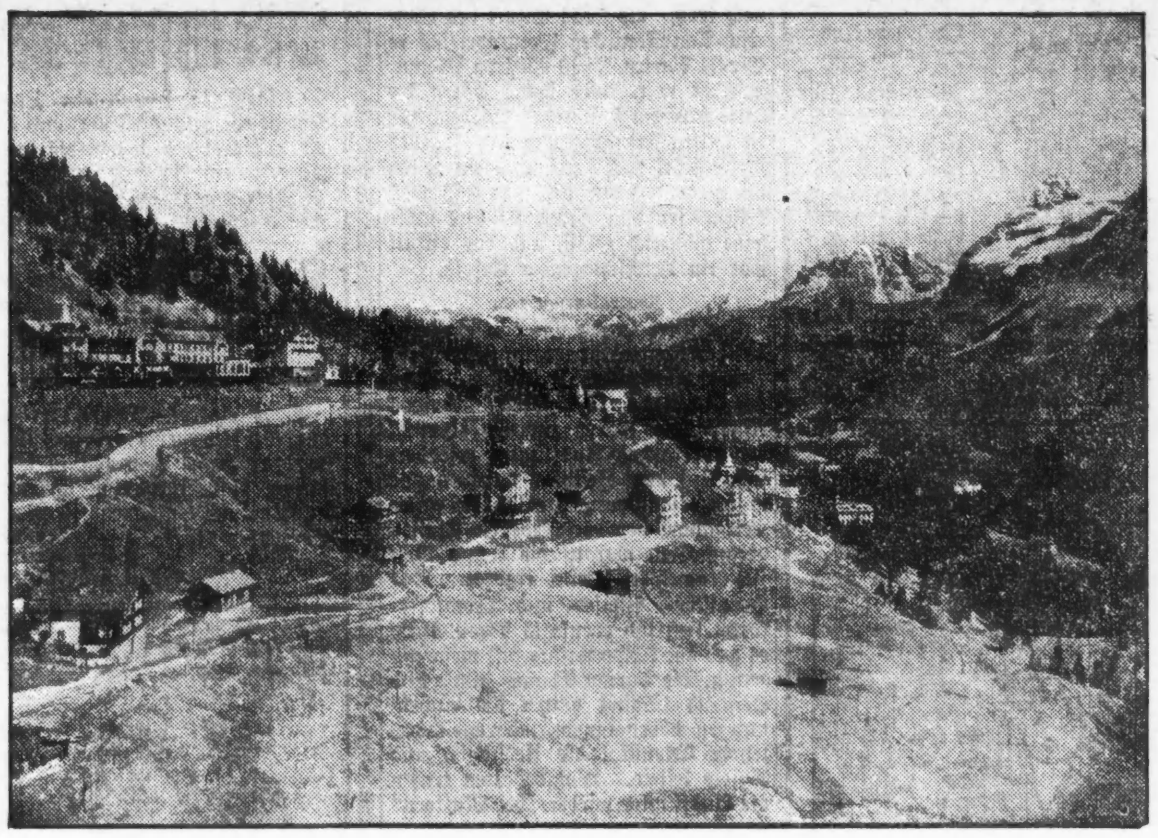
Ihr seid willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit od. Schwäche um Rat fragen wollt. Sprecht vor zu einer freundlichen Unterredung. Dies wird Euch nichts kosten. Seine 20jährige Erfahrung in der Behandlung von kranken, schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. — Wir sprechen Deutsch!

Dr. I. W. HODGENS

35 South Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building, zweiter Floor.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Dienstags u. Donnerstags 9 bis 5. Sonntags 10 bis 1.

momifrason

Deutsche Kriegsgefangene in Arosa, Kanton Graubünden.



Arosa, 13. Mai 1916.

Ins Grand Hotel ist am 10. Mai plötzlich Leben gekommen. Es hat seit Kriegsausbruch in stiller Waldeinsamkeit ein recht unbemerktes Dasein geführt, daß ein poetischer Spaziergänger bei seinem Anblicke unwillkürlich an ein verwunschenes Märchenschloß denken mußte. Nun schauen 115 deutsche Soldaten von den Hotel-Terrassen auf die Herrlichkeit des Altein, und dürfen, wenn auch gefangen zwischen den hohen Felswänden des Schießhorn und des Schafrückens, freier und glücklicher aufatmen. Daß sie aber nicht vergessen, was sie als Kriegsinternirte dem Orte, der ihnen herzliche Gastfreundschaft bietet, schuldig sind, dafür bürgt uns ihre Disziplin.

Ganz Arosa war auf den Beinen, um sie zu empfangen. Die Liegestühle hatten es einsam zu Haus, denn auch der strengste Doktor mag ein Auge zugedrückt haben, als seine Patienten nicht mehr zu halten waren. Blumen und Chokolade wanderten aus den ausgestreckten Kinderhänden in die dankbaren Soldatenfäuste, Freundlichkeit und tätige Menschenliebe wogte fühlbar durch die frische Aroserluft und geschmückt wie Brautleute, mit Geschenken beladen zogen die Soldaten als glückliche, friedliche Männer in ihr Quartier, während ein Wagen die beiden Offiziere ins Hotel Bristol führte.

Wir wiederholen hier die herzlichen Willkommensgrüße, die am Bahnhof von Dir. Möschlin im Namen Arosas und von Herrn Hans Biengräber im Namen der hiesigen Deutschen ausgesprochen wurden, danken für die freundlichen Offiziersworte und das kräftige Hoch auf Arosa und hoffen, daß die Segnungen unseres wundertätigen Klimas allen Internirten im reichsten Maße zuteil werden mögen. Herr Hauptmann Lichtenhahn aber, dem die mühevolle Arbeit der Einrichtung und Leitung dieses Militärsanatoriums übergeben wurde, ist unseres Dankes und unserer tätigen Mithilfe sicher.

Stadt siegt abermals.

Zweierlei Bürger hinsichtlich der städtischen Ascheabfuhr.

Der „Scheck" in mexik. Währung.

Interessante Entscheidungen des Appellhofs. — Die Abwehr der Gasgesellschaft gegen Steuerverpflichtung.—Einhaltsverfahren des Lehrerverbandes.

Bestätigt wurde vom Appellhofe heute die Kreisgerichtsentscheidung zu Gunsten der Stadt in dem Mandamusverfahren von Willam M. Webster, welcher sie zwingen wollte, die Asche auch von großen Zinshäusern zu entfernen, statt nur von kleinen und von Wohnhäusern. Die Frage war, ob die Stadt durch Erhebung einer Steuer zur Entfernung von Asche nicht die gesetzliche Verpflichtung übernommen habe, sie von allen Wohngebäuden zu entfernen. Der Appellhof, dem der Fall vom Staatsobergericht überwiesen worden war, erinnerte in seiner Entscheidung daran, daß die Pflicht zur Fortschaffung der Asche in erster Linie dem Hausbesitzer zufalle, und daß die Kosten der Fortschaffung gesetzlich dem Grundbesitzer aufgebürdet werden, ohne Rücksicht auf die Ordinanz, welche der Stadtrat in berechtigter Ausübung seiner Vollmacht in dieser Beziehung erlassen habe. Da nun die Stadt nicht gesetzlich gezwungen sei, überhaupt die Asche fortzuschaffen, so habe die Stadt, indem sie die Aufgabe der Fortschaffung der Asche von gewissen Arten Gebäuden übernahm, ihre diesbezügliche Pflicht erfüllt, wenn sie die Vorschriften der Ordinanz vollstrecke. Das Haus des Klägers gehöre nicht zu der Art Häuser, wo die Stadt die Abfuhr besorge. Als die Stadt das Grundeigentum für die Ascheabfuhr besteuerte, habe sie die Höhe der Steuer auch der übernommenen Aufgabe gemäß beschränkt. Es sei nicht ersichtlich, daß der Stadt aus der übernommenen Aufgabe die der Ascheabfuhr von allen Gebäuden ohne Unterschied erwachsen könne. Webster, der in dieser Sache zahlreiche Besitzer von größeren Zinshäusern vertritt, nahm den Standpunkt ein, daß er nicht gut gesetzlich gezwungen werden könne, für die eigene Ascheabfuhr voll und, durch Steuerauflage, für die des Nachbars, welcher ein kleineres Zinshaus oder Wohnhaus besitze, mitzubezahlen. In manchen Stadtteilen, z. B. in Buena Park, hat der Verbesserungsverein die Sache in die Hand genommen, dort läßt der Verein die Asche von allen Häusern von Mitgliedern abholen und im Sommer die Straßen sprenkeln, wofür die Mitglieder einen Beitrag von $24 das Jahr bezahlen.

Die fallende mexikanische Währung.

Ein anderer interessanter Fall wurde heute vom Appellhof entschieden. C. S. Warnock hatte von William J. Fleming eine Anweisung über 10,500 Pesos auf eine Bank in Tampico, Mexiko, erhalten, und als er sie tags darauf der Bank vorlegte, stellte es sich heraus, daß Fleming die Zahlung verboten hatte. Es kam zum Prozeß, die Anweisung ging in der gerichtlichen Verwaltung in Tampico in unerklärlicher Weise verloren, und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Fleming gab ihm schließlich eine neue Bankanweisung über den gleichen Betrag, der Wert des Pesos war inzwischen aber von 50 auf 19 Cents in amerikanischer Währung gesunken; und Warnock verklagte ihn, da Fleming nicht den vollen Betrag bezahlen wollte, auf den Wertunterschied von 31 Cents für den Pesos nebst Zinsen. Das hiesige Stadtgericht hatte zu Gunsten des Klägers entschieden, und der Appellhof bestätigte heute das Urteil, weil der Kläger zu der Summe berechtigt war, die der Verklagte ihm zur Zeit der Ausstellung der ersten Bankanweisung schuldig war. Warnock wurden somit $685,875 zuerkannt.

Die Steuer der Gasgesellschaft.

Vor einiger Zeit hatte, wie berichtet, Kreisrichter Baldwin in dem jahrelang von seinem Kollegen Gibbons durch die damalige Stadtverwaltung verschleppten Prozeß zur Herabsetzung bezw. Neuregelung des Gaspreises zu Gunsten der Stadt entschieden und einen Gerichtsreferenten mit der Untersuchung der Sache betraut. Heute kam vor dem gleichen Richter das Mandamusverfahren auf, welches die Gesellschaft angestrengt hat, um den Countyschatzmeister an der Einziehung der Steuern zu verhindern, welche ihr auferlegt worden sind, und die sie als zu hoch beanstandet. Die Gesellschaft beantragte nun, den Fall zu verlegen, da der Richter befangen sei. Der Richter verschob die Erledigung der Sache bis zum nächsten Montag.

Die Anstellung der Lehrer.

Wohl hundert Lehrerinnen der öffentlichen Schulen wohnten heute den Verhandlungen vor Richter Sullivan bei über das Gesuch um einen Einhaltsbefehl, durch den ein paar Steuerzahler, hinter denen der Lehrerverband steckt, den Schulrat an der Einführung der Regel zu verhindern versuchen, wonach die Lehrkräfte der öffentlichen Schulen nur immer auf ein Jahr ernannt werden sollen. Die Antragsteller wittern hinter der Regel einen Versuch der Umgehung der Loebschen Regel, deren Zweck es war, den Lehrerverband zu sprengen, da durch Ernennung von Lehrern auf nur ein Jahr es dem Schulrat freigegeben wäre, in dem Verband hervortretende Lehrkräfte beim Ende des Schuljahres nicht wieder zu ernennen. Richter Sullivans Entscheidung wird noch heute Abend erwartet. Der Schulrat hat daher seine Sitzung, in welcher die Ernennungen von Lehrern für das nächste Schuljahr vorgenommen werden sollen, bis morgen vertagt.

Lily Wilensky, welche mit ihren sechs Kindern von neunzehn bis zehn Jahren im Hause 1141 Süd Kedzie Ave. wohnt, hat heute im Kreisgericht auf Scheidung von Moris Willensky und Nährgeld angetragen, auch sein beträchtliches Bankguthaben mit Beschlag belegen lassen. Sie hatte den Beklagten im Oktober 1896 in Cincinnati geheiratet. Er handelt mit Wollabfällen und verdient jährlich rund $3000. Die Frau klagt, daß er sie seit zwei Jahren häufig mißhandelt, am 19. Juni ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzt und ein Wasserglas nach ihr geworfen habe. Mit der Versicherung, er sei fertig mit ihr, habe er sein Geschäft nach St. Louis verlegt.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.

Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Nahm Gift.

Ist angeblich schon seit früher Kindheit nicht ganz zurechnungsfähig.

Auf den Stufen des McCormick'schen Klubhauses, Nr. 2830 Blue Island Ave., sitzend, wurde gestern Abend die 25jährige Agnes Deiß, Nr. 18 N. Kildare Ave., in halbbetäubtem Zustande aufgefunden und nach dem Bridewell Hospital gebracht, wo sie zugab, daß sie in selbstmörderischer Absicht Wintergrün verschluckt habe. Den Grund zu der Verzweiflungstat weigerte sie sich anzugeben, doch nimmt die Polizei an, daß es sich um ein unglückliches Liebesverhältniß handelt. Wie ein Onkel des Mädchens der Polizei mitteilte, ist es seit seinem sechsten Lebensjahre, als es von einem Unfall betroffen wurde, nicht ganz zurechnungsfähig. Den Aerzten gelang es, die Unglückliche, die früher im Kolumbus Memorial Hospital angestellt war, wieder außer Gefahr zu bringen.

Opfer von Verbrechern.

Liegt mit sehr bedenklichen Verletzungen im County Hospital darnieder.

Mit einem schweren Schädelbruch und schmerzhaften Kopfwunden behaftet wurde gestern der 45jährige Michael Lorenitis, Nr. 4453 S. Honore Str., bewußtlos im County Hospital eingeliefert, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird. Lorenitis wurde besinnungslos vor dem Hause Nr. 4335 S. Honore Straße von einem Polizisten aufgefunden. In den Taschen des Mannes, der ziemlich anständig gekleidet war, wurden weder Geld noch Wertsachen gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er das Opfer von Verbrechern wurde.

In Lebensgefahr.

In ihrer Wohnung Nr. 2018 Kildare Ave. wurden zu früher Morgenstunde die 56jährige Louise Pagenkopf und die 19 und 20 Jahre alten Geschwister Freda und Sophia Greve von Leuchtgas überwältigt, das einem halboffenen Brenner entströmte. Die Ohnmächtigen wurden unter Anwendung eines Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und von einem Ambulanzarzt anscheinend außer Gefahr gebracht. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß unglücklicher Zufall vorliege.

Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im Chicagoer Postamt, wie folgt:

Heute, Mitternacht, Dampfer „Noordam" über Rotterdam, Schweiz.

Mittwoch, 28. Juni, 11:45 Vorm., Dampfer „Oskar II.", über Christianiand, Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Freitag, 30. Juni, 11:45 Vorm., Dampfer „Chicago", Schweiz.

Vorläufig verweigert.

Sam Rosenthal, der im Bundesgericht um Entlastung von seinen Schulden nachgesucht hatte, seine Verbindlichkeiten mit $60,000 und seine Bestände mit $25,000 angegeben hatte, wurde heute von Richter Landis, der den Fall genauer untersucht hatte, bis auf Weiteres die erbetene Entlastung verweigert. Er wird sich mit dem Fall erst im November wieder beschäftigen.

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Damen- und Misses-Kleider
Kleider für Damen und Mädchen — von gestreiftem Voile und Pique gemacht — garnirt mit bestickten Spitzenkragen und Cuffs — $1.00-Wert, für **69c**

Damen-Waists.
Leibchen für Damen — von feiner Baumwolle gemacht — ein wenig Seconds, 19c Wert, — für **12½c**

Korset Covers
Corset Schützer — Von feinem Nainsook gemacht, garnirt mit Spitzen und Stickerei, 19c und 25c Werte, für **15c**

Stickerei Edging.
Stickerei Edging, auf Swiß oder Cambric Cloth, — mit Spitzen oder in feinen Mustern, 4 bis 10 Zoll breit, Werte bis 15c die Yard, speziell, die Yard **9c**

Haken und Oesen
Haken und Oesen — Garantirt nicht zu rosten — 2 Dutzend an der Karte — regulär zu 5c verkauft — speziell für diesen Verkauf, per Karte **2c**

Schwarze Tafeta
Schwarze Taffeta, $1.29 Qualität, Yard breit, feiner Chiffon, feiner reicher rabenschwarzer Glanz. — Speziell, Dienstag, für **89c**

Mary Jane Pumps
Viele Juni Pumps für Kinder, Mädchen u. erwachsene Mädchen, von starkem weißen Canvas gemacht — für **79c**

Boudoir-Hauben für Damen
Sailor Boudoir Kappen, von Seide Mull gemacht, sehr hübsch mit Spitzen und Band garnirt, ein feines Sortiment von Facons, ein regulärer 39c Wert, speziell, das Stück **24c**

Gestreiftes Feather Ticking
Gestreiftes Feder-Einlaß — 35c Qualität, Yard breit, deutsches und böhmisches, garantirtes federdichtes Einlaß, in blauen u. weißen, roten und weißen und fancy Streifen, speziell, am Dienstag **22½c**

Novelty Voiles
Novelty Voiles — In hübschen Sheer geblümten und Rosenknospen-Entwürfen;— neueste 1916 Entwurf. Reguläre 15c Qualität. Speziell Dienstag **8½c**

Tape gestreifte Voiles
Tape gestreifte Voiles, 39c Qualität; Yard breite, prachtvolle reiche mercerized Qualität, in eleganten Farben. — Speziell, Dienstag, für **19c**

Gebleichter Muslin
Gebleichter Muslin, 10c Qualität; Yard breit; fein und eng gewoben— enthält keine Stärke — Dienstag **7¾c**
(20 Yds. an jeden Kunden.

Crepe de Chine
Crepe de Chine, $1.25 Qualität; Yard breite feine Sheer Qualität; in Elfenbein, schwarz, Alice, Coven, Hello, hellblau, rosa. Speziell. — Dienstag **69c**

Groceries

Senf Sardinen, Stag Marke, große Büchse	9c
Zucker, feinster granulirter, 10 Pfd. ..... Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c oder mehr.	69c
Crispo Crackers, 3 Pack. 11c	
Lekko — Antiseptic Scheuerpulver, Büchse	3½c
Brickkäse—Wisconsin voller Rahm, Pfd...	18c
Santos Kaffee — Feiner Aroma, 25c Sorte, das Pfund........	19c
Tee, alle 50c Sorten, Pf. 39c	
Butter—Beste Elgin Creamery, Pfd......	31c
Pillsbury od. New Century Mehl, ⅛........	83c

Liköre

$1.50 Flasche Glen Lily Kentucky Bourbon, Quart........	89c
Feiner Doppel Getreidekümmel, Qt...	56c
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey, Quart........	59c
Cal. Kognak Brandy, in drahtumflochtener Flasche, für........	54c
California Portwein, Gall........	89c

Fleisch

Leaf Lard— Pfund........	13½c
Prime Chuck Roast für........	16½c
Frisches Hamburger Steak, für........	13½c
Veal für Stew — für........	15¾c
Geräucherte Spare-ribs........	12½c
Frühstück - Speck, für........	24½c

Kleine Kriegsnachrichten

Botschaft des Kaisers für Wilson?

Madrid (verspätet über London, 26. Juni.) Es heißt, daß Präsident Wilson nächstdem in ähnlicher Weise, wie jüngst der König von Spanien, eine persönliche Botschaft vom Kaiser Wilhelm durch ein deutsches Tauchboot erhalten werde, und dieses jede Stunde in New York eintreffen könne. Als Gewährsmann für diese Angabe wird — ob mit Recht oder Unrecht, weiß man noch nicht — Kapitänleutnant v. Krohn genannt, Flottenattaché des deutschen Botschafteramtes in Madrid.

(In nur wenig anderer Form kommt diese Meldung auch über Paris.)

Feldmarschall Bülow verabschiedet.

Berlin, 26. Juni. (Ueber London.) Feldmarschall v. Bülow, welcher die Zweite und Dritte Deutsche Armee während des Vordringens an der Marne — im Anfang des Krieges — befehligte, ist auf die Verabschiedetenliste gesetzt worden. Er war schon seit über einem Jahre wegen Krankheit nicht mehr im aktiven Dienste und ist jetzt nahezu 71 Jahre alt.

Deutschland und Mexiko.

Berlin, 26. Juni. (Ueber London.) Eine Reuterdepesche aus den Ver. Staaten, welche sagt, daß die deutsche diplomatische Vertretung in der Stadt Mexiko General Carranza in seiner feindseligen Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten bestärke und ihn zu weiterem Widerstand aufreize, wurde zur Kenntniß des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg gebracht.

Während der Kanzler ersuchte, ihm jeden Kommentar zu diesen Berichten, die zu beachten unter seiner Würde wäre, zu erlassen, hatte ein intimer Freund des Kanzlers u. A. Folgendes zu sagen:

„Gewisse Kreise in den Ver. Staaten werden niemals müde, die Verantwortung für Alles, ohne Rücksicht darauf, wie sehr es an den Haaren herbeigezerrt wird, Deutschland aufzubürden. Wenn ein Haus niederbrennt, oder bei einem Rennen ein Favorit ausbricht, oder wenn die Ernteaussichten schlecht werden, dann kann man sicher sein, daß diese Kreise ihre Stimme mit dem Ruf erheben: „Die heimtückischen Deutschen!"

„Es ist klar, daß der höchste Beamte eines großen Reiches nicht jede lächerliche Einzelheit einer solchen Kampagne durch ein persönliches Dementi auszeichnen kann."

Radikale sapern Berliner Komite.

Berlin, 26. Juni. (Ueber London.) Der radikale Flügel der sozialistischen Partei, der aus der kleinen Gruppe im Reichstage besteht, die sich von der Parteiorganisation losgesagt hat, gewann einen Sieg über die alte Organisation des Berliner Vollziehungsausschusses. Dieser Ausschuß wurde neu organisirt, und die alte Organisation wurde mit 4 gegen 1 geschlagen. Eines der neuen Mitglieder ist der Radikale L. Luxemburg, der nach Ausbruch des Krieges zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe verurteilt wurde, weil er die deutschen Offiziere und Unteroffiziere der Mißhandlung ihrer Leute beschuldigt hatte.

Suchte den Tod.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte der 41jährige Arbeiter J. Kosekosmet, Nr. 1154 W. Huron Str., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war ohnmächtig, als man ihn fand, wurde aber von einem schnell geholten Arzte ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht.

Schlußfeier eines evangelisch-luth. Kollegs.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Mankato, Minn., 24. Juni. Am 9. Juni fand die Schlußfeier im evangelisch-lutherischen „Bethany Ladies' College" statt. Neun Studentinnen graduirten aus den verschiedenen Kursen. Mögen diese neun, wie auch alle übrigen Studentinnen, ihren Mitmenschen als Vorbild in der Gottesfurcht, im Fleiß und in der Treue dienen. Vier graduirten aus dem Normalkurs, die nun in Gemeindeschulen als Lehrerinnen dienen wollen. Gemeinden, die eine Lehrerin wünschen, können sich an den Unterzeichneten wenden.

Die „Ev. Luth. Ed. Association" hat durch ihr Direktorium beschlossen, durch eine Bondausgabe die Schuld der Anstalt zu decken. Unsere lieben Mitchristen, die Gott gesegnet hat mit zeitlichen Gütern, haben hier schöne Gelegenheit, ihr Geld sicher anzulegen. Hier dient ihr Geld auch einer guten Sache. Die Bonds sind First Mortgage Bonds, und die Zinsen werden halbjährlich bezahlt.

Der Vertreter der Anstalt, Herr Pastor P. Schaller, befindet sich gegenwärtig in Detroit, Mich., wo er der Synodalversammlung beiwohnt.

Alle, die nähere Auskunft wünschen in Bezug auf das nächste Schuljahr oder in Bezug auf die First Mortgage Bonds, wollen sich, bitte, an den Unterzeichneten wenden.

W. F. Georg.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Pittsburg 8, Chicago 3 (12 Gänge); St. Louis 2, Cincinnati 1; St. Louis 5, Cincinnati 4 (2. Spiel).

„American League"—Chicago 4, Cleveland 3 (11 Gänge); St. Louis 8, Detroit 2; St. Louis 3, Detroit 1 (2. Spiel).

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	33	20	.623
Philadelphia	31	23	.574
Boston	26	25	.510
New York	26	26	.500
Chicago	27	31	.466
Pittsburg	25	29	.463
Cincinnati	27	32	.458
St. Louis	26	35	.426

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	34	25	.576
New York	33	25	.569
Boston	32	27	.542
Detroit	32	28	.533
Washington	31	28	.525
Chicago	29	28	.509
St. Louis	26	33	.441
Philadelphia	16	39	.291

Heutige Spiele.

„National League"—Pittsburg in Chicago; St. Louis in Cincinnati; New York in Brooklyn (2); Boston in Philadelphia.

„American League"—Chicago in Cleveland; Washington in New York; Detroit in St. Louis; Philadelphia in Boston.

Jäh dahingerafft.

Als Passagier einer Clark Straße-Elektrischen auf der Fahrt nach der Stadt begriffen, unterhielt sich heute der 37jährige Motorführer Harry Lang, Nr. 2047 Norwood Ave., mit seinem die Elektrische bedienenden Genossen, als er mitten im Gespräch stockte, ein paarmal nach Luft schnappte und umfiel. Nach wenigen Minuten war er tot. Herzlähmung wird als Todesursache angenommen. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe sechs oder sieben unerzogene Kinder.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Handschuhe

Kurze schwarze, seidene Handschuhe für Damen — mit dopp. Fingerspitzen; speziell in diesem Verkauf für nur 27c

Kurze weiße seidene Handschuhe f. Damen, mit zwei Druckknöpfen und doppelten Fingerspitzen; speziell in diesem Verkauf zu 41c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Spitzen

Waschbare Spitzen — einschl. Venise, Filet, Torchons u. Valenciennes Einsätze; Eure Auswahl — speziell die Yard zu nur 3½c

40 Zoll breite, schöne gestickte Voile Skirtings f. Kleider etc. $1.00 Werte; speziell die Yard für nur 69c

Damen Tub Kleider

Wieder offeriren wir für den Dienstag-Verkauf waschbare Damen-Kleider für die Promenade und für das Haus — **Gemacht wie abgebildet — aus Ginghams, Chambrays, Leinenes, Lawns, Voiles, Percalen etc. etc., in Shepherd Checks und Streifen, wie auch in angebrochenen Plaids, geblümten und Novelty gemusterten Stoffen —** Kragen und Cuffs in abstechenden Farben — die Skirts sind einfach „gored", einige mit Yokes. Zu haben in Größen von 36 bis 46. Werte bis zu $1.50; so lange der Vorrat reicht.. 85c

Waists für den 4. Juli

Damen-Waists — gemacht in verschiedenen netten Moden — wie abgebildet, aus Haarlinie gestreiften und in schlichten Voiles, wie auch in „croß barred" Lawns gemacht — **Allover gestickte Muster, besetzt mit Spitzeneinsätzen — großer Kragen mit Spitze umrandet —** andere mit „pleated" Frills, mit Novelty-Kragen und -Cuffs. Zu haben in Größen von 36 bis 44; spezielle $1.00 Werte — in unserem außergewöhnlichem Verkauf am Dienstag zu nur 69c

4. Juli Putzwaaren

Hüte frei garnirt.

Sailors für Frauen und Mädchen, aus schwarzem glänzenden Stroh, in mittl. und kleinen Facons, besetzt m. Band u. Schleife aus Grosgrain Band; zu 67c

Leghorn u. fancy gestreifte Mädchenhüte, besetzt mit attraktiven Kombinationen aus Spitzen, Blumen und Bändern. $1 Wt.: morgen zu 43c

Dreß-Formen für Damen, in Hanf u. fancy Strohsorten, schwarz, weiß u. farbig. In großen, mittleren u. kleinen Facons; Eure Auswahl zu nur....... 23c

Sporthüte für Mädchen — gemacht aus schlichtem u. gestreiftem Canvas in eleganten Farben-Effekten. Viele Modelle zur Auswahl; $1.00 Werte zu..... 47c

Spezialitäten für Damen

Hauskleider für Damen. Gemacht aus Percalen und Ginghams, mit weißem Pique-Kragen und -Cuffs. Nette, kleidsame Modelle. $1.00 Werte; speziell in diesem Verkauf zu nur.................. 77c

Envelope Chemises für Damen in schlichtem Weiß oder in Fleischfarbe — mit Spitzen besetzt: speziell in diesem Verkauf zu 47c

Muslin Beinkleider für Damen, Cluster „tucked" Ruffle — speziell in unserem außergewöhnlichem Verkauf am Dienstag 24c

Weiße Unterröcke für die Damen — Flounce m. Stickerei besetzt. $1.00 Werte. Speziell in unserem Verkauf am Dienstag für 77c

Waschbare Unterröcke für die Damen. Gemacht aus gestreift. Gingham. Werden gewöhnlich zu 69c verkauft; speziell für 47c

Ein Juni-Verkauf von Waschstoffen: Ungewöhnliche Preise

32-zöllige Zephyr Kleider-Ginghams in Plaids, Checks und schlichten Farben; 19c Werte; Yard... 10½c

Fabrikrester von 36-zöllig. gebleichten Muslin, Cambric u. Longcloth. Werte bis 12½c; Yard...... 6¾c

38- u. 40-zöllige weiße Rice Voile, Spitzen-Voile und Seed Voile; die Yd. zu 16c und....... 11½c

150 Stücke 36-zöll. Epongeseide finished Sport Suitings in einfachen Farben — für Golf- und Tennis-Suits und Skirts. schöne Farben, 25c Werte, die Yard zu.......... 12½c

36-zöll. weiße Gabardine, weicher Wolle-Finish für Golf- u. Tennis-Skirts, Wt. bis 50c; Yd. 39c und 24c

36-zöll. Dreß- u. Wrapper-Percale in mittleren u. dunklen Farben. Werte bis 12½c; die Yard zu... [illegible]½c

English Longcloth für feines Unterzeug und Lingerie, der 10 Yard Bolt zu 98c und 65c

Fabrikrester von allen Sorten Waschstoffen, Gardinenstoffen, Ginghams, Calicos etc.; Yard zu.. 3¾c

Fabrikrester von Shepherd karrirten baumw. Kleiderstoffen, in Längen von 2 bis 10 Yds.,; Yard 8½c

Damen-Schuhe, Pumps

Rester-Partien und Ueberbleibsel von zurück-gesetzten Partien in hohen und niedrigen Damen-Schuhen, Pumps u. Oxfords in Schwarz, Weiß u. Lohfarbe. Nur in Größen 2½ bis 4; am Dienstag 37c

Satin-Pumps in all den erwünschten Farben einschl. Rot, Gelb, Blau, Rosa u. Lavender, Pom-Pons an den Vamps, handgewendete Sohlen — bezogene Cuban-Absätze. Zu haben in allen Größen von 3 bis 7. Es sind dies durchweg $2 bis $3 Werte, dieselben sind jedoch ein wenig beschmutzt und aus diesem Grunde habt Ihr die Auswahl zum Preis von nur 67c

Strümpfe — Schwarzseidene Lisle nahtlose Damenstrümpfe, gestrickt mit doppelten Sohlen, und „High Spliced" Knöchel, Seconds von 25c Qualität, zu 12½c

Strümpfe — 25c Fiber seidene Socken für Männer, m. baumwollenen Füßen gestrickt, sort. Farben, nahtlos, zu 15c

Leinenwaaren — 8½c gebleichtes Crash Handtuchzeug, 17 Zoll breit, echtfarbige rote Borte (nur 20 Yds. an einen Kunden), zu, Yard, 4¾c

Liköre — Lewis Hunter Whiskey; — im Zollamt auf Flaschen gezogen; — die Flasche für nur 79c

Männer-Anzüge $5.97

Männer-Anzüge, Drei-Knopf Modelle — gemacht aus zweckdienlichen Cassimeres, karrirt und gestreift, in Größen 35 bis 42. „Pinch-Back" Anzüge für junge Männer. Gemacht aus fancy Tweeds, in Größen von 33 bis 40. Andere verlangen $9.00 für diese Anzüge. Wir offeriren dieselben in unserem Verkauf am Dienstag zu dem so außergewöhnlich billigen Preis von nur $5.97

Schwere dauerhafte Khaki-Hosen für die Männer, unten mit Cuffs. Zu haben in Größen von 28 bis 42. Gewöhnlich zu $1.45 verkauft; speziell 97c

Knaben-Rompers in blauem u. lohfarbigem Chambray, nett besetzt. Zu haben in Größen von 2 bis 6 Jahren. Andere verlangen 29c; speziell zu nur 19c

Gardinen-Bargains

36-zöll. Gardinen-Voiles mit „Openwork"-Kanten und netten farbig bedruckten Einsätzen. Manche sind etwas fehlerhaft. Werte bis 15c; die Yard zu.............. 7½c

$2 Gardinen. Filet, Scotch Net, Scrims u. Marquisettes. Besetzt mit Spitzen u. Einsätzen: das Paar für...... $1

Einzelne Gardinen, 2½ und 3 Yards lang — passen zu Paaren — Fabrik-Seconds — **Werte bis $1.00** pro Paar; das Stück für nur 19c

M. X. G. Gardinen Swiß — volle Stücke — es ist dies eine wirkliche 11c-Qualität; speziell in diesem Verkauf die Yard zu nur ... 5½c

Filet Gardinen Net in verschiedenen Entwürfen zur gefl. Auswahl. Es ist dies die 25c Qualität; speziell in diesem Verkauf die Yard 14c

Sommer-Unterzeug

10c baumwoll. Damen-Leibchen — niedriger Hals und ohne Aermel. Zu haben in allen Größen; speziell am Dienstag......... 7c

Kinder-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel — ein wenig fehlerhaft — zu haben in allen Größen. Werden gewöhnlich zu 15c verkauft; speziell in diesem Verkauf 7c

Muslin „Athletic-Style" Hemden und knie-lange Hosen für Männer. Zu haben in allen Größen; speziell in diesem Verkauf zu 23c

Gerippte baumwollene Union-Suits für die Männer. Gute 50c Werte; speziell in unserem Verkauf zu.............. 35c

Gestrige Vereinsfeste.

„Hinaus in's Grüne!" — war bei herrlichem Wetter die Losung.

Sommerfeste von Turnern.

Der „Zentrale" veranstaltete einen Ausflug nach Palatina, der „Vorwärts" hatte sich den Louisenhain zu seiner Veranstaltung erkoren.

Einen schöneren Platz, als den mit dem deutschen Altenheim verbundenen Luisenhain, in dem der Turnverein Vorwärts ja schon viele seiner Festlichkeiten abgehalten hat, hätte er sich auch für sein gestriges Piknik gar nicht wählen können. Verbunden wurde die Veranstaltung mit dem Fest der Knaben-, Mädchen- und Zöglingsklassen, und zu den für sie vorbereiteten Spielen, Wettläufen usw., bot der Louisenhain ja auch reichlich Raum, während die Erwachsenen an den Tischen und Bänken unter den schattigen Bäumen Platz nahmen und sich trefflich unterhielten. Viele von ihnen besuchten auch die Gebäude und die „Farm" des deutschen Altenheims, unter dessen Pfleglingen manche der älteren Besucher gute Bekannte fanden. Ferner gab es für die Erwachsenen ein Preiskegeln und in der Tanzhalle spielte ein ausgezeichnetes Orchester die flotesten und neuesten Weisen, und fast unaufhörlich gab sich die Jugend dem Vergnügen des Tanzens hin. Die turnerischen Uebungen bestanden aus Freisprung, Hochsprung, Schritt- und Freisprung, Ball- und Kugelwerfen; die Leistungen waren tadellos und machten nicht blos den jugendlichen Turnern und Turnerinnen selbst, sondern, besonders auch ihrem Lehrer Ernst Klafs alle Ehre. Da zahlreiche Preise, auch für das Wettlaufen zur Verfügung standen, so war der Wettstreit begreiflicher Weise ein außerordentlich reger.

Für Erfrischungen der verschiedensten Art war bestens gesorgt worden — dort draußen herrscht ja auch noch kein Sonntagszwang — und in der Speisehalle führten die Mitglieder der Damensektion des Vereins das Szepter, und alles, was von ihnen verabfolgt wurde, war höchst schmackhaft und preiswürdig. Der Besuch des fröhlichen Festes war sehr zufriedenstellend, und die getroffenen Vorkehrungen ließen nichts zu wünschen übrig; sie lagen in den Händen der Turner J. Messerschmidt, Vorsitzer; J. Blessing, Sekretär; O. Schultz, Schatzmeister; B. Lautenbach, T. A. Groß, W. Schaefer, G. Sonnenleiter sr., J. Gebhardt, F. Dreuws, N. Dohren, H. Köber, A. Glaser, W. Schridde, C. Wurster, E. Ludwig, E. Klafs und der Damen Peter, Messerschmidt, Blessing, Elste, Barthmann, Eggert, Böhm und Lautenbach.

Unterstützungsverein Saxonia.

In Driesings Wäldchen in Worth, Ill., hat der Unterstützungsverein Saxonia gestern ein Piknik abgehalten, und mit echt sächsischer Gemütlichkeit ist es dabei zugegangen. Es gab Bliemchen- und auch anderen Kaffee, Vogelschießen und Kegeln um Preise, und für die Kleinen allerhand andere Kurzweil, so daß sich alle herrlich amüsirten. Als es dunkel wurde, ging es wieder nach Chicago. Der Anordnungsausschuß hat auch dieses Mal seine Sache gut gemacht.

Bayrisch-Amerikanischer Frauenverein.

Die Frauen Marie Guzei, Viktoria Kaiser, Margarete Luxen und Josefine Meier waren gestern Abend doch froh, als das Piknik des Bayrisch-Amerikanischen Frauenvereins in Gerris Garten, 7100 Western Avenue, vorüber war, denn ihnen waren die Vorkehrungen übertragen worden, und sie hatten sich vorgenommen, daß es dieses Mal noch schöner sein sollte, wie jemals zuvor, und das will was heißen, trotzdem haben sie ihre Aufgabe glänzend gelöst, und das Piknik war ein durchschlagender Erfolg.

Zentralturnverein.

Im Deer Grove Park in Palatine hat der Zentralturnverein gestern ein Piknik abgehalten. Zwei Züge, einer am Vormittag, der andere am frühen Nachmittag, waren zur Beförderung der zahlreichen Ausflügler erforderlich. Auf dem Festplatz wurden, wie üblich, Turnübungen aller Art unter Teilnahme der verschiedenen Klassen veranstaltet, worauf die kleine Welt sich an Preisspielen ergötzte. Das Hornisten-, Pfeifer- und Trommlerkorps ließ sich ebenfalls hören, kurz, es gab der Abwechslung fast mehr als genug. Die Turner Eduard Käpke und Heinrich Käding hatten die Anordnungen übernommen, während Turnlehrer Barnickol die Uebungen und Spiele leitete. Wohlbehalten trafen die Ausflügler wieder „bei Muttern" an.

Männerchor Konkordia.

Der Männerchor Konkordia hat in Vogels Sommergarten an der Harlem Ave., Forest Park, gestern ein Piknik abgehalten. zu dem sich nicht nur die Mitglieder mit ihren Familien vollzählig, sondern auch viele Sänger der „Harmonie" von Forest Park, des „Katholischen Kasino", des „Westseite Sängerkranz" und der „Liedertafel Einigkeit" eingefunden hatten. Unter Herrn C. A. Böhlers Leitung trug der festgebende Verein mehrere Lieder hübsch vor, auch die anderen Sänger ließen sich in beifällig aufgenommenen Vorträgen hören. Der Schuhplattlerverein Edelweiß zeigte sich in prächtigen Tänzen, und für Erfrischungen und andere Unterhaltung hatten die Festordner, die Herren John Eder, W. C. Wiehle, Wm. Thüring, Max Sparrer, Franz Garwin, H. Stoffers, F. Zietlow, August Bein und John Winkelmann bestens gesorgt.

Basketpiknik der Schwaben.

Sehr gemütlich und unterhaltend verlief das jährliche Basketpiknik des Schwabenvereins, das er gestern im Calumet Grove bei Blue Island abhielt. Die Mitglieder hatten sich fast vollzählig eingestellt, viele auch einen guten Freund mitgebracht, so daß die Zahl der Teilnehmer eine sehr stattliche war, trotzdem die zwei Gesangvereine, die sonst regelmäßig an dem Piknik teilnehmen, heuer durch eigene Veranstaltungen daran verhindert waren. Für sie sprang der Senefelder Liederkranz in die Bresche, der unter der Leitung seines Mitgliedes Joseph Keller durch eine Reihe von Liedern wesentlich zum Gelingen des Festes beitrug. Um 6 Uhr Abends trat man in gehobener Stimmung die Rückfahrt nach Chicago an.

Ein schweizerischer Nationalfeiertag.

Aus Zürich wird geschrieben: Während die verschiedenen Vorfälle in der Schweiz mehr den Anschein einer Zweiteilung im Lande aufkommen ließen, zeigt es sich doch, daß das Verlangen, die nationale Zusammengehörigkeit zu betonen, nicht untergegangen ist. So tritt jetzt ein Komitee, das seinen Sitz in Genf hat und die Festlegung des 1. August als allgemeinen schweizerischen Nationalfeiertag durchzuführen beabsichtigt, mit verdoppelter und, wie es sich auch zeigt, erfolgreicher Anstrengung auf den Plan. Seit jeher war der 1. August der schweizerische Bundestag, den man überall, in den Städten mit Feuerwerk und patriotischen Veranstaltungen, auf dem Lande mit Höhenfeuern und Glockengeläute, festlich beging. Dieser Bundesfeiertag bezieht sich auf die Gründung, bezw. den Zusammenschluß der drei Waldstädte gegen den übermächtigen Nachbarn im Jahre 1291 „incunte mense augusti", im Anfang August, wie es in der Urkunde heißt und von welcher Datierung her man die Gründung der Schweiz auf den 1. August festlegte. Diese Bundesfeier, die bis jetzt mehr auf Grund willkürlicher Abmachungen begangen wurde, soll nun zum Nationalfeiertag erhoben werden, an dem es sich nicht um ein Jubiliren und Festfeiern handeln soll, sondern um die Bekundung nationalen Bewußtseins im Sinne der werktätigen Vaterlandsliebe." Gleichzeitig soll an eine neue Nationalhymne gedacht werden; das schweizerische „Rufst du mein Vaterland" wird nach der Melodie: „Heil dir im Siegerkranz" gesungen.

— Ein Sonntagsjäger, der das höhere Jägerlatein aus dem FF zu sprechen verstand, rühmte sich seines scharfen Auges und seines sicheren Schusses. Ein Treiber, der nicht weit davon saß und dies hörte, meinte: „Hären Se, mei kutestes Herrchen, geben Sie mir einen Taler und ich will än'n ganzen Tag lang Ihr Hase sein."

— Falsch verstanden.— Fräulein: „Sehen Sie, Herr Schlecker, meine Molly, das reizende Tierchen, liebe ich wie mich selbst. Sind Sie nicht auch ein Tierfreund?" — Schlecker: „O gewiß bin ich das; denn Tauben, Hühner, Gänse, Hasen, Kälber, Rehe und andere Zwei- und Vierbeiner liebe ich in gebratenem Zustande über alles."

Leset die „Sonntagpost"!

Rothschilds Vor-Inventur-Bargains

Geht in irgend ein Stockwerk; wandelt irgend einen Gang entlang; tretet in irgend ein Departement ein, seht Euch um, und überall werdet Ihr Bargains, Bargains, Bargains sehen, die größten und besten, die in dieser Saison in Chicago zu haben sind.

Doppelte S. & H. Stamps Dienstag

Vor-Inventur-Bargains auf dem 4. Flur

$20 Suits für Damen u. junge Mädchen zu $10.95

Sehr elegante Suits, welche auch den Allergenauesten gefallen werden; große Auswahl in lohfarbig, blau, karrirt u. schwarz, in Poplins, Gabardines und Serges; weit herabgesetzt, zu........ $10.95

$10 bis $12 Straßenmäntel für Damen und junge Mädchen, $5.75

Die größten Werte in schwarzen und farbigen Serges, Checks, lohfarbigen Coverts, Chinchillas, reinseidengefütterten Gabardines, Corduroys, Novelty farbigen Seiden, schwarzen Taffetas etc., zu............ $5.75

$7 und $8 Waschkleider für Damen und junge Mädchen, $4.95

Neueste Moden, einschließlich das Sportmodell, in Novelty farbigem Voile, Twning-Streifen-Crepe und Linene und Repp — mit weißen Skirts oder solchen vom selben Stoff, speziell zu........... $4.95

Ederheimer-Stein Fitform Kleider, $15.50

Qualitäten die von Kleiderhändlern zu $25 bis $30 verkauft werden. Die Männer von Chicago haben diesem Verkauf ihre Aufmerksamkiet gewidmet, denn wir haben innerhalb der letzten paar Tage Anzüge an Hunderte derselben verkauft, und noch haben wir viele übrig. Der Ankauf war ungewöhnlich groß, und umfaßt alle Muster- und Modell-Anzüge der großen Fabrik von Ederheimer-Stein & Company.

$15.50

Fitform Anzüge sind gut gearbeitet. Die Männer kennen sie als geschmackvolle, elegante, gut passende Anzüge von bester Arbeit und ausgezeichneten Stoffen und Mustern. Sie sehen den besten nach Maß gemachten Anzügen sehr ähnlich.

Sie gefallen den jungen Männern. Sie sind so fesch und elegant — eine große Auswahl und etwas Passendes für Jedermann. Alle beliebten Moden, ganzgefütterte, halbgefütterte, viertelgefütterte, Pinch-Rücken, form-anschließende und einfachere Modelle. Farben von sehr hellen bis dunklen Schattirungen. Auswahl, $15.50.

$15.50

Vor-Inventur
Herabsetzungen in der Kurzwaaren-Abteilung
Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Nickelplattirte Sicherheitsnadeln— 1 Dutzend auf Karte, 2c.
Bunch baumwollene Tape, 12 sortirte Stücke, in Bolt, 3½c.
Brassiere Kleider Dreß Shields, 35c
Peechee weißer Schuh-Reiniger, 25c Größe, 17c.
Allover seid. Haarnetze, 1 Dtz. 15c
Elgin Maid mercerized Garn — weiß oder farbig, Spule, 3½c.
Spitze Stecknadeln, 400 Stück, 2c.
Hemdenkragen-Pässe, alle Größen, das Packet zu 2½c.
Haken u. Oesen, 2 Dtz. Karte f. 2c
Hump Haarnadeln, 5 sortirte Größen, Packet für 7c.

Vor-Inventur-Verkauf

Weiße Lingerie Unterröcke, spezielle Partie zu $1

Weiße Unterröcke zu $1.00. Weiße Lingerie und weiße Sateen Unterröcke. Lingerie Unterröcke, mit Spitzen und mit Stickerei besetzt. Weiße Sateen Unterröcke mit plaited Flounce und elastischem Waistband.

Taffeta seidene Unterröcke, in schillernden Farben und ganz weiß, mit voller Flounce gemacht, Unterlage und elastischem Waist-Band, speziell zu $1.95.

Zu $1.25—Weiße Unterröcke mit vollen Flare Flounces, mit flockigen Spitzen oder Stickerei besetzt.

89c

Vor-Inventur-Offerte von DreiStück Frühstücks-Sets, 89c

Eine prächtige Partie von Frühstücks-Sets, in weiß und farbig, ebenso in nett figurirten Stoffen, regulär $1.25 Werte, zu........ 89c

Hauskleider, in regulären und extra Größen, niedriger Hals oder Kragen Facons, alle hübsch geschneidert, helle und dunkle Farben, speziell zu nur 1.25

Rothschild & Company
Entrances. State. Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains

Tsingtau Kapelle.

Sie wird eine Reihe von Konzerten im Riverview Park geben.

Genießt großen Ruf.

Nach längeren Verhandlungen mit der deutschen Botschaft ist es der Leitung der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft gelungen, die Einwilligung des Botschafters zu einem Gastspiel des berühmten „Tsingtau Orchesters", der Kapelle des deutschen 3. Seebataillons, zu erlangen. Diese in ihrer Art einzig dastehende Militärkapelle wird am nächsten Samstag im Riverview Park eine Anzahl von Konzerten beginnen, die mit Hinblick auf den Ruf, den sich diese deutsche Organisation in zwei Weltteilen erworben hat, sich zu einem musikalischen Ereigniß gestalte dürfte.

Die Tsingtau Kapelle war seit ungefähr 13 Jahren in den chinesischen Kolonien Deutschlands stationirt. Im fernen Osten hat sich diese deutsche Kapelle einen bedeutenden Namen gemacht, und fast in jedem Jahre konzertirte sie unter Leitung ihres Kapellmeisters O. K. Wille in Shanghai, Tientsin, Pekin u. s. w., mit großem Erfolg. Der jüngst verstorbene Präsident von China, Yuan Shih-Kai verlieh bei Gelegenheit des letzten dieser Konzerte Dirigent Wille den höchsten Orden für Kunst. In Deutschland wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste der Titel „Meister der Musik" verliehen.

Bei Anfang des Krieges wurden 10 von den Mitgliedern der Kapelle, die damals 50 Mann zählte, zum aktiven Militärdienst herangezogen, und sie waren ein Teil der Besatzung, die Kiautschau so wacker gegen die Japaner verteidigte. Bei der späteren Uebergabe dieser deutschen Besitzung gerieten sie in japanische Kriegsgefangenschaft, die übrigen Musiker widmeten sich dem Sanitätsdienst unter dem deutschen roten Kreuz. Als sie bei der Uebergabe von Kiautschau in die Hände des Feindes gerieten, wurden sie von den Japanern, in Uebereinstimmung mit der Genfer Konvention, auf freien Fuß gesetzt, kamen aber auf ihrem Heimweg nicht weiter als nach New York. Die englische Regierung hat ihre Rechte als Mitglieder der Vereinigung vom Roten Kreuz nicht anerkannt und verweigert ihnen sicheres Geleit nach der Heimat.

So weilt denn dieses berühmte Orchester seit ungefähr einem Jahre in den Vereinigten Staaten. Die Mannschaft ist auf dem Hamburger Dampfer „Präsident Lincoln" in Hoboken einquartirt, und hat des öfteren in östlichen Städten zu wohltätigen Zwecken konzertirt. Das Tsingtauer Orchester verfügt über ein ungemein großes Repertoire, darunter das Neueste in Militärmusik, Opern, Operetten und Oratorien.

Nach Verfügung der deutschen Botschaft darf das Orchester nicht zum Gelderwerb, sondern allein für wohltätige Zwecke spielen. Die Zustimmung zur Konzerttour in Chicago konnte auch nur unter der Bedingung erlangt werden, daß der volle Reinertrag in die Kasse der Hilfsgesellschaft fließt.

Das erste Konzert findet am nächsten Samstag um 3 Uhr Nachmittags statt, die Abendkonzerte fangen um 8 Uhr an.

Eintrittskarten (einschließend Eintritt in den Park) kosten 25 Cents, reservirte Sitze 50 Cents, und sind an der Kasse, oder im Büro der Hilfsgesellschaft, 154 West Randolph Str., zu haben.

Britische Humanität.

Bekanntlich haben Damen vom Nähzirkel der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft während des Winters eifrig an Verbandzeug, Hospitalhemden usw. für deutsche Verwundete gearbeitet, und die Hilfgesellschaft schickte schließlich das Erzeugniß der fleißigen Hände in acht großen Kisten an das amerikanische Rote Kreuz in Berlin. Trotzdem der Inhalt jeder Kiste auf deren Außenseite genau angegben war, haben die humanen Engländer, die Vorkämpfer der Zivilisation, diese Sachen nicht durchgehen lassen, sondern sie wieder hierher zurückgeschickt. Sie werden jetzt nach Sibirien für die kranken Kriegsgefangenen geschickt werden, und die russische Regierung hat hierzu bereits ihre Einwilligung gegeben.

Frohnleichnamsprozession.

Sie wurde gestern in Techny unter großer Beteiligung abgehalten.

Am gestrigen Frohnleichnamsfeste wurde, wie in dem Vororte Techny seit Jahren üblich, auch heuer eine große Frohnleichnamsprozession abgehalten. Ueber 3000 Personen folgten dem Altarsakramente, das unter Gesängen durch das Städtchen getragen wurde. Den Segen erteilte Erzbischof Ruiz von Michoacan, Mexiko, der sich als Flüchtling bei den Missionären vom hl. Wort, die in Techny ihr amerikanisches Provinzialhaus haben, aufhält. In der Prozession schritten auch die Kolumbusritter, sowie viele Nonnen und Priester aus Chicago.

Die an Grand Boulevard und 49. Straße erbaute Corpus-Christi-Kirche wurde gestern vom Erzbischof Mundelein eingeweiht. Das Innere der Kirche war bis zur Fassungsmöglichkeit gefüllt, als der Erzbischof unter großer Assistenz den Morgengottesdienst abhielt, bei dem er auch predigte. Unter den zahlreichen Priestern befanden sich auch mehrere frühere Seelsorger der Kirche. Bei der am Abend stattgefundenen feierlichen Vesper predigte Bischof Peter J. Muldoon von Rockford.

Deutschamerik. Nationalbund.

Der Konvent des Illinoiser Zweiges findet im September in Bloomington statt.

In der vierteljährlichen Sitzung des Vollziehungsausschusses vom Illinoiser Staats-Verband des deutschamerikanischen National-Bundes, an der Vertreter zahlreicher Ortsgruppen teilnahmen, berichtete Präsident Charles Christmann über die Tätigkeit des Verbandes während des letzten Vierteljahres. Neue Ortsgruppen in Homewood, Hinsdale, Mendott und Forest Park, schlossen sich dem Verband an. Die diesjährige Konvention findet am 8. und 9. September in Bloomington statt und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser Konvent einer der wichtigsten sein wird, den der Staatsverband Illinois je abgehalten hat.

McCormick erklärt sich.

Kündigt seine Kandidatur für rep. Nomination für Kongreß an.

Medill McCormick, lange Jahre einer der Führer der Fortschrittspartei, der aber seinen Frieden mit den Republikanern gemacht hat und Delegat zum republikanischen Nationalkonvent war, hat seine Kandidatur für die republikanische Nomination für den Posten eines der beigeordneten Kongreßmitglieder des Staates angekündigt. In seiner Ankündigung greift er Präsident Wilsons auswärtige Politik aufs schärfste an. Sie sei von England, Deutschland und Mexiko mit Geringschätzung aufgenommen worden.

Kath. Verein Westseite.

Die „Abendpost" hat einen Brief von Arthur von Tomasiy, dem Domkaplan von Sopron, Ungarn, erhalten, der ihn im Namen eines gewissen Josef Ostralik verfaßt hat, der wegen Aufreizung zu einem Jahre Gefängniß verurteilt worden ist. Dieser Ostralik muß früher hier ansässig gewesen sein, denn die „Abendpost" wird gebeten, das Schreiben dem „Katholischen Verein Westseite" zukommen zu lassen, an den Ostralik ein gewisses Anliegen hat. Da der Redaktion nun ein „Katholischer Verein Westseite" nicht bekannt ist, so hofft sie, durch diese Veröffentlichung die Vereinigung, für die der Brief bestimmt ist, darauf aufmerksam zu machen. Der Brief kann dann bei der Redaktion abgeholt werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
—Basement—

1000 Motor-Hüte zu 45c

Speziell zum Gebrauch bei Automobilfahrten gemacht

Die Abbildung gibt eine Idee der reizenden, gefälligen Fassons von einigen dieser sehr praktischen Motorhüte.

Unter den zahlreichen Fassons sind Hüte mit steifen Kronen, mit biegsamen Kronen und andere mit rollenden Krempen.

Unter diesen Hüten befinden sich sowohl einfachfarbige wie gestreifte Hüte zu 45c.

Spezialitäten in seidenen Pongee-Hüten zu 75c

So elegant für Sportgebrauch wie sie praktisch sind für Automobilfahrzwecke — aus Seidenpongee mit Grosgrain Band und ganz satingefüttert. Ungewöhnlich zu 75c.

Basment östlicher Raum

In Uesküb.

Von S. Steiner.

Der ein paar hundert Schritt breite Flußlauf des Wardar ist wie eine Scheidewand zwischen zwei grundverschiedenen Welten. Hier am diesseitigen Wardarufer ist alles, Menschen und Häuser, von einer traurigen Nüchternheit. Keine bunten Farben erfreuen das Auge, die den Schmutz erträglich machen könnten. Keine seltsamen Bauten formen geben eine Abwechselung in das ewige Einerlei der kleinen Holzhäuser — die nur Vernachlässigung und Phantasielosigkeit zeigen.

Wie anders ist alles dort drüben in der Türkenstadt, die kaum einige hundert Schritte von hier entfernt, doch so ganz anders ist. Wie wenn zwischen diesen beiden zusammenhängenden Stadtteilen ganze Welten lägen! Wie wenn dort drüben eine andere Erde wäre und ein anderer Himmelsbogen!

Auf unzähligen Hügeln erstreckt sich ein Gewirr der Häuser, manche mit moosbewachsenen uralten Dächern, die von ehrwürdigem Alter reden, andere mit dem frischen, leuchtenden Rot ihrer Jugend. Dazwischen ein Wald von weißen, schlanken Minarettürmen, die sich wie schmale Finger gegen den klaren, blauen Himmel recken, wie wenn sie sagen wollten: „Moslims, blickt auf diesen wolkenlosen Himmel, in dieser Schönheit wohnt euer Allah."

Kaum habe ich die Brücke hinter mir, so fühle ich mich in eine fremde, seltsame Welt versetzt. Die Straße, die geradeaus von der Brücke in die Türkenstadt führt, ist die Hauptstraße des Viertels und gleichzeitig die Hauptader des Bazars oder der Tscharschija, wie er hier genannt wird. Die Straße ist so voll Menschen, daß man kaum gehen kann. Ein Laden neben dem andern mit bunten eigentümlichen Waaren gefüllt, und diese sind mit solcher Kunstfertigkeit zusammengestellt, daß man in der ersten Minute den Eindruck hat, lauter bisher nie gesehene Gegenstände hier vorzufinden.

In diesem Bazarviertel ist von Krieg wenig zu merken. Die Handwerker arbeiten mit der gewohnten orientalischen Ruhe, bedächtig, langsam, und blicken nur dann von ihrer Arbeit auf, wenn irgend ein Kauflustiger nach dem Preis der Waaren fragt. Die Garküchen mit den türkischen Leckerbissen, die uns Abendländer mit scheuer Furcht erfüllen, erfreuen sich eines regen Besuches. Der deutsche Musketier stellt da Vergleiche an, ob die heimische oder die türkische Kost besser ist, und verzehrt mit einem etwas sauren Gesichtsausdruck die hiesigen kulinarischen Kunstwerke.

Die meistbesuchten Läden befinden sich in der Gasse der Gold- und Silberschmiede. Eine Unmenge kleiner Werkstätten befindet sich in dieser schmalen langen Gasse, wo die Handwerker in kleinen Bretterbuden mit den allereinfachsten Handwerkszeugen die feinen albanischen Filigranarbeiten herstellen. Diese sollen hier, bevor unsere Truppen herkamen, sehr billig gewesen sein, doch nachdem die geschäftstüchtigen Silberschmiede erkannt hatten, daß unsere Soldaten nicht sehr viel von der Sache verstehen, und auch mit der Kunst des Handelns nicht vertraut sind, schraubten sie die Preise ganz unverschämt hinauf. So verlangte man im Allgemeinen für eine Zigarettendose, die ich in Trapezunt oder Smyrna für fünfzehn Franken kaufte, achtzig bis hundert Kronen oder sogar ebensoviel Mark. Dasselbe war der Fall mit türkischen Stickereien, die um das zehn- oder sogar um das fünfzehnfache des sonstigen Preises angeboten und von den unkundigen Soldaten, die irgend etwas als Andenken nach Hause senden wollten, gekauft wurden.

Im Allgemeinen machen die Kaufleute mit allem, was sie auch immer anbieten mögen, die besten Geschäfte. Ein Liter Petroleum wird für zehn Kronen verkauft, ein Kilo Zucker für gerade so viel Mark, ein Ei für dreißig bis sechzig Heller. Das sind nur einige in der Eile aufgeführte Waarenpreise, doch alles andere ist in diesem Verhältnisse zu haben. Und der Soldat zahlt, was man auch immer von ihm verlangen sollte. Das eiserne Muß zwingt ihn, alte Begriffe von Geld und Waarenwert aufzugeben.

Vielleicht das einzige, was billig geblieben ist, sind die Hamale (Lastenträger). Zu Hunderten lungern diese riesenstarken Menschen, meistens mohammedanische Zigeuner, in der Tscharschija herum und suchen Arbeit. Es ist unfaßbar, wie diese hageren, schlechtgenährten Menschen ihre schweren Lasten mit anscheinlicher Leichtigkeit meilenweit auf solchen Wegen sicheren Schrittes leiten, wo wir mit unseren an Straßenpflaster gewohnten Füßen nur tappend vorwärts schreiten können und auch unbelastet immer in der Gefahr schweben, uns der ganzen Länge nach hinzulegen.

Straßenpflaster: das ist wieder ein eigenes Kapitel für sich. In unglaublichen holperigen und schmutzigen Wegen sind sich Türken- und Christenstadt einig. Die Wahl tut einem wehe, welchem Stadtteil man die Palme geben soll, und nachdem man beide Teile gehörig ausgekostet hat, läßt man das Urteil unentschieden schweben. Freilich muß man im Gehen auf den hiesigen Straßen eigens geübt sein, denn sonst bekommt man es fertig, die stärksten Bergschuhe in vierzehn Tagen zu Fetzen zu treten. Daß wir in einer Gegend der zackigen Steine leben, sieht man übrigens an den unzähligen Schuhmachermeistern, die sich an allen Ecken und Enden eingenistet haben und ohne von ihrer Arbeit aufzublicken von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang die unglaublichsten Schuhe, Paputsche (Pantoffel) und Tschismen mit den noch unglaublicheren Ausbesserungen versehen. Die Kunst des Schuhflickens steht in dieser Gegend auf dem Höhepunkt der Möglichkeit — man sieht Schuhbekleidungen, wo nur Fleckchen und Nähte darauf sind, und wo der gewissenhafte „Konduratachi" noch immer ein Plätzchen findet, einen weiteren Flecken daraufzunähen. Die aus Ziegenhaut angefertigten Opanken sehen recht nett aus, sind sowohl in der Form als auch in der bunten Verzierung gefälliger als die der Serben, der Preis beträgt durchschnittlich fünf bis sieben Mark pro Paar, und ihr Tragen ist demnach verhältnißmäßig billig, besonders wenn man bedenkt, daß ein Paar gewöhnliche europäische Schuhe hier nicht unter achtzig Kronen zu haben sind. Selbst alte Schuhe werden zu unglaublichen Preisen angeboten und gekauft. So sah ich am „Tandelmarkt" (die Türken nennen es „Bit Bazar", Lausemarkt; sie werden es am besten wissen, warum) ein Paar zerfetzte alte Schuhe, ein Wunderwerk der Flickkunst, wo gewiß kein Stück des Originalleders mehr vorhanden war, für zwanzig Mark an einen Levantiner anbringen.

Es ist ein Wunder, daß in einer verhältnißmäßig so kleinen Stadt wie Uesküb ein so großer Bazar bestehen kann, und daß dieser große Bazar immer gesteckt voll ist. Denn kaum erstrahlen die ersten Lichtgarben der Sonne hinter den schneegekrönten Bergen der Dowanitza Planina, da beginnt das Leben und Treiben in den unzähligen Bretterbuden der Tscharschija, und bald darauf ist das ganze Gewirr der Straßen voll Kauflustiger. Da stehen und gehen alle möglichen Gestalten und Typen herum. Meistens Landleute mit schwerem trockelndem Schritt, die irgend eines nichtigen Gegenstandes wegen einen tagelangen Weg hinter sich haben und nun in der bunten Menge der Waaren ratlos dastehen, nicht wissend, wo sie anfangen sollen. Ginge der Einkauf in einem solchen orientalischen Bazar so einfach vor sich, wie das bei uns der Fall ist, daß nämlich die Leute sich bei einem bestimmten Kaufmann einfinden, um so schnell wie möglich etwas zu kaufen, so wäre der Bazar gewiß nicht so voll wie er hier ständig ist—aber die Leute im Orient beeilen sich in keiner Lebenshandlung und insbesondere nicht beim Einkauf. Denn Einkaufen heißt im Orient nicht nur einen Kaufvertrag abschließen, sondern das Kaufen ist auch ein Vergnügen des Lebens zugleich, das Ausfüllen einer gewissen Spanne Zeit. Beim Einkaufen werden all die Besuche erledigt, die bei uns unter Staatsvisite bekannt sind, da werden die städtischen und andere Neuigkeiten erfahren, politische Handlungen besprochen, mit einem Wort — der größte Teil des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens spielt sich im Bazar ab. Der Türke kann ja zuHause bei sich niemanden empfangen, denn sein Haus ist jedem fremden Mann versperrt, und die einzigen Orte der Zusammenkunft sind die verschiedenen Kaufläden der Tscharschija und die dort befindlichen kleinen Kaffeehäuser.

Drüben im Christenviertel waren schon verhältnißmäßig wenig Frauen auf den Straßen zu sehen, hier in der Türkenstadt bekommt man überhaupt keine zu Gesicht. Das ist das ausgesprochene Reich der Männer, und die zierlichen Frauengestalten, welche die Bazars von Konstantinopel oder Brussa so geheimnißvoll und heimisch anmutend beleben, fehlen hier ganz. Wahrscheinlich ist daran der Krieg schuld. Der Türke, der in den letzten Jahren der Serbenherrschaft schlechte Erfahrungen gemacht hat — man erzählt hier Schauerdinge davon, wie die serbischen Soldaten in die Häuser der Mohammedaner eindrangen und wie sie Frauen mißhandelten und vergewaltigten — ist mißtrauisch geworden gegen alles, was Soldat heißt, und läßt die weiblichen Mitglieder seiner Familie nicht auf die Straße. So verleben diese bedauernswerten Frauen ihre Tage in den engen Holzhäusern Ueskübs und trauen sich nicht einmal hinter den Fenstergittern hervorzugucken, um nicht von dem Blick der fremden Soldaten erhascht zu werden.

Diese Gewalttätigkeiten werden auch die Hauptursache des Hasses sein, von dem die Herzen dieser sonst so geduldigen und gutmütigen Türken erfüllt sind. Sie sehen so harmlos und uninteressirt in die Welt, wie wenn sie ganz außerhalb des Lebens ständen. Doch das ist nur Aeußerlichkeit. Hinter der stillen, verschlossenen Art dieser ruhigen Menschen lebt eine große Leidenschaft, die ihr Leben erfüllt, die sie aber in den letzten Jahren so gut zu verbergen wußten: der unausrottbare Haß gegen das gewalttätige, ihre Religion und Familie mißhandelnde Serbentum.

Vielleicht glaubten die Serben selbst nicht einmal daran, daß diese stillen, fleißigen Handwerker, die keine Klagen führten, die nie ein lautes Wort fallen ließen und jede Belästigung, Verfolgung mit einer stoischen Ruhe hinnahmen, noch im Innern eine Leidenschaft aufbringen können, und doch war es so. Die Serben bekamen es zu spüren, als die Bulgaren vor der Stadt erschienen und den Kampf mit den Serben aufnahmen, die Widerstand leisten wollten. Die serbischen Stellungen befanden sich auf den Höhen am linken Wardarufer, dort, wo die alten türkischen Friedhöfe halbkreisförmig die Türkenstadt umgeben. Die Bulgaren griffen die Serben aus der Richtung Kumanowo, sonach von Nordwesten und von Norden aus an, und in Anbetracht der günstigen Verteidigungsstellung, die die Serben innehatten, stand ein heftiger und langandauernder Kampf bevor.

Doch da traten die stillen, friedlichen Handwerker des Bazars in Tätigkeit. Einige tausend Türken rotteten sich in aller Stille zusammen, bewaffnet mit den uralten Waffen ihrer Ahnen, die bisher wohlverborgen in irgend einer Mauernische gesteckt hatten, und so zogen sie racheerfüllt zur Stadt hinaus, zu den Friedhöfen, dorthin, wo seit vier Jahrhunderten alle Mohammedaner ruhen, um den Serben in den Rücken zu fallen. Der Angriff hatte vollen Erfolg. Das serbische Verteidigungsheer war zwischen zwei Feuer geraten und mußte seine Stellungen räumen, verfolgt von den rachedurstigen Muselmanen der Stadt Uesküb, von diesen stillen, geduldigen Menschen, in deren gleichmütigem Gesicht keine menschliche Leidenschaft so lange Jahre hindurch sich zeigen durfte.

Auf meiner Wanderung durch die winkeligen Straßen der Türkenstadt, kam ich außerhalb der menschlichen Behausungen. Ich schritt durch kahle Felder, vernachlässigte einstige Gärten, schritt über die Trümmerhaufen einstiger Moscheen und Kastelle—von denen nur zerbröckelte Grundmauern noch in der Erde steckten, und so kam ich auf diese sanften Hügel, die wie ein Kranz die Stadt umgeben, vollgepfropft mit seltsam geisterhaft geformten Steinen—die wie zu Stein gewordene verkrüppelte Bäume in der Erde steckten: Stein neben Stein, wie ein dichter Wald, auf meilenweite Strecken. Ich war in dem uralten Friedhof von Uesküb, auf diesem Gottesacker, wo seit Sultan Mohameds Zeiten alle Türken ihre letzte Ruhestätte fanden. Aus dem Wald der Grabsteine kam ein weißbärtiger, schwarzgekleideter Türke geschritten und ging langsam gedankenvoll zwischen den bizarren Steinen umher. Als er in meine Nähe kam, begrüßte er mich „Schabachinis Effendim" und setzte dann in gebrochenem Französisch fort: „Auf diesem Hügel haben wir die Serben geschlagen, da oben ist der Major gefallen. Allaha schükür!" (Gott sei gedankt!). Dann schwieg er und blickte lange auf den Steinhaufen, wo man den serbischen Major aufgefunden hat, wandte seine hellen Augen zum wolkenlosen, klarblauen Himmel, stand unbeweglich dort, mit murmelnden Lippen Worte sprechend, die ich nicht verstand, mit seinem wallenden weißen Bart in dem einfachen schwarzen Rock wie eine Gestalt aus alten biblischen Zeiten. — „Herr, die Rache ist unser." —

Katarrh eine Blutkrankheit.

Vertreibt ihn aus Eurem System.

Weil Katarrh die Nase und die Kehle angreift, wobei er in den Nüstern wunde Stellen, Verstopfung der Luftwege und Ansammlungen in der Kehle verursacht, ist es allgemein gebräuchlich, Katarrh mit Salben, Abwaschungen und Douchen zu behandeln, die bei diesen Teilen angewendet werden. Diese Art der Behandlung kann keine andauernde Hilfe bringen und ist im Stande, das Leiden zu verschlimmern. Mit Katarrh ist nicht zu spassen. Wenn man ihm freien Lauf läßt, wird er Entzündung der Bronchialröhren verursachen, sich in den Lungen festsetzen und den Magen angreifen. Er ist wirklich eine sehr ernstliche Krankheit. Behandelt ihn nicht lokal. Die einzige Behandlung, die sich in der Heilung von Katarrh erfolgreich erwiesen hat, ist S. S. S., der größte Blutreiniger und das größte Bluttonikum, das man kennt. Es beseitigt die Ursache von Katarrh, indem es dem Blut neue Nahrung zuführt, seine Stärke erneuert, den roten Blutkörpern frisches Leben verleiht und den Umlauf beschleunigt, so daß es die Lebenskraft hat, das Gift und die Keime aus dem Körper auszustoßen. Es ist buchstäblich ein Bad für das Blut. Die Erfolge machen sich Euch schnell bemerklich. Kopfschmerzen verschwinden, die Ansammlungen in der Kehle hören auf, die Nüstern heilen. S. S. S. ist ein natürliches Bluttonikum und hat sich bei allen Blutkrankheiten, Eczema, Flechten, Ausschlag, Skrofeln als wirksam erwiesen. Holt Euch S. S. S. von Eurem Apotheker. Wenn Ihr sachverständigen Rat nötig habt, schreibt an die Swift Specific Co., Atlanta, Ga. Anzeige.

Wie es in Rußland aussieht.

Vor wenigen Tagen traf ich mit einem Geschäftsfreunde zusammen, einem Schweizer, der seit ungefähr 30 Jahren in Petersburg lebt. Er war vor 14 Tagen aus Petersburg nach Schweden gereist und befand sich nun auf dem Wege nach Bern. Er betrieb in Petersburg ein Baumaterialiengeschäft, er lieferte Maschinenanlagen zur Bearbeitung von Bausteinen, Zerkleinerungsmaschinen, Mischtrommeln für Betonarbeiten usw. Heute ist kein Stück mehr auf Lager. Alles bis auf den letzten Lagerhüter ist zu höchsten Preisen an die Heeresverwaltung verkauft. Die polnischen Zementfabriken, die von Anfang 1913 bis in den November 1914 ausschließlich für das Kriegsministerium arbeiteten, wie die in den baltischen Provinzen für das Marineministerium, haben ihre Betriebe schon Ende 1914 zum Teil gänzlich einstellen müssen. Mein Bekannter hat sein Geschäft geschlossen, die Beamten und Arbeiter entlassen und beabsichtigt, bis zum Friedensschluß in seiner Heimat zu bleiben.

Wie es in Petersburg aussehe? Entsetzlich. Einer traut dem andern nicht, das frühere gastfreie Leben ist gänzlich erstorben. Schweizer und Schweden stehen ebenso auf der schwarzen Liste wie die Balten; deutsch zu sprechen ist geradezu lebensgefährlich, nur russisch und französisch kann man sich auf der Straße oder in öffentlichen Lokalen unterhalten, nicht einmal englisch, weil die geheimen Polizeispitzel in den seltensten Fällen Schwedisch, Englisch, Deutsch auseinanderhalten können und einfach drauflos verhaften oder denunziren. Die Lebensmittel haben unerschwingliche Preise erreicht, Kohlen und Holz sind von Privatverbrauchern kaum noch zu bezahlen, höchstens noch von Kriegslieferanten, bei denen das Geld keine Rolle spielt. In den feinen Gastwirtschaften, wie Cubat, Contant, Donon geht es stets hoch her. Französischer Champagner wird mit 28 Rubel (früher 10—11 Rubel), russischer mit 15 Rubel die Flasche bezahlt.

Die meisten Familien tragen Bedenken, zum Sommer aufs Land zu gehen, da die Stadtwohnungen ausgeraubt werden könnten. Kleidung ist unglaublich gestiegen: ein Herrenanzug, der früher mit 75 Rubel bezahlt wurde, kostet heute 275 bis 300 Rubel, ein Paar Stiefel früher 10—12 Rubel, jetzt 45 Rubel. Die Baumwollspinnereien und Webereien haben aus Mangel an Kohle, Petroleum und Rohmaterial die Betriebe zum Teil auf Halbtagearbeit vermindert, andere die Betriebe gänzlich eingestellt. Die Eisen- und Eisenblechwerke Demidow, Schuwalow und Malzew, erstere im Ural, letzteres in Mittel-Rußland, haben ihre Petersburger Lagerbestände gänzlich ausverkauft, und an Zufuhr ist wegen des Waggonmangels und der fortwährenden Sperrungen des Bahnverkehrs nicht zu denken. Die Putilow-Werke wie die St. Petersburger Eisen- und Drahtwerke auf Wassili-Ostrow, das Eisenwerk auf der Petersburger Seite, die Fabrik der Aktiengesellschaft Langensiepen & Co., die unter russischer Militärverwaltung betrieben wird, und die Maschinenfabriken Aktiengesellschaft Leßner und „Phönix" auf der Wiborger Seite stehen unter militärischer Bewachung. Auch viele Fabriken wie die Pulverfabrik auf Ochta, die Panzerplattenwerke und Kanonengießerei in Kolpino und die Gewehrfabriken in Sestrozezk bei Petersburg mußten aus Kohlenmangel ihre Betriebe, durch Ausschaltung ganzer Maschinenserien, verringern.

Einen schweren Schlag hat die Heeresverwaltung durch den Verlust Polens erlitten. Die dortigen bedeutenden Werke, wie Lilpop & Rau, Fitzner & Gamper, Sosnowicer Röhrenwalzwerke, verm. S. Huldschinski & Söhne usw. waren mit Lieferungen für die Armee überhäuft, desgleichen die großen Waggonbauanstalten in Riga, Reval, Twer, Brjansk und Petersburg. Die beiden Fabriken in Riga und Reval sind nach Moskau geflüchtet, ebenso die bekannte Gummifabrik „Prowodnik" aus Riga und mit all ihren Vorräten an Rohmaterial. Desgleichen sind die maschinellen Anlagen der großen Rigaer Schiffbauanstalten von P. Lange & Sohn und die der vor kaum 2½ Jahren neu eingerichteten Schiffswerft von Ziese nach Petersburg gebracht worden. Die Waggonbauanstalten Twer, Brjansk und Petersburg besitzen wohl noch Holzvorräte, aber es fehlt an Fassoneisen, Radsätzen- Federstahl — kurz, die ganze, einst so blühende Industrie ist zugrunde gerichtet und nach allen Himmelsrichtungen zerstreut. Die bekannte Lokomotivbauanstalt in Kolomna, die Maschinen- und Schiffsbauanstalt in Sormowo bei Nishni-Nowgorod und die Waggonbauanstalt Mytischtsche bei Moskau liegen fast gänzlich still, da es an allem Material fehlt. Am böseften aber sieht es in Petersburg selbst aus, wo die Arbeiter zu Zehntausenden brotlos, raubend und revoltirend, herumlaufen und, soweit es geht, durch Kosaken und Polizei vom Stadtinnern ferngehalten werden. (Voss. Ztg.)

— Große Helligkeit. — Funsel: „Nu, Gevatter Dunsel, bist De schun wieder von der Vogelwiese zerücke? De wollt'st D'r doch heite Ahmd 's Feierwerk mit angucken!" — Dunsel: „I, da wärsch doch um jede Minute schade gewesen, di'ch gewartet hätte. Trieber Himmel, kee Mondenschein, desterwegen finster wie in änner Rußbutte, wie hätte m'r denn da äwas von 'n Feierwerke sehen könn'n!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Strümpfe

Mittelschwere schwarze oder weiße, full Fashion high spliced Fersen u. Zehen, doppelte Sohlen. Die Majestic-Marke, keine besseren und dauerhafteren Strümpfe werden gemacht, spez., für... 29c

Hauptfloor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Organdy

Weiße Sheer, Crisp Organdy, 45-zöllig, leicht fehlerhaft im Gewebe, deshalb offeriren wir eine 59c Nummer, etwa 1500 Yards, zum ½ Preise, soweit sie reichen —Yard für nur... 29c

Zweiter Floor.

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Ein bemerkenswerter Verkauf von Damen-Schuhzeug zu 99c

Bargain-Basement

Schuhe, Pumps und Oxfords in diesem Verkauf

Einige der vielen Partien nachstehend angeführt:

Erste Qualität weiße Sea Island Segeltuch Knöpfschuhe für Damen.

Weiße Segeltuch Colonial Pumps für Damen, handgewendete Sohlen.

Weiße Segeltuch Pumps und Oxfords für Damen — mehrere Fassons.

Schnür-Oxfords für Damen, Patentleder und Gunmetal Calf, farbige Oberteile.

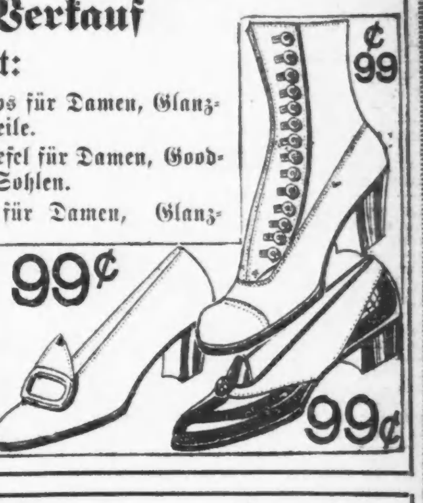
99¢

Ankle Strap Baby Doll Pumps für Damen, Glanzleder Seitenteile, farbige Oberteile.

Schwarze und Suede Knöpfstiefel für Damen, Goodyear und englische weltgenähte Sohlen.

Anita Pumps für Damen, Glanzleder Seitenteile, hohe u. niedrige Absätze, farbige Oberteile.

Champagne Kid Pumps für Damen, mit niedrigen Absätzen — Goodyear weltgenähte Sohlen.



Großer Verkauf von Waists

Bargain-Basement

5000 Blusen, zu einer großen Herabsetzung gekauft

Neueste Modelle in Frill Waists und geschneiderten Facons—alles frisch, rein und neu 25 verschiedene Modelle zur Auswahl; aus Voiles, Organdies, Crepes etc.; Farben weiß, fleischfarbig, Maize, Kopenhagen, Rose, grün etc., Größen 36 bis 46; gewöhnliche $1.00 und $1.25 Sorten — in unserem Bargain-Basement am Dienstag speziell, 69c

Kleider für Männer- u. Knaben

Bargain-Basement

Hier sind vier wundervolle Bargains — zwei für Männer und zwei für Knaben. Versäumt nicht, morgen unser Bargain-Basement zu besuchen und aus diesen Offerten Nutzen zu ziehen.

Knabenanzüge Norfolk-Anzüge, Größen 5 bis 16. Fancy graue, braune und gemischte. Viele wurden zu $2.98 verkauft. Ausgezeichnete Werte. — Diese Anzüge kommen am Dienstag in unserem Bargain Basement zum Verkauf zu nur... 1.98

Knabenhosen Blaue Serge, ganz gefütterte Knickerbocker-Hosen, $1 Werte, Größen nur 6 bis 18; 312 Paare in der Partie — (nur zwei Paare an einen Kunden), so lange sie vorhalten am Dienstag in unserem Bargain-Basement zu... 69c

Männeranzüge Blaue Serge und fancy gemischte Anzüge für Männer u. Jünglinge. Hier ist eine spezielle Offerte von Hunderten von $10.00 und $12.95 Anzügen in unvollständigen Partien, aber alle Größen in der Partie— Dienstag zu... 8.95

Männerhosen Am Dienstag offeriren wir einen Tisch voll einzelner Hosen für Männer in allen Größen. Dieses sind tatsächlich $1.50 Werte und wir offeriren sie am Dienstag in unserem Bargain-Basement zu dem niedrigen Preise von... $1

2.95 Facons, 95c

Bargain-Basement

Spitzen Braid Dreß Shapes — nur in schwarz und weiß; verschiedene Größen, mittelmäßig u. groß; einige ganz aus Spitzen, einige aus feinen Satin Braids, andere aus Hanf mit Braid Edge; hübsch. Es sind Werte in dieser Partie bis zu $2.95. — Speziell für Dienstag zu nur... 95c

Sport-Hüte, Sailors, gerader Rand, Rollrand, weiche Effekte in Java Hanf, imitirte Panamas usw., speziell zu... 69c

Kränze aus Wasserlilien; in rosa, gelb, weiß und Zitron; $1.25 Werte — zu... 69c

Sport gestreifte Skirtings

Bargain-Basement

Yardbreite Sport gestreifte Skirtings, in allen neuen militärischen und Awning gestreiften Effekten, der populärste Stoff im Markte für die neuen Sommer Skirts — wundervolle Werte für morgen — speziell die Yard zu... 26c

Yardbreites gebleichtes u. ungebleicht. Cheese Cloth, nur 20 Yards an einen Kunden — speziell die Yard... 3c

$1.35 Yardbreite ganzseid. Taffetas, in dem neuen Gendarme-Blau und bestem garngefärbtem Schwarz — prächtiger Chiffon Finish, für Dienstag die Yard für nur... 99c

7½c fancy Dreß u. Wrapper Percales — heller Grund mit netten Streifen, Checks, Punkten u. s. w., die Yard zu nur... 5c

Yardbreite reinseidene Crepe de Chines, gute, schwere Qualität in einer vollen Auswahl von Straßen- und Abend-Schattirungen, auch schwarz, morgen die Yard zu... 85c

Yardbreite Seide Kleider-Poplins, heller glänzender Finish für Suits, Skirts usw., vorzügliche Auswahl von populären Farben und schwarz, morgen die Yard zu... 85c

12½c fancy Zephyr Kleider Ginghams, schön gestreift, Plaids usw., — und 12½c Kurie-gestreifte Ginghams — Farben garantirt, spez., die Yard... 9c

25c yard-breite Russian Corded Voiles, heller Grund mit schönen gestreiften Effekten, Farben sind echt, ein großer Bargain — morgen die Yard zu... 14c

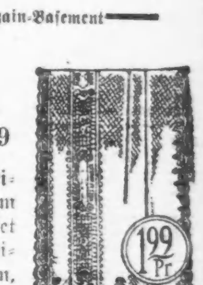
27zöllige mercerisirte Kleider-Poplins — äußerst dauerhafter Stoff für Kleider, Skirts usw., Farben sind zuverlässig; am Dienstag die Yard zu... 14c

15c Novelty Floral Kleider-Voiles, schöne Floral-Effekte, hübsche Streifen, mit hellem oder dunklem Grund. Extra speziell — am Dienstag die Yard... 9c

Gardinen

Bargain-Basement

$3.50 Quaker Gardinen, Paar, 1.99



500 Paar feine Nottingham und Cable Net Spitzen Gardinen in Cream, weiß und Ecru farbig; 2½ u. 3 Yards lang. Dies sind alles Quaker Gardinen; 1. Qual., früher $2.50 bis $3.50; Paar... 1.99

Rester von Gardinen Madras, in Cream und weißen Farben, Fabrik-Längen von 1 bis 10 Yds., speziell für morgen, die Yard für... 15c

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Nothing but the Truth."
Cort. — „A Pair of Queens."
Princeß. — „Mr. Lazarus."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Saloon. 4351 Elston Avenue.

Verlangt: Janitor-Helfer. $30 per Monat, Room und Board, später mehr für guten, zuverlässigen Mann. 1438 Pensacola Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Paperhangers, welche das Painten und Calcimine verstehen. Open shop. 3635 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Coal Yard. $2.25 per Tag. Stückarbeit zum Entladen der Wagen bei Tonne. Sofort anzufragen: Jacob Best Coal Co., 6133 Broodway.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 185 West Madison Str., Apollo Lunchroom. Anzufragen zwischen 2 und 3 Uhr.

Verlangt: Knaben, Grammar School Graduirte, die im kommenden Herbst nicht wieder zur Schule gehen, können permanente Stellen erhalten, mit Aussicht sich emporzuarbeiten. W. Shure Co., 237—241 West Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Janitors, stetige Arbeit. Zimmer 925 Unitygebäude, 127 North Dearborn Str. modimi

Verlangt: Waiter für Club House, 20 Meilen von Chicago; gutes Heim für jungen Mann. Vorzusprechen nach 4 Uhr Nachmittags. 1868 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrener Janitor-Gehilfe, $35 monatlich, Board und Zimmer. 1457 Rosemont Avenue.

Verlangt: Starker Junge, 16, um das Apothekergeschäft zu erlernen, Clark Straße und Devon Avenue.

Verlangt: Junge im Bäckershop zu arbeiten. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge als dritte Hand an Cakes. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, Tagarbeit 1409 Larrabee Straße.

Verlangt: Williger junger Mann. Deutsch-Böhme, im Saloon; guter Lohn. 2310 S. Halsted Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, $9 und Board. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Helfer für Bäckerei. 1064 Argyle Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes und Brot. 758 Willow Str.

Verlangt: Stetiger deutscher Barbier für Abends, Samstag den ganzen Tag und Sonntag. 3205 Grand Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Bushelman, einer der die Aufsicht über Schneiderwerkstatt führen kann. Stetige Stelle. 1960 West Madison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagenarbeit. 630 Wells Str. modi

Verlangt: Mann für Janitorarbeit in Fabrik; muß englisch verstehen und sprechen können. Stetige Arbeit für kompetenten Mann. J. F. Guneo Co., 472 West Superior Str.

Verlangt: Junge, der soeben die Schule durchgemacht, um das Uhrmachen zu erlernen. Vogel, 32 No. State Str., Zimmer 708. 26jn1w

Verlangt: Fleißiger junger Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Office Laufbursche. 659 Roscoe Straße. 2. Fl.

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand an Brot. $10 die Woche, Board und Room. 312 Ost 31. Straße. modi

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, sofort; stetige Arbeit; guter Lohn für den richtigen Mann. Western Shoe Repair Company, 104 N. Dearborn Straße. modimi

Verlangt: Nüchterner, älterer Mann für Gartenarbeit, lediger bevorzugt. 4332 Bernard Str.

Verlangt: Lediger Porter zur Hilfe des Bartenders, muß deutsch sprechen. 323 W. 51. Str.

Verlangt: Ein Lehrjunge in Musikinstrumentenfabrik. 3406 Greenview Ave. modimi

Verlangt: Barbier. Stunden 7 bis 7; keine Sonntagarbeit. 203 N. La Salle Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot, Tagarbeit. 2049 West 21. Str. modimi

Verlangt: Junge um das Stahl- und Kupferplatten-Gravirgeschäft zu erlernen. Muß Talent im Zeichnen besitzen und gut empfohlen kommen. Bockmann & Co., 740 No. Franklin Str.

Verlangt: Gewöhnliche Fabrikarbeiter. 49. Ave. und 16. Str., Cicero. mdimidofrsa

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 627 West 47. Straße.

Verlangt: Guter Mann für Porterarbeit im Saloon. 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Reinlicher Mann als Bartender und Lunchman. 541 West Lake Str.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls; stetige. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Saloonporter, muß etwas kochen. 46 West Kinzie Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, muß auch bartenden können. 4459 Armitage Ave.

Verlangt: Bushelman. 4463 Broadway.

Verlangt: Ein Mann mit Schaufel zum Yard auffüllen. 4920 N. St. Louis Ave.

Verlangt: Guter Painter (Union). Nach 6 Uhr Abends, 1426 Otto Str., 2. Flat.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Stallarbeit, $3.50 die Woche und Board; gutes Heim. Nachzufragen nach 6 Abends, 2736 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes; $12 die Woche. 3058 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes. — Adr.: L 59 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit in Bäckerei; $5 die Woche, Kost und Logis. 3203 Broadway.

Verlangt: Wurstmacher und 2 Männer zur Mithilfe in Fabrik. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker als erste Hand an Biscuits und Cakes. 5657 S. State Str.

Verlangt: Fabrik-Helfer. Mueller Bros., 2641 West Polk Straße.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, bringt Empfehlungen. 3948 N. Clark Straße.

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei. 5200 S. Laflin Str.

Verlangt: Gießer für Eisengießerei; auch Männer um die Eisengießerei zu erlernen; können nach einiger Erfahrung $3.50 bis $4 den Tag verdienen; stetige Arbeit; auch Jungens in Maschienwerkstatt zu arbeiten. Nehmt ElybournAve. Car. Illinois Malleable Iron Co., 1801 Diversey Parkway. 22jn1wX

Verlangt: Männer zum Erlernen des Automobil Garage Geschäfts. Lehrzeit 5 bis 7 Tage. Wochenlohn $14 bis $22. Gutes Geschäft für Leute, die keinen Beruf gelernt haben. Nur brieflich. Otto, 446 Sigel Str. fonmo

Verlangt: Kräftige Männer, um an Lumpen und Papier zu arbeiten; nur willige Arbeiter wollen vorsprechen; guter Lohn. 5300 Federal Straße. 24jn1w

Verlangt: Aufgeweckter Junge in einer Maschinenwerkstatt zu arbeiten; Gelegenheit sich zu verbessern. Hester Mfg. Co., 1455 Michigan Ave. 21jn1w

Verlangt: Kräftiger Laufbursche, Gelegenheit zum Lernen. Amber Electric Co., 541 Monroe Straße, Ecke Clinton. famo

Verlangt: Weber für Seidenband. Freeman, 355 Union Park Court. fomo

Verlangt: Guter Koch für Dinners im Restaurant. Millers Cafe, 5100 Broadway. fasonmo

Verlangt: Gerundschaufler auf Farm, vier Monate, stetiger Lohn und freie Kost. Ed. Reichenbach, Watertown, Wis. jn20-27

Verlangt: Junger, lediger Mann für Pferde zu besorgen und zum Abliefern. 509 Ost 65. Straße. fasomo

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für stetige Arbeit. Philipp Dittmer, Hubbard Woods, Illinois. fasomo

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". A. Vincent, 160 Nord La Salle Straße. 12ap*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bauschlosser. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in der Molkerei. Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Junge zum Flaschenwaschen; muß Erfahrung haben. 160 Institute Place.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 2621 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Bäckerei: mit Erfahrung. Tagarbeit. F. Lintner Baking Co., 613 Wisconsin Str., Racine, Wis.

Verlangt: Barbier; stetig, von Mittwoch Nachmittag bis Sonntag Mittag. $11. 2686 N. Halsted Str.

Verlangt: Agenten. $10 täglich leicht zu verdienen. Z 817 Abendpost. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei. Tagarbeit. 3152 Southport Ave. modimi

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. Morgens früh um 7 Uhr anzufangen. 3548 Lawrence Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. Gleich fertig für Arbeit. 2830 Archer Avenue. modi

Verlangt: Fleißiger Junge an Cakes und Rolls. Guter Lohn. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre, um Gänge zu besorgen und für leichte Arbeit in Fabrik. Hat gute Gelegenheit, schönes Geschäft zu erlernen. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Kürschner, welcher ein altes, rentables Geschäft übernehmen will. Kann auch als Teilhaber eintreten. Muß alles verstehen. Adr.: P 149 Abendpost. 26jun1wX

Verlangt: Sofort, guter Janitor, der auch Fenster waschen kann. Vorzusprechen beimHauptjanitor 21 North La Salle Str.

Verlangt: Lunchman. 1235 W. Harrison Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; guter Lohn. 610 Vedder Str.

Verlangt: Erfahrener Gärtner an Topfpflanzen. 304 E. 47. Straße.

Verlangt: Sewer-Arbeiter. Telephon Edgewater 3341.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1934 Canalport Ave. modi

Verlangt: Junger Bäcker und Konditor. 930 Chicago Ave., Evanston. modi

Verlangt: Starker junger Mann für Außenarbeit. 3917 N. Keystone Ave.

Verlangt: Guter Porter, ein ungarisch sprechender vorgezogen. Ungarisches Café und Restaurant, 1923 W. Division Str.

Verlangt: Pelz-Operator; stetige Arbeit. 1031 East 63. Str., Bobinsky. modimi

Verlangt: Junger Mann als Wurstmacher und für allgemeine Shoparbeit. 3451 Forest Avenue.

Verlangt: Erfahrener Lunchman und auch für Porterarbeit. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der bartenden versteht. Anzufragen morgen Vormittag 8 Uhr, 1910 S. Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau zum Kochen in kleiner Familie, Mann ums Haus und Garten zu arbeiten, können auch ein oder zwei Kinder haben, oder alleinstehende Frau mit ein oder zwei Kindern. Stetiger Platz für die richtigen Leute. Nehmt Archer Ave. Car bis zur Stadtgrenze, dann Chicago & Joliet Elektrische bis Willow Springs und fragt nach Webers Grove. Mrs. E. Bartl. 26jn,1wX

Verlangt: Männer und Frauen, um auf unseren Farmen in Chicago Erbsen zu pflücken; Erfahrung nicht nötig; gute, gesunde Arbeit im Freien; jede Nacht bezahlt. Zu erfragen: L. A. Budlong Company, 5224 Lincoln Ave., 6:30 Morgen. Kommt fertig zur Arbeit. modimi

Verlangt: Ehepaar zur Besorgung einer Doktors-Office, Mann kann zur Arbeit gehen; freie Miete. 1048 N. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot, Cakes, Pies und Pastry. Adr.: W 228 Abendpost. 26jn1wX

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Stellung als Bartender; verrichtet auch Porterarbeit. Telephon: Diversey 4959.

Gesucht: Bartender (50), guter Lunch Koch, sucht Stelle. Telephon: Wellington 8479. modimi

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht stetige Arbeit. 1629 Dayton Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 3. Hand an Brot und Rolls. Phone: Drover 9669. modi

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit für Hausreparaturen jeder Art. Mr. Brack, 4342 Drake Avenue. Telephon: Irving 5333. modimi

Gesucht: Bäcker, selbständiger Arbeiter, sucht Stelle. Joe Bertonzel, 2324 So. Lincoln Str. modimi

Gesucht: Starker junger Mann, mit Handwerkzeug wohlvertraut, gute Empfehlungen, sucht Arbeit. Richter, 658 Wells Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle, Stadt oder Land (südlich). Adr.: W 235 Abendpost. modi

Gesucht: Junger, 3. Hand Cake-Bäcker, wünscht die Cakes-Bäckerei vollständig zu erlernen. 1701 North Park Ave. Tel.: Diversey 8021.

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Arbeit an Drehbanken. Carl Horn, 2147 Herndon Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Arbeit. John Lang, 1937 Larrabee Str. modi

Gesucht: Zwei junge Männer suchen irgend welche Arbeit in der Stadt. Meyerhofer, 123 S. Sangamon Straße.

Gesucht: Mann sucht Hausreparaturen, Holz-, Maurer-, Zementarbeiten. John Daudel, 1443 Mohawk Straße, unten.

Gesucht: Farmer, ledig, Erfahrung in Dairy, Stock und Calf Raising, allgemeiner Farmarbeit, sucht Stellung. Angebote von Lohn, örtliche Verhältnisse erwünscht. Paul Menzel, Barrington, Illinois.

Gesucht: Porter, ledig, sucht Arbeit, kann gut bartenden und aufwarten, geht auswärts. Adr.: P 143 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht stetige Arbeit, nüchtern und zuverlässig. Adr.: P 144 Abendpost. modimi

Gesucht: Maschinenschlosser, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung; auch gut an Reparaturen. J. Hanke, 3325 Grenshaw Str. fomo

Gesucht: Cake-Bäcker, selbständig oder zweite Hand, sucht Stelle. 655 W. 18. Str. Telephon Canal 3892. fomo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. Tel. Diversey 9669. fomo

Gesucht: Junger Mann, ehrlich und nüchtern, mit Zeugnissen, sucht Stellung als Hausmann in Privatplatz außerhalb der Stadt. Adresse: P 146 Abendpost. fomo

Gesucht: Bartender, verheiratet, flink im Aufwarten, 12jährige Erfahrung, wünscht stetigen Platz. Groß, 2431 N. Kentan Ave. fomo

Gesucht: Zwei deutsche Männer mittleren Alters, ledig, zuverlässig und nüchtern, suchen Stelle als Janitor in einem 20—30 Apartmentgebäude, können alle notwendigen Reparaturen machen. Referenzen vorhanden. Adr.: L 65 Abendpost. fasomo

Gesucht: Ein Mann, 55 Jahre, kein Trinker, wünscht Arbeit als Tag- oder Nacht-Wachmann. Adr. M. U. 863 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Oliven-Packers. Durand & Kasper Co., Lake und Union Straße. Fragt nach Mr. Popp. 21jn,1wX

Verlangt: Fünfzig Mädchen, in Candy Factory zu arbeiten; große, helle, sonnige Räume; gesunde Luft; guter Lohn. Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. 23jn1wX

Verlangt: Hosen-Shop-Hilfe, Nähte-Näherinnen und Stepperinnen an Hosen. Royal Tailors, 731 Süd Fifth Avenue. 20jn1wX

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für reinliche und leichte Arbeit; gute Bezahlung. Kommt fertig zur Arbeit. 829 W. 53. Place. fomo

Verlangt: Mädchen, um an Kraftnähmaschinen zu arbeiten; stetige Stellungen. Nachzufragen 229 N. Desplaines Str. 25jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Laundry-Arbeit. Nachzufragen in der Laundry, 13. Floor, Nord, Wabash Ave.-Gebäude. Marshall Field & Co., Retail. 23jn1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zum Geschirr waschen. 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2859 North Robey Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Mädchen, das gut nähen kann. Zundel, 428 Belden Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Erfahrene Finishers für Kleidermacherin. Anfragen: 2657 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen, an Cases zu arbeiten, mit Glue; stetige Arbeit das ganze Jahr; auch eine die an der Maschine nähen kann. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen für Färberei, höchster Lohn bezahlt. Grahm & Daniel Co., 4241 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten; muß polnisch sprechen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei unerfahrene Mädchen für Bindereiarbeit. 59 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen oder Frauen an Power Maschinen zu arbeiten; nur gute brauchen sich zu melden. Progreß Hat Mfg. Company, 222 North Wabash Ave. modimi

Verlangt: Knopf-Näherinnen und Skirt-Finishers. Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Laundry: keine Sonntagarbeit. 39 N. Fifth Ave., oben. modimi

Verlangt: Erfahrene Frau zum Flaschen waschen. 2323 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Weberinnen für Seidenband. Freeman. 355 Union Park Court. fomo

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 2011 Indiana Ave. Tel.: Calumet 2168.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 939 Winona Ave., 3. Apartment. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, von 8 bis 5. Keine Sonntagsarbeit. 3159 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen um im Wiener Restaurant Geschirr zu waschen. 1130 Wells Str., 'Phone: Superior 6611. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 710 Barry Ave., 2. Apt. nahe Clark und Halsted Straße.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Laundry. Mrs. Miller, 519 Fullerton Parkway. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Laden: 822 North Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4901 Rice Str., 1. Flat, Austin.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Laundry; guter Lohn. 'Phone: Main 4252 oder Glencoe 594. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5107 S. Carpenter Str., 2. Flat. Mrs. E. Schiller. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; Familie von Erwachsenen; Lohn $6; gutes Heim für tüchtiges, braves Mädchen. Nachzufragen Vormittags oder nach 5 Abends. 7508 East Lake Side Terrace. Telephon Rogers Park 718. Northwest. Hochbahn bis Birchwoodstation. modimi

Verlangt: Zwei nette deutsche Mädchen als Kellnerinnen und eine gute Restaurant-Köchin. Guter Lohn und gutes Heim. 3032 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Haushälterin, mittleren Alters, auf Hühner- und Gemüsefarm. Gutes, stetiges Heim gesichert. Z 816 Abendpost. modimi

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin, 3 Kinder. 2366 Blue Island Ave.

Verlangt: Aelterer Wittwer sucht eine ältere Haushälterin. Vorzusprechen bis 6 Uhr Abends. 4145 N. Francisco Ave.

Verlangt: Köchin und Porter. 1800 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. mo-do

Gesucht: Frau geht Waschen und Reinmachen. 5340 Justine Str. Mrs. Wojtiek.

Verlangt: Starkes Kindermädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, für ungarische Familie. 1923 W. Division Str.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; kurze Stunden. 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Nachzufragen im Putzwaarenladen 4408 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Melrose Str., 1. Apt. Tel. Wellington 1011. modi

Verlangt: Fräulein für 3 Kinder, 3 bis 6 Jahre alt. Muß Erfahrung haben. Briefe an W 234, Abendpost. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu besorgen. Harry Gordon,1304 Süd Kedzie Ave. mo—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 133 Süd Parkside Ave. 'Phone: Austin 8104. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4151 Sheridan Road, 1. Apart.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 2857 W. Polk Str. Telephon: Garfield 1260.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Kochen, Waschen und Bügeln; keine Kinder; $7 wöchentlich. 4822 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5606 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau für Mittwochs. 5625 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1371 East 55. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Straße. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5318 Michigan Ave., 3. Flat. 'Phone Drexel 133.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Backen; gutes Heim. 6322 Lakewood Avenue, 2. Apartment. Tel.: Edgewater 2750. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Köchin. 818 West Randolph Str.

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, 3 in Familie. 4856 Grand Blvd., 2. Apartment. 26jn1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 600 Ost 51. Straße, 1. Apart. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, das auch im Store mithelfen kann; Empfehlungen verlangt; keine Wäsche. 3608 Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder. 827 Junior Terrace, nahe Broadway und Montrose. 'Phone: Lake View 3622. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn und gutes Heim. Großman, 931 Lakeside Place. Telephon: Edgewater 4468.

Verlangt: Haushälterin, zwei in der Familie. 2715 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 2728 West Division Str. Im Laden nachzufragen. famo

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, kein Waschen, $4. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted, 2. Apt. fomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Neues Flat. Kein Hausreinigen. Guter Lohn. 551 Surf Str., 3. Apt. Tel.: Graceland 2203. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder junge Frauen am Tisch aufzuwarten, kurze Stunden, Mittags 12—6 Uhr, oder Abends 6—11:30. Lohn je nach Fähigkeiten, $7 bis $12 die Woche. Kranz, 128 N. State Straße. jn18—25X

Verlangt: Arbeitsame Frau für Roominghaus. 510 So. Dearborn Str. 23jun1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5. Albright. 5159 Lincoln Ave. 20jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. Anzufragen: 4016 Lincoln Avenue, Apotheke.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, gutes Heim; guter Lohn für die richtige Person. Anzufragen: Mrs. M. Cohen, 5417 Indiana Ave., 2. Flat. 24jn1wX

Verlangt: Haushälterin für 5-Zimmer Flat; 2 in Familie. Nachzufragen zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. 7643 Monroe Str., 1. Flat, Forest Park. fomodi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen etc. —Advance Employment Exchange— 2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mai*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Fuhr's deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 12jn1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2651 Ward Str.

Gesucht: Witwe in mittleren Jahren suchtStelle als Haushälterin bei alten Leuten oder älterem Manne. Vorzusprechen zwischen 12 und 3. 1557 Michigan Ave., 1. Floor, erste Tür links. modi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder zu älteren Leuten am Land vorgezogen. 320 Loomis Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Junge Frau mit elfjährigem Knaben sucht während der Ferien Board und Zimmer in Resort für Gegenleistung der Frau, Küchen- oder Hausarbeit. Angebote erbeten an A. Pfeiffer, 1939 Oakdale Ave., Chicago.

Gesucht: Eine Frau sucht halbe Tage Waschplätze. 3522 Palmer Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. Bitte selbst vorzusprechen. 1431 Larrabee Str., 3. Floor.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zu Hause schlafen. Tel. Diversey 9194. Mrs. Eberstein.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für einige Tage in der Woche. 4930 Laflin Str. Mrs. Wagner.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 9 bis 3 Uhr, 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Haushälterin wünscht Stelle. 1053 N. California Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Businesslunch-Köchin wünscht Stelle in Saloon zur selbständigen Führung der Küche. 1741 Sedgwick Str., 3. Flat. frsamo

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 1825 N. Halsted Str. fasonmo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Billig, 5 freundliche Zimmer, Brickhaus, kein Bad. 2141 Burling Str., nahe Webster Ave. modi

Zu vermieten: Drei Zimmer mit Gas und Toilette. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; modern; Ofenheizung. 3620 Southport Ave. modi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Gas, Toilet, Nordwestseite. 5919 Wabeland Ave. modi

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Flats an Milwaukee Ave., nahe Hoyne und Hochbahn; die richtigen Leute bekommen Vergünstigungen. Seht Janitor, 1669 Milwaukee Avenue. 20jn1w

Zu vermieten: Elegante Läden an Milwaukee Ave., zwischen Robey und Hoyne, geeignet für Groceries, Meatmarket und Shops. Die richtigen Leute bekommen Vergünstigungen. Seht Janitor, 1669 Milwaukee Ave. 20jn1w

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str. 21fb,mo*

Zu vermieten: Schöner heller Laden, vorzügliche Lage für Tailor Shop. Billige Miete. 437 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd. Nachzufragen im Market 440 37. Str.

Zu vermieten: Wohnung, 4 helle Zimmer; nur $6 monatlich. 739 Rees Str. 24jn1wX

Zu vermieten: 2353 Calumet Ave., 12 Zimmer Haus, neu dekorirt; gute Rooming Lage, $35.00. 24jn,1wX

Zu vermieten: Fünf Zimmer. 2022 Ogden Ave. Billig an gute Mieter. Zu erfragen: Mrs. Fry, 3. Floor. 20jn1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Boarders gewünscht. 1631 N. Halsted Str. modimi

Zu vermieten: Vermiete reine, luftige, einzelne Zimmer. $1.25 wöchentlich; an Herren. 643 Division, nahe Larrabee Str. modi

Zu vermieten: Große und kleine möblirte Frontzimmer, separater Eingang, $1 bis $2. 511 North Ave.

Vermiete schönes Frontzimmer, auf Wunsch Board, kein Roominghaus. Mrs. Merch, 1441 N. Keeler Ave.

Roomers gewünscht. 548 North Avenue.

Vermiete Einzel- oder Doppelzimmer. 1643 N. Halsted Str. 26jn,1wX

Vermiete großes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten, $1.75 wöchentlich. 1123 S. Scoville Ave., Oak Park.

Zu vermieten: Leeres Frontzimmer, Bad und Telephon im Haus. 446 Sigel Str., 4. Flat. fomo

Besserer Mann, 36, sucht gemütliches Heim als alleiniger Mieter, Nordseite. Adr.: L 52 Abendpost. fomo

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzelne, $1.50, doppelte $2.00 bis $3.00. GermaniaHotel, 602 North Clark Str. 24jn2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht ein leeres Zimmer, wo sie auch kochen kann; kein Basement. Nachzufragen 1653 Melrose Str., Basement.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Das einzige Mittel gegen Rheumatismus ist Fratello Liniment. Zu haben in allen Apotheken. fasomo

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt; beste Behandlung in allen Frauenkrankheiten. Konsultation frei. 120 S. State Str., Zim. 44. St. 10—4. 23jn,2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 10jn,1miX

Dr. Thomas, deutscher Spezialist für Damen; Konsultation, Untersuchung frei. 1407 MadisonSt. 1jn,1mtX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, 40 Jahre, Protestant, hat Grundeigentum, Einkommen und stetige Arbeit, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft von Mädchen oder Wittwe, nicht über 36, mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Nur solche mögen antworten, die außerhalb Chicago wohnen wollen. Adr.: Z 800 Abendpost.

Heiratsgesuch: Tüchtiger junger Mann, deutsch-israelitisch, sucht mit gebildeter Dame, mit etwas Vermögen, bekannt zu werden zwecks Heirat. Nur Damen mit gutherziger Natur berücksichtigt. Suchender befindet sich in geordneten Verhältnissen. Adr.: P 147 Abendpost.

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1jun3mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Will meinen Meat Market verkaufen. Verlasse die Stadt. Gute deutsche Nachbarschaft. Phone: Wellington 7250.

Zu verkaufen: Modernes 2-Stühle Barbiergeschäft; $12 Miete; $100 baar nötig. 739 Harrison Place, Oak Park, Ill. modi

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notion-Store; guter Platz für ein Ehepaar. Muß vor dem ersten verkauft werden. 1016 Wells Str.

Verkaufe oder vertausche Grocery und Market gegen kleineren Meatmarket und Cash Grocery. Adr.: W 233 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop. 2815 Lincoln Ave. modi

Habe zu verkaufen: 10 Saloons, beste Ecken. 6 Groceries, mit und ohne Butcherstore, 5 Delikatessenstores, 6 Roominghäuser, 5 Restaurants, 4 Bäckereien. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, gehe 1572 Clybourn Ave.

Gutgehendes Milchgeschäft, täglicher Verbrauch 10 Kannen, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Adr.: W 230 Abendpost.

Verkaufe billig wegen Krankheit, meinen Zigarren-, Notion-, Candy-Laden und Ice Cream Parlor; guter Eckstore; nahe Lincoln Park. 1800 Sedgwick Straße. modi

$245 kaufen Candy-, Zigarren-, Icecream-Store; gutes Auskommen garantirt. Ein Besitzer 7 Jahre am Platze. Großer Waarenvorrat, feine Einrichtung, wert $500; 4 Zimmer mit Store. Billige Miete. 2053 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, mit Wohnzimmern. 2569 Fullerton Ave.

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen Stores usw. Geht erst zu Lange, 704 No. Dearborn Str. Etablirt 1908. 17jn1mtX

Zu verkaufen: Schönes, gutgehendes Fleischer-Geschäft in Stadt von sechstausend Einwohnern und nur 4 Fleischerläden; eine sehr gute Gelegenheit für den rechten Mann. Für nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an Peter Nester, Woodstock, Ill. 24junsamomi2w

Zu verkaufen: Baar-Grocery und Market, ein feines Geschäft; hochmoderne Ausstattung; feine Oak Fixtures; $3000 wert, Stock u. Fixtures; Uneinigkeit der Teilhaber; muß verkauft werden; nehme $1200. 659 Ost 63. Str. 20jn1wX

Butcher verlangt, muß $250 haben für Market zu übernehmen. Eigentümer hat and. Geschäft außer Stadt, oder verkaufe auch mit Haus, $800 Baar, Rest wie Miete; deutsch-ungarische Nachbarschaft. Ruedel, 602 North Avenue. 24jn,1wX

Saloon, Nordseite, sehr gut gehendes altes Geschäft, mit hochfeiner Brauerei, sichere Existenz für deutsch Sprechenden; billig zu verkaufen durch Nemeth, 1448 Cleveland Ave. 21,23,26,28,30jn

Zu verkaufen: Gutzahlender, gutgelegener Saloon, Nordseite, wegen Uneinigkeit der Partner. Billig für Baar. Gute Kundschaft. Adr.: K 340 Abendpost. 21jn1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; Nordwestseite; Baarverkäufe $35—$40 täglich; bester Platz in der Nachbarschaft. Ecke Montrose und Keeler Avenue. 21mai,fonmofa*

Zu verkaufen: Saloon, bester kleiner Platz für Deutsch-Ungar; kleinste Auslage; $500; halb baar, halb monatlich. K 349 Abendpost. 24jn1wk

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz (27 Jahre etablirt). 6938 Aberdeen Str. 23jn1wX

Zu verkaufen: Candy-, Icecream-, Tabak- und Grocerystore; guter Platz. 1333 Wells Str. 24jn,1wX

Zu vermieten: Verschiedene gute Saloon-Ecken. Standard Brewery, 1225 S. Campbell Ave. 22jun1wX

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, Bäckerei. 2100 Sheffield Ave. fasonmo

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber verlangt für Hühnerfarm auf dem Lande, Mann oder Frau; $300 nötig. Adr.: P 145 Abendpost.

Teilnehmer mit $250 an Hühnerzucht. Adr.: W 227 Abendpost.

Geschäftsmann, 32, beide Sprachen beherrschend, mit jahrelanger Erfahrung als Reisender erstklassiger Chicagoer Firmen, wünscht Anteil an gesundem Geschäft mit etwas Kapital und Tätigkeit. Adr.: P. 111, Abendpost. 22jun1wX

Frau für Rooming House, feiner Platz, $250 gebraucht für halben Anteil oder verkaufe ganz; wegen anderen Geschäften. Adr.: G 943 Abendpost. 20jn1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Deutscher, sauberer Painter, Calsominer, übernimmt kleine Innenarbeiten; billig. Phone: 4399 Lake View.

Bäcker, Notiz! Brick-, Furnace- sowie Patentöfen; Moving und Aufstellen von transportablen Oefen. Reparaturen werden prompt ausgeführt. Phone: Seeley 4288.

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. 25jn,fondo1mt

Painting, Papering, Plasterin, preiswert; Kalsomining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Telephon: Humboldt 6774. modimi

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Männerkleider - Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; Order-gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene Order-gemachte Anzüge $5 u. aufwts. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 1ap*X

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ot,mifrsonmo*

Painting, Calsomining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 634 Willow Str., Tel. Lincoln 5389. Sprecht vor nach 5 Uhr. 23jun1wX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 16ap,3mtX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art, beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. fasonmo

Uebernehme Carpenter-, Plaster-, Zementarbeit. 1744 Mohawk Str. 'Phone: Diversey 3116. 24jn1wX

Plasterarbeiten bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Phone: Lincoln 1608. 20jn,2wX

Painting, Paperhanging etc wird gut und billig ausgeführt. Schmidt, 1327 Roscoe Straße, Telephon: Graceland 8699. 20jn1wX

Paperhanging, Calsomining, Housepainting; gut und billig. Martin. Phone: Diversey 2670. 20jn1wX

$1, Pianos gestimmt. Tel.: Humboldt 4590. 3jn,1mtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co. 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung. 2313 Lincoln Ave. 10jn*X

Deutsches Rechtsbureau
Louis Brandes, Rechtsanwalt
Rechtsbeistand in allen Angelegenheiten.
Auskünfte und Rat unentgeltlich.
Zimmer 1313 Fort Dearborn Building.
Südwestecke Monroe und Clark Str.
10mai—1jl,X

Deutscher Advokat. Rat frei. Im Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 7jn1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verleihen: $1000 bis $5000 auf Grundeigentum. Wöchentliche Abzahlung. North Avenue Building & Loan Ass'n., 755 W. North Ave. 26jn,1wX

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str., 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; sprecht sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18ap,3mtX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Geld zu verleihen
—auf verbessertes Chicagoer Grundeigentum—
The Peoples Trust and Savings Bank,
Peoples Gas Building,
Michigan Avenue and Adams Straße.
1jn1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Verkaufe 6proz erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum, von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Str. 29ap*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. K. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11mai3mt

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Hypotheken, $600, $1200, $1500, $1800, $2500, $4000, 6% Zinsen. Heafield & Fischer, deutsches Bankgeschäft, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belm't. 21jn—1jl

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken von $500 aufw. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Privat-Kapital für Grundeigentums-Darlehen. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Lot-Eigentümer, baut und habt ein Einkommen von Eurem Grundeigentum. Privatmann leiht Euch alles nötige Geld zum Bauen. Adr.: L 62 Abendpost. 25jn1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$
$$ $$
$$ Leben $$
$$ $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ $$
$$ lassen $$
$$ $$
$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00........ein	Monat..........	$0.10
40.00........ein	Monat..........	0.20
75.00........ein	Monat..........	0.40
100.00........ein	Monat..........	0.50

Andere Summen im Verhältniß.
Kommission etwa 2½ Prozent.
Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116. 4jn,6mtX

—— Geld ——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrliche Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
8. 1104, 8 S. Dearborn Tel.: Central 2781. 6apmodidofr3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4feb X*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Versteigerung!
Morgen Vormittag 10 Uhr in meinen Verkaufsräumen 2727—29 Lincoln Ave. verkaufe ich für Lagerhaus-Unkosten, zwei Upright Pianos, eine Mahagoni Sprechmaschine, ein Mahagoni Buffet, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, Linoleum; ebenfalls eine kleine Partie, Küchengerätschaften, Steingut und allerlei Artikel. Die obigen Sachen müssen ohne Rücksicht auf Werte und Preise verkauft werden.
J. Ralph. Versteigerer.

Storage Piano-Verkauf:

$300 Piano für........................	$110
350 Piano für........................	115
250 Piano für........................	90
200 Piano für........................	60
700 Player Piano für.............	195
600 Player Piano für.............	150
500 Player Piano für.............	125

Alle Pianos müssen diese Woche verkauft werden. 1451 W Madison Str. Abends offen. fon—mi

——Storage-Verkauf——
$18 fällig an Piano, $125 fällig an Spieler, $65 fällig an $150 Sprechmaschine, beim Bezahlen der Storage-Gebühren liefern wir obiges frei ab. 2220 W. Madison Str., nahe Oakley Blvd. Offen Abends. 25jun1wX

Zu verkaufen: Eine 100 Key Concertina, sogut wie neu. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 6518 Justine Str., 1. Flat. jn23*X

$700 Selfplayer Piano, mit 40 Rollen und Bench, ganz neu, verkaufe für $225. $200 Victrola für $65. 1920 Blue Island Ave., 3. Fl. 23jun1mtX

Zu verkaufen: Große Baßgeige und Konzertina. 4310 South State Str. 26jn1wX

Verkaufe Kornet, fast neu, billig. 1123 S. Scoville Ave., Oak Park.

$60 kaufen meine prachtvolle $200 Victrola und hochfeine Records. 1922 So. Kedzie Ave. 24jn1wX

$20 kaufen $65 Mahagoni Cabinet Vic. mit 30 Musikstücken. 1450 Monroe Str. fasomo

$75 kaufen schönes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 23jn1wX

$35 kaufen $400 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 20jn1wX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake. nahe State. 30dz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

——Versteigerung——
Dienstag, den 27. Juni, 10 Uhr Morgens,
Für Lagerhaus-Unkosten.
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., 50 Zimmer von gebrauchten Haushaltartikeln wie folgt: Pianos, Phonographs, Rugs, Draperien, Gardinen, Parlor-Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Buffets, Sideboards, Wardrobes, Hallen Racks, Couches, Davenports, Duofolds, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Eiskisten, Eisschränke, Gasranges, Nippsachen, Geschirr, Glaswaare, Küchengeräte, etc.
Reebies Auktions-Haus,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. fonmo

Speziell für Juni Bräutel

Weshalb $200 oder mehr für Eure Möbeleinrichtung bezahlen, wenn wir Euch liefern:

4 Zimmer (vollständig) für..........$62.50

Bedingungen: $5.00 den Monat.
Kommt heute und überzeugt Euch. Wir liefern frei ab im Umkreise von 100 Meilen.
Illinois Furniture Co.,
304-06-08 North Ave., zwischen Sedgwick Str. und North Park Ave. 23mai*X

Handgemachte Möbel für Ladenpreise.
Wir haben auf Lager und verfertigen auf Bestellung echte Eichenholz- und Mahagoni-Möbel; Eß-, Schlaf- und Parlor-Garnituren, Bettstellen, Kommoden u. s. w.
Dauern eine Lebenszeit, kosten nicht mehr wie Fabrikwaare. Schreibt oder kommt zu uns.
Wm. M. Jost & Co.,
333 So. Clinton Str., zweiter Stock. 1jn1mtX

Verlasse Stadt! Ausverkauf von prächtigen Möbeln, $150 Parlor-Set, echtes Leder, für $35; Bettstellen, Dressers, Tisch, Stühle etc. Ebenfalls $500 Wagner Piano für $120, 9 Wochen gebraucht. 1015 N. California Ave. dimifrsamo

Zu verkaufen: 4 Zimmer Flat, billig; vollständig eingerichtet, verlasse die Stadt; auch Flat zu vermieten, wenn gewünscht; billige Miete. 2002 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Das einzige Mittel gegen Rheumatismus ist Fratello Liniment. Zu haben in allen Apotheken. fomodi

Bargain! Möbel, Rugs, Piano, Victrola; verlasse Stadt. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 19juni1wx

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei gesunde Pferde; habe kein Gebrauch dafür, wegen Automobil, vom Eigentümer, 3632 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, $90. 5211 Roscoe Str., 4 Blocks von Cicero Avenue. momi

Verkaufe: $40 Driving und Delivery Pferd, $35 Top Buggy und Geschirr. 2452 Grand Ave.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen; annehmbare Offerte. 1961 Sheffield Ave. 22jn1wX

$50 bis $100 kauft Auswahl von 6 jungen Pferden. 2022 No. California Ave. 22jn3mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 3 Monate alter französ. Pudel, stubenrein. 1825 Otto Str.

Zu verkaufen: Berhardiner Hund, 1 Jahr alt. 4456 N. Clark Str. Tel. Edgewater 3868. fomodi

Singende Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde. Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Straße. 7jun3mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Store Fixtures zu 50c am Dollar
——Für Baar oder auf Abzahlung——
Wir verkaufen neue und gebrauchte Store Fixtures jeder Art billiger als irgend jemand anders. Wir haben eine große Auswahl von Fixtures an Hand, die wir jetzt zu 50c am Dollar verkaufen, wir machen auch Fixtures auf Bestellung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Unser Agent wird bei Euch vorsprechen.
Peerleß Store Fixtures, Tel. Monroe
Peerleß Store Fixtures,
Telephone: Monroe 4591
22 N. Halsted, zw. Madison u. Washington Str. 1jun3mtX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap,3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung. ap5*X

Zu verkaufen: Hubbard Ofen und Acme Ofen billig. 930 Chicago Ave., Evanston.

Verkaufe 11-zöll. Screw Cutt. Lathe, billig. 1123 S. Scoville Ave., Oak Park.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Bicycles, $7.00 aufwärts. Tires $1.00 aufwärts. Reparaturen Spezialität. Strohm Bros., 1612 Lake Str. 21jn,1wX

Neue Singer Nähmaschinen, 50c wöchentliche Abzahlung. Gebrauchte $3.00 aufwärts. Reparaturen. 337 W. North Ave. Tel.: Diversey 2799. 13jn,1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

2-Flat Brick an Leavitt Str., nahe Grace Str.; bequem zur Irving Park Car und zur „L"; fast neu; 6 Zimmer in jedem Flat, 2 Furnaces; elektr. Licht, Eichenholztäfelung und -Fußböden; gepflasterte Straße, alles bezahlt, nahe Benedicts-Kirche. Preis $7450, $1000 baar, $30 monatlich. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite-Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky. 1905 Belmont Ave. 24jn,1wX

Soeben fertiggestellt — 2-Flat Backsteinhaus, mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer in jedem Flat. Privateingänge. Große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975. $1000 oder mehr baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 24jn,1wX

Cottages — Baar oder Abzahlungen.

4	Zimmer	Oakley Ave.	$1800
6	„	Hermitage Ave.	2700
6	„	Cuyler Ave.	2500
5	„	Berwyn Ave.	3000
6	„	Irving Ave.	3200
6	„	Cuyler Ave.	3900

Habe andere Bargains in größerem Hauseigentum.
Frank Beck, 3932 N. Robey Str. famomifr

Eigentümer muß verkaufen: Residenz, 8 Zimmer und Bad, Hartholz-Fußböden und Holzwerk; Furnaceheizung; Brickbasement, Dachboden, großer Hühnerstall. Macht Angebot. 3526 N. Paulina Str., nahe Hochbahn. femo

1½-stöckiges Gebäude, eingerichtet in 2 Flats, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas; gepflasterte Straße; bequem zu Belmont und Milwaukee Ave. Cars. Preis $3050, $300 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 24jn,1wX

Verkaufe zwei 6-Zimmer Brick, Miete $40, notig $1200. Preis $3800. Ruedel, 602 North Ave. 24jn,1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brick, 5 große Zimmer in jedem Flat, elektr. Licht, Tile-Fußböden in Hallen und Badezimmern; separate Privat-Eingänge; bequem zur Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Preis $6575. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 24jn,1wX

3-Flat Brick und 2-Flat Frame, Konkret, auf großer Ecklot; alle Flats vermietet an gute Mieter; Jahreseinkommen $912. $1500 Baar. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen. Preis $8750.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 24jn,1wX

Cottage-Heim, Addison Str., nahe Paulina, $2500; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 24jn,1wX

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung; elektr. Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Zu verkaufen: Bargain! 6 Zimmer Cottage; gepflasterte Straße; große Lot; muß verkauft werden; $2800; kleine Baar-Anzahlung. R. J. Brell, 4005 Milwaukee Ave. 24jn1wX

Vertausche schuldenfreies Gebäude, Laden und Flat; Miete $90; für gute Illinois Farm. — Whitsell, 1935 Milwaukee Ave. 24jn,1wX

Vertausche schuldenfreies Flatgebäude, Humboldt Park, Miete $74; Preis $7000, für 2- oder 3-Flat Gebäude in Irving Park. Whitsell, 1935 Milwaukee Avenue. 24jn,1wX

Prächtige 9 Zimmer Residenz in Irving Park, auf einer 50 bei 155 Fuß Lot. Straße gepflastert und dafür bezahlt. Furnaceheizung. Halber Block zur Montrose Car; 2 Blocks zu den Crawford und Elston Ave. Cars. Preis $4200. $1000 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. nahe Addison Straße. 24jn,1wX

Zu verkaufen: Austin Bargains — 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, Ofenheizung; in gutem Zustand; gepflasterte Straße; Miete $396 das Jahr; Preis $3200. $300 Baar, Rest auf Abzahlungen.
Sehr schönes Haus, 9 Zimmer — 5 Schlafzimmer, Dampfheizung; Lot 50×125; Straße gepflastert, Garage; Preis $3200, Abzahlung. Haley, O'Connor & Co., 4806 W. Chicago Ave. sasomodimdo

Nordwestseite.

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb,momifr*

$500 Baar kaufen 6-Zimmer Brick-Bungalow, ganz modern, Preis $4500. Oder 2-Flat Brick, nur $6950. Beste Bargain-Gelegenheit. Um volle Auskunft schreibt an J. Frey, 4717 Drake Ave. 21jn1wX

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Flatgebäude, in gutem Zustand; gepflasterte Straße, schöner Hühnerhof und -Stall. Monatliche Abzahlungen. Wert $2890. Macht Offerte. 3721 Lyndale Str. 20jn1wX

Westseite.

Für Heimsuchende!
Wenn Ihr Euch genügend umgesehen habt, dann kommt nach unserer schönen 40 Acre Sub., 22. Straße und 62. Ave. Die prachtvollsten 2stöckigen Häuser, alle neuen Einrichtungen; Asphalt-Straßen; große Catalpa-Bäume machen den Platz herrlich. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Sons, 4810 W. 22. Str. Telephone Cicero 1181. ap20*X

Südseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, elektr. Licht, Gas, Phone, und ein zweistöck. Frame und Brickbasement, 5 und 5 Zimmer, elektr. Licht, Gas, Phone; eine 6-Zimmer Frame-Cottage, elektr. Licht, Gas, Phone; drei 5-Zimmer Cottages, Brickbasement, im Bau; elektr. Licht, Gas, Phone; für Baar oder Abzahlung. 5836 Washtenaw Ave. Phone: Prospect 1784. 21jn.1w

Verkaufe Südostecke Süd 45. Court und 62. Straße, 125×113 Fuß, billig. Eigentümer L. Rosenberg, 549 Ost 46. Str. 20jn1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Michigan-Farm; 7 Meilen von der Stadt, gute Straße, Haus, Scheune, Ställe, fließendes Wasser durch Grundstück, 5 Acker in Korn, 3 Acker Kartoffeln, davon 1 Acker zeitige, 2½ Acker Bohnen, 2½ Acker Hafer, ein Acker Buchweizen, zehn Acker gute Wiese für Heu, 3 Acker Brombeeren und Himbeeren; zweihundertdollarernte steht bevor, und Obstbäume; Rest gutes Weide- und Holzland, 1 Milchkuh, 3 junge Kühe, 2 Schweine, 30 Hühner, alles Ackergeräte, neuer Wagen. Preis $2600; 1500 baar, Rest an Mortgage. Eigentümer ist Mittwoch früh, S. E. Corn, N. La Salle Str., S. Waldmann, zu sprechen.

Achtung! — Landkäufer!
Wir haben noch eine Section bestes Farmland in unserem berühmten Orchard Valley, das wir in Stücken von 20, 40, 80 und 120 Ackern zum Preise von $35 bis $40 per Acker verkaufen können. Nur 30 Meilen von Großstadt mit gutem Markt. Kleine Anzahlung, fünf Jahre Zeit zum Abbezahlen. Keine Zinsen für zwei Jahre. Schreibt an die deutsche Abteilung:
Fred'k H. Bartlett & Co.,
69 W. Washington Str., Chicago, Ill. 23—30jn

Zu verkaufen: 60 Acres Farm, 45 Meilen von Chicago, an zwei Eisenbahnen, 4 Blocks von Hauptstraße von Town mit 1200 Einwohnern; gute Gebäude und gutes Land, dicht an lutherischer Kirche und Hochschule, mit oder ohne Ernte; großer Obstgarten. Verkaufsgrund: Nur zwei alte Leute. Adressirt: G 968 Abendpost. 23jn,1wX

Zu verkaufen: 43 Acker, produktiv für allgemeine Farm, mit 20 Acker Fruchtbäume, an Hauptstraße, nahe Stadt; prachtvoll gelegen, den See überschauend. Preis $6000. Abzahlung. — Habe andere feine Bargains. Die größten Grundeigentumshändler in Chicago. Adr.: G 958 Abendpost. 21—30jnX

Zu verkaufen: 40 Acres Farm mit großem Haus, noch mehr verschiedene Gebäude; zwei Pferde, 3 Kühe, 2 Schweine und Hühner. Nehme auch Chicagoer Haus in Tausch. Preis $2500. Auch zu erfragen Abends bei Joe Schark, 425 S. Robey Str., Chicago.

Zu vertauschen: Hühner-Farm in Michigan, m. 600 jungen Leghorn Hühnern, für Chicago Eigentum im Werte von 500 Dollars; eine Eiergenossenschaft auf dem Platz, wo sie die Eier immer verkaufen können. Adr.: W 229 Abendpost.

20 Acker fruchtbarstes Wisconsin Land, 30 Meilen von Stadt, mit 200,000 Einwohnern. Schokoladenfarbiger Mutterboden; Preis nur $500; $75 baar, Rest in zwei bis vier Jahren. Adr.: K 341 Abendpost. 21—30jn

Verkaufe oder tausche für Chicagoer Grundeigentum: Gute Wisconsin Farm, mit Ernte, Pferden, Rindern, Maschinerie. Rehs, 21 Nord La Salle Straße. 6jn,1mtX

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lehrerin erteilt Piano-Unterricht nur Mädchen, 30c. Adr.: A X 784 Abendpost. modi

Lernt das Automobilgeschäft.
Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18mai3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ia*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. Juni 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$1.01⅛—¼	$1.00⅝	$1.01	$1.00⅞
Sept	1.04	1.03½	1.03⅞	1.03¾
Dez	1.07	1.06⅝	1.07	1.06⅝
Mais—				
Juli	.72⅞	.72¼	.72⅝	.72⅝
Sept	.71½—⅝	.71—⅛	.71⅜—½	.71½
Dez	.61⅝—¾	.61⅛	.61½	.61⅜
Hafer—				
Juli	.39⅝	.38⅞	.39⅜	.39⅜—½
Sept	.38½	.38¼	.38⅜—½	.38½
Dez	.40	.39⅝	.39⅞	.39⅞—40
Speck—				
Juli	24.82	24.82	24.82	24.67
Sept	24.57	24.30	24.50	24.20
Schmalz—				
Juli	13.17	13.10	13.15—17	12.97
Sept	13.32	13.25	13.30	13.15
Rippen—				
Juli	13.75	13.72	13.75	13.60
Sept	13.85—87	13.82	13.82	13.70

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.01⅛	.73⅛	.39⅝	24.75	13.17	13.70
Sept	1.04⅛	.72⅛	.38⅝	24.37	13.30	13.77
Dez	1.07⅛	.61⅝	.40			

Weizen schloß um ½ bis ⅝, Mais unverändert bis ⅞, Hafer um ¼ höher ab. Der Markt war ziemlich flau. Sobald die Kriegserklärung an Mexiko erlassen worden ist, werden die Preise in die Höhe gehen, wie dies bei solchen Anlässen stets der Fall zu sein pflegt. Am 1. Juli wird der sichtbare Maisvorrat in den Ver. Staaten sich auf etwa 6 Millionen Buschels belaufen, während er in den letzten 5 Jahren zwischen 7 und 8 Millionen betrug. In Illinois ist der Mais in vielen Gebieten schon zwischen 10 und 20 Zoll hoch. Die Meldungen über den Stand des Weizens im Nordwesten und über den des Hafers im Allgemeinen lauten günstig. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der letzten Woche um nur 600,000 Buschels verringert.

Produktenbörse.

Die Nachfrage auf dem Produktenmarkte war heute sehr gering. Das eintretende warme Wetter hatte die Wirkung, daß die Zufuhr in den letzten Tagen bedeutend größer war, als die Nachfrage. Die Folge war, daß die Preise für verschiedene Produkte herabgingen. Butter fiel durchschnittlich pro Pfund um 1—2 Cents, Rahmkäse, „Twins", ging um 1 Cts. pro Pfund im Preise herunter, dagegen „Long Horns" und „Limburger" stiegen um ½ Cents, Schweizer, „Block", ging um 4¼ Cents pro Pfund in die Höhe. Neue Kartoffeln stellten sich um 20 Cents pro Buschel billiger. Alte Kartoffeln sind schon sehr knapp und werden auch wenig verlangt, trotzdem blieb der Preis fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.28	
„Extra Firsts", das Pfund	0.27½	—0.27¾
„Firsts", das Pfund	0.25½	—0.26½
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.25
„Dairies", extra, das Pfund	0.27½	—0.28
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund	0.22½	—0.24
Packwaare, das Pfund	0.22½	—0.23
„Ladles", das Pfund	0.24	—0.24¼
Prozeßbutter, das Pfund	0.25	—0.25½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.21	—0.21½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.20½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.19½	—0.20½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.18½
„Checks", das Dutzend	0.17	—0.18

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—0.14¾
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
„Long Horns", das Pfund	0.15½	—0.15¾
„Daisies", das Pfund	0.15	—0.15¼
Brick, das Pfund	0.15	—0.15¼
Schweizer, rund, das Pfund	0.27	—0.28
do., „Block", das Pfund	0.18½	—0.19½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.14½	—0.15
do., 1 Pfund Stück	0.14¾	—0.15

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Zeppen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.16½
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.24	—0.25
do., 1½—2 Pfund, do.	0.26	—0.28
do., „Stags", das Pfund		0.13
Truthühner, lebend, das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.17	—0.18
Junge Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Indian Runner Enten, Pfund		0.16
Gänse, das Pfund	0.12	—0.13
Junge Gänse, das Pfund		0.17
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Zeppen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.16	—0.16½

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.09	—0.09½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.11	—0.12

Lebende Spanferkel.

15—35 Pfund Gewicht	1.50	—2.75

Froschschenkel.

„Graffers", das Dutzend	0.06	—0.08

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.50	—3.25
do., kleine	3.50	—3.85
do., Florida	3.75	—4.00
Grape Fruit, Florida, Kiste 80	4.50	—5.00
do., do.	2.25	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	4.25	—4.50
do., geringere Sorten, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Kuba	2.40	—2.50
do., kleine, die Kiste		1.75

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00	—3.50
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	2.75	—3.00
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	3.50	—4.00
Wine Saps, das Faß	3.50	—4.00
Jonathans, das Faß	3.50	—4.00
Russetts, das Faß	2.75	—3.25
Golden, das Faß	3.00	—3.25
Gano, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	3.00	—3.25
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.25
Spies, das Faß	5.00	—6.00

Erdbeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	0.85	—0.90
Louisiana, Kiste, 24 Quarts	0.95	—1.00

Kirschen.

Kalifornia, Kiste, 10 Pfund	1.50	—1.75

Wassermelonen.

Florida, Kiste von 5—6	2.50	—3.00
Canteloupes, Crate	1.75	—1.90
do., flache Kiste	0.60	—0.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalif., Kiste	2.50	—3.00
do., kaliforn., halbe Kiste	1.00	—1.50
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.10	—0.15
Blumenkohl, kalif., halbe Crate	0.75	—1.00
do., St. Louis, Korb	0.35	—0.75
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.65	—0.75
do., Minnesota, das Pfund	0.40	—0.50
Andere Sorten, das Pfund	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	1.00	—2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75	—1.25
Endiviensalat, französ., Pfd.	0.60	—0.75
do., Romaine, do., Hamper	1.00	—1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate	1.50	—1.75
do., neuer, Louisiana, Crate	2.25	—2.50
Gurken, Louisiana, Hamper	0.75	—0.80
do., Treibhaus, 2 Dutzend	0.50	—0.75
Hubbard Squash, das Faß	1.75	—2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	1.00	—2.50
do., Louisiana, Hamper	0.50	—0.60
Knoblauch, der Strang	0.15	—0.30
do., Louisiana, Hamper	0.75	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper		1.00
do., kaliforn., Kiste	2.00	—2.50
Kohlrabi, Louisiana, Faß	0.75	—1.00
do., do., Hamper	0.50	—0.75
Mais an Kolben, Faß	3.00	—3.50
Majoran, 12 Bündel	0.10	—0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	5.00	—6.00
do., hiesiger, 12 Stangen	0.65	—0.70
do., hiesiger, Pfund	0.07	—0.09
Mohrrüben, in Säcken	0.25	—0.50
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.50
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.40	—0.60
Petersilie, Louisiana, groß. Faß	1.50	—2.00
do., deutscher, Hamper	0.50	—0.65
Petersilienwurzel, Kübel	0.25	—0.35
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.25	—1.50
do., Florida, „Fancy"	2.00	—2.25
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Indiana, Buschel	0.25	—0.60
do., Illinois, ⅔ Buschel		0.50
Rosenkohl, kalif., Quart		0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana Hamper		0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund		0.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Miss., Hamper	1.00	—1.50
do., Louisiana, ⅔ Buschel	0.75	—1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.25	—1.75
do., Florida, grüne Köpfe		1.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50	—2.00
Shallots, New Orleans, Faß	3.00	—3.25
Spargel, Ottawa, 24 Bündel	1.00	—1.25
do., Illinois, 20 Bündel	0.40	—0.60
Spinat, St. Louis, Kiste	0.20	—0.25
do., do., Kübel	0.30	—0.35
do., Illinois, ¾ Buschel		0.50
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper	1.75	—1.85
do., Illinois, Hamper	0.80	—1.25
Squash, Florida, Kiste	1.00	—1.50
do., Texas, Hamper	0.40	—0.60
Tomaten, Kuba, Kiste	0.50	—1.00
do., Florida, Kiste	1.00	—1.25
Wachsbohnen, Florida, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, das Pfund	0.18	—0.20
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß	1.50	—1.75
do., kalifornische, gelb	1.90	—2.00
do., Louisiana, Sack	2.25	—2.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.50	—0.60
Wachsbohnen, Florida, Hamper	0.50	—0.75
do., Louisiana, ⅔ Buschel	1.00	—1.25
Rote Nierenbohnen		5.00
„Pea Beans", handgepflückt		4.25
do., gewöhnliche	3.50	—3.75
Braune, schwedische, längliche	4.75	—5.00
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	2.00	—2.25
do., Kuba, 1 Buschel		1.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Buschel	1.05	—1.15
Minnesota u. Michigan, Buschel	1.10	—1.15
Dakota, fancy weiße, Buschel	1.05	—1.15
Rote Kartoffeln, Buschel		1.15

Neue Kartoffeln.

Florida, Rose, Nr. 1, das Faß	4.00	—4.50
Louisiana, weiß, Nr. 1, Hamper	1.00	—1.20
Texas, rot, fancy, Hamper	1.00	—1.20

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, 99c—$1.00; Nr. 2, rot, $1.02½; Nr. 4, hart, 85—91c; Nr. 3, hart, 94¾c—$1.00½; Nr. 2, hart, $1.02.

Mais. „Sample Grade", 55—70c; Nr. 3, gemischt, 74c; Nr. 6, gelb, 71c; Nr. 3, gelb, 75—75¼c; Nr. 2, gelb, 75½—76¼c; Nr. 6, weiß, 70c; Nr. 3, weiß, 75¼c; Nr. 2, weiß, 75c.

Hafer. „Sample Grade", 37½c; Nr. 4, weiß, 38½—39c; Nr. 3, weiß, 38¾—40c; „Standard", 40¼—40¾c.

Roggen. Nr. 2, 99½c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 94c.

Gerste. „Malting", 72—83c; „Feed", 61—66c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 50—59c.

Mehl. „Straight", $3.75—$4.00 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.10; dunkel, $3.50—$3.75; „First Clears", $4.00—$4.50; „Second Clears", $3.25—$3.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.00—$19.00; Nr. 2, $16.00—$17.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.50.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $8.40—$10.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$8.40; Schlachtkühe, $5.60—$8.50; Bullen, $6.50—$9.25.

Schweine. Mittlere bis gute $9.40—$0.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.70—$9.80; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.70—$10.00; gute bis ausgewählte Ferkel, $9.25—$9.65.

Schafe. „Western Ewes", $6.00—$7.50 pro 100 Pfund; „Yearlings", $7.00—8.85; „Western Wethers", $5.00—$7.75; „Shorn Wethers", $6.00—$8.00; „Shorn Ewes", $5.00—$7.50; „Shorn Yearlings", $7.00—$9.25; „Bucks", $5.00—$6.00; „Native Lambs", $8.00—$9.75; „Fed Western Lambs", $8.00—$10.00; „Cull Lambs", $5.75—$7.75; „Feeders", $6.50—$8.00; „Shorn Lambs", $9.00—$10.10.

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	10	395	395	395
do., bevorzugt	35	135	134⅞	134⅞
Amer. Shipbuilding	164	44½	43	43
do., bevorzugt	13	90	90	90
Booth Fisheries	200	33	33	33
do., bevorzugt	57	75	74	75
Chic. City & Conn. Ry., bevorzugt	260	20	20	20
Chic. Pneum. Tool	500	71	68	69
Chic. Rys., Series 2	190	15	14¼	15
do., Series 3	50	3	3	3
do., Series 4	50	1⅛	1⅛	1⅛
Chic. Title & Trust	35	235	234	235
Commonw. Edison	79	144	143	143½
Deere Co., bev.	75	92	91	91
Diamond Match	161	110	108½	108¾
Hart, S. & Marx	30	115	115	115
Illinois Brick	102	81	80	80
Int. Harv., N. J.	100	112½	112½	112½
Lindsay Light	2735	21⅝	20⅝	21
do., bevorzugt	20	10	10	10
Montg. Ward, bev.	88	115¼	113¼	113¼
Nat'l. Biscuit, bev.	100	125¼	125¼	125¼
National Carbon	179	169⅞	169⅞	169⅞
do., bevorzugt	25	122	122	122
Peoples Gas	84	102	101	102
Public Service	175	110	109	110
do., bevorzugt	5	103	103	103
Quaker Oats	125	335	335	335
do., bevorzugt	27	111	110	110½
Sears & Roebuck	990	184½	181	181¼
Stewart-Warner	23,452	102	92⅜	96½
Swift & Co.	961	136¼	135	135¼
Union Paper Board	100	15⅜	15	15¼
do., bevorzugt	310	54	53½	54
Union Carbide	343	182	178¼	180

Bonds.

$ 4,000 Booth Fish. Deb. 6s 86	85¼	86	
22,000 Ch. C. Ry. 1st 5s. 99½	99	99¼	
3,000 Chic. Rys. 1st 5s. 97⅝	97⅜	97⅝	
12,000 Com. Edison 1st 5s. 102¼	102	102	
3,000 Chic. Pn. Tool 5s. 98⅛	98¼	98⅛	
3,000 Chic. Telephone 5s. 102	102	102	
1,000 Metr. Elev. 1st 4s. 71½	71½	71½	
4,000 So. Side Elev. 4s. 91	90½	90⅞	
38,000 Swift & Co. 1st 5s. 100¼	100	100¼	
6,000 Sulzb. & Co. 6s. 99⅞	99½	99⅞	

Schwert und Kelle.

Von G. Rosk.

Von den Makkabäern wird berichtet, wie sie als Krieger und Handwerker in einer Person, mit dem Schwerte bewaffnet, die Kelle des Maurers handhabten. Mit der Schippe und anderen Werkzeugen versehen, ziehen jetzt sehr viele Soldaten ins Feld.

Die Werkzeuge sind ein Teil ihrer Kampfrüstung. Nicht davon will ich berichten, wie kunstvoll Schützengräben, Unterstände, ja ganze Forts im Angesicht des Feindes errichtet werden, sondern von einem Teil der vielen Arbeit soll die Rede sein, die meist noch in der Reichweite der gegnerischen Geschütze geleistet wird, an die schwerlich gedacht worden ist, als der Krieg begann, und die einen solchen Umfang angenommen hat, daß sich daheim nur sehr wenige Leute eine Vorstellung davon zu machen vermögen. Nicht nur als Zerstörer von Gütern und Werten tritt der Krieger von heute auf, sondern er baut neben den Ruinen wieder auf. Daneben sind die Truppen bemüht, zur Entlastung der Heimat für den eigenen Bedarf eine umfangreiche produktive Tätigkeit zu entfalten. Ihre Arbeiten erstrecken sich auf so viele verschiedene Dinge, daß unmittelbar hinter der Front zahlreiche Betriebe wieder in Gang gesetzt oder neu geschaffen werden mußten. Neben den verschiedensten Gebrauchsgegenständen wird auch die Herstellung geistiger Kost nicht versäumt.

Als Herausgeber eines Blattes mit einer Auflage von fünfundzwanzigtausend Exemplaren für den Bereich einer Armee lernte ich den Besitzer des bekannten Insel-Verlages in Leipzig an der Font kennen. In den zwei Druckereien, die er wieder in Gang gesetzt hat, stellt er neben der Zeitung noch ein Kunstblatt in sauberster Ausführung her, das den Soldaten besonders die Kunstschätze des von ihnen besetzten Landes übermitteln soll.

In der Doppelstadt Meniz-Halluin, von der eine auf belgischem, die andere auf französischem Boden liegt, betätigt sich ein Rittmeister vom Divisionsstab, der in Württemberg einen Großbetrieb besitzt, als Leiter von neun Werkstätten und Betrieben, die für die Truppe arbeiten und in denen zwölfhundert Personen beschäftigt sind, neben Soldaten aller Berufe auch Belgier und Franzosen, die sich zahlreich anbieten.

Die wichtigste Anlage, die für diesen Bezirk geschaffen wurde, ist eine große Wasserleitung, deren Bau die Bevölkerung lange vergebens angestrebt hat. Der Stellungskrieg machte die Beschaffung gesunden Trinkwassers für die Truppe unbedingt notwendig. Die technischen Kräfte für die Ausführung des Planes stellte die Truppe ebensogut wie die Arbeitskräfte. Jetzt erhalten die Soldaten im vorderen Graben einwandfreies Leitungswasser. Den Bedürfnissen der Zivilbevölkerung wird durch die Abgabe von Wasser nach Möglichkeit Rechnung getragen. Das geschieht auch bei der Lieferung von Elektrizität durch ein neu errichtetes Werk, das natürlich in erster Linie den Truppen dient und dessen Leitungen sich ebenfalls bis in die vorderen Grabenreihen erstrecken.

Die größte Arbeiterzahl ist in dem französischen Halluin in mehreren Holzbearbeitungsfabriken, die mit Sägewerken verbunden sind, beschäftigt. Technische Leiter sind Soldaten, die zu Hause in solchen Stellungen die erforderliche Sachkenntnis erlangt hatten. Eine Fülle von Gegenständen wird aus dem Holz erzeugt, das die Dampfsägen aus vielen Baumstämmen herstellen, zum Beispiel Bettstellen, Schreibtische, Tische für Lazarette, Wagenschränke, Gewehrstände für die Schützengräben, Aborte, Wagen, Kreuze und Särge. Neben dem großen Baubüro befindet sich ein eigenes Büro für Friedhofskunst, in dem mehrere Künstler beschäftigt sind. Leider haben sie ein so großes Betätigungsfeld, daß man dieses Gebiet nicht zutreffender als Land der Friedhöfe nennen könnte. Die Tausende von Männern, die Ende 1914 hier den Tod fanden, und die täglichen Opfer, die auch der Stellungskrieg fordert, werden auf zahlreichen Begräbnisplätzen vereinigt, von denen jeder mit einem charakteristischen Schmuck versehen wird. Monumente von hohem künstlerischen Werte sah ich im Entstehen. Um zu verhüten, daß die Anlagen monoton aussehen, werden selbst die kleinen Holzkreuze für die Gräber in den verschiedensten Formen hergestellt.

Was die einzelnen Truppen anfordern, liefern die Betriebe in kürzester Frist. Besonders groß ist zurzeit noch immer der Bedarf an Bettstellen, weil dafür Sorge getragen werden soll, daß in den Ruhestellungen die Leute nicht mehr auf dem Boden ihr Lager haben, sondern jeder in einer eigenen Bettstelle schläft. Wie sehr die Arbeit dieser Betriebe geschätzt wird, habe ich an der Front beobachten können.

In einer anderen Stadt im Bereich dieser Armee befinden sich größere Betriebe, die den Truppen die Kleider und Stiefel wieder in Ordnung bringen. Das geschieht in großen Schneider- und Schuhmacherwerkstätten und in einer großen Dampfwäscherei, in der zahlreiche Belgier tätig sind. In diesem Ort übt ein Reserveleutnant das Amt eines Gasanstaltsdirektors wie im Frieden aus. Den recht rückständig vorgefundenen Betrieb hat er rationell gemacht und ausgestaltet. Als Sozialpolitiker hat er die Löhne der belgischen Arbeiter um 50 Prozent aufgebessert.

Zu den Anlagen, auf deren Einrichtung viel Mühe und Aufmerksamkeit verwendet worden ist, gehören nicht zuletzt die Badeanstalten, die mit Entlausungsanstalten verbunden sind. Den in allen Variationen errichteten Badeanstalten — auch einen großen Badezug sah ich in diesen Tagen — ist es neben anderen hygienischen Maßnahmen zu danken, daß der Gesundheitszustand der Truppen im allgemeinen ein so überraschend guter ist. Eine neuere Errungenschaft ist, daß neben einer Anzahl von Badeanstalten ein Kino eingerichtet worden ist.

Zu großen Anlagen, in denen in rationellster Weise gearbeitet wird, sind die Schlächtereien der Truppe ausgewachsen. Während im Anfang des Krieges manches Stück Fleisch und nicht wenige wertvolle Häute zugrunde gegangen sind, bleibt jetzt in den Schlächtereien kein Darm und kein Knochen unverwertet, so daß auch auf diesem Gebiet erhebliche Beträge erspart werden.

Die größte Bedeutung haben aber die großen Arbeiten, die für die Unterbringung der Truppen allmählich geleistet worden sind. Die Unterkunftsverhältnisse mußten bei den in Marsch gesetzten Massen beim Bewegungskrieg ja von allerprimitivster Art sein. Nicht viel besser war es, als der Stellungskrieg begann. In den Schützengräben ist es auch heute noch ganz naturgemäß mit dem Behagen nicht weit her. So viel besser es auch geworden ist, muß man doch die Anpassungsfähigkeit bewundern, mit der sich die Leute in den engen Räumen der Betonblöcke, die ihnen Schutz gewähren, wie Höhlenmenschen einzurichten vermögen. In den zweiten Stellung in Reserve ist es wenig besser bestellt. Daran wird sich auch schwerlich viel ändern lassen.

Bedeutsames ist in dem Bereich der Armee, die ich sah, geschaffen worden, um den Soldaten für die Tage der sogenannten Ruhe ein menschenwürdiges Unterkommen zu bereiten. Dazu reichten die Häuser, soweit sie unversehrt geblieben waren, nicht aus. Deshalb wurden zahlreiche Baracken errichtet, die, je länger der Krieg dauert, immer geräumiger und wohnlicher werden. Bei manchen Divisionen ist man jetzt schon so weit, daß jeder Mann sein eigenes Lager, und zwar eine Bettstelle, hat, die unbenützt bleibt, wenn er in die Stellung nach vorn geht. Den Baracken sind Abortanlagen, Bäder, Wäschereien und zum Teil recht stattliche Soldatenheime angereiht.

Bei der Bedeutung aller dieser Einrichtungen darf natürlich nicht vergessen werden, daß sie dicht vor dem Feinde von und für kämpfende Truppen geschaffen wurden. Es braucht eigentlich nicht betont zu werden, daß die beste Baracke im Feindesland das Heim im Vaterland nicht zu ersetzen vermag, nach dem die Sehnsucht der vielen Tausende an der Front gerichtet ist.

In großem Elend.

Bekannter elektrischer Ingenieur sagt, daß Plant Juice ihm schnell half.

„Anfälle von Unverdaulichkeit oder Dyspepsie sind an und für sich die denkbar einfachsten Krankheiten," sagte der Plant Juice Mann, der sein Hauptquartier im Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Str.

Charles H. Suhr.

hat, „aber wenn die Wahrheit bekannt wäre, würden sie oft sogar für gefährlicher befunden werden, als die schrecklichsten Fieber. Wenn sie auch leichter Natur sein mögen, sind sie doch ein niemals täuschendes Anzeichen dafür, daß der Magen seine Funktionen nicht in gehöriger Weise verrichtet. Wenn der Magen die Nahrung nicht richtig verdaut, so liegen unbegrenzte Möglichkeiten vor, daß die Krankheit auf irgend ein anderes Organ des Körpers übertragen wird, da dadurch Eingeweidevergiftung, Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden und viele andere quälende Krankheiten herbeigeführt werden."

Jeden Tag laufen unterzeichnete Zeugnisse ein, in denen in begeisterten Worten von den wundervollen Wirkungen gesprochen werden, die mit Plant Juice in schweren Fällen von Magen-, Leber- und Nierenleiden erzielt wurden. Eines von den in letzter Zeit eingegangenen ist das von Charles H. Suhr, einem bekannten elektrischen Ingenieur aus hiesiger Stadt, der Nr. 1510 West 61. Straße wohnt und viele Freunde hat. Er sagt:

„Seit Jahren hatte ich am Magen gelitten, und mir war gesagt worden, daß ich Geschwüre im Magen hätte, da sich große Mengen von Gasen bildeten und ich beständig sehr elend war. Mein Herz wurde ebenfalls angegriffen und es verursachte mir Schmerzen und Erstickungsgefühle, und zeitweise konnte ich kaum Luft bekommen. Ich hatte sehr viel Geld ausgegeben, hatte aber nie Etwas gefunden, das mir irgendwie nützte, bis ich Plant Juice einzunehmen begann. Nachdem ich einige Dosen genommen hatte, konnte ich leichter atmen und meine Nahrung besser verdauen, und nachdem ich mehrere Wochen fortgefahren hatte, es zu nehmen, war ich von dem unruhigen Gefühl um das Herz geheilt. Ich kann meine Nahrung verdauen und Alles essen, worauf ich Appetit habe. Plant Juice ist eine großartige Medizin, und ich mache diese Erklärung gern, damit sie veröffentlicht wird. Ich werde es allen meinen Freunden empfehlen."

Der Plant Juice Mann befindet sich in dem Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch. Anzeige.

Neues aus
Natur- und Heilkunde

Das Zittern.

Alle Teile unseres Körpers, der Kopf, der Rumpf und die Gliedmaßen, sind mit einer großen Anzahl von Muskeln versehen, die unserem Willen aufs genaueste gehorchen, und die es uns ermöglichen, willkürlich die mannigfachsten Bewegungen, von den gröbsten bis zu den allerfeinsten, auszuführen. Gelegentlich kommt es nun vor, daß mit diesen Körpermuskeln, ohne daß wir es wollen, ja sogar gegen unseren Willen, allerhand Bewegungen stattfinden. Zu diesen unwillkürlichen Bewegungen gehört auch das Zittern.

Die Zitterbewegungen sind gegenüber anderen Bewegungen des Körpers besonders dadurch gekennzeichnet, daß es sich um mehr oder weniger rythmische Zusammenziehungen bestimmter Muskeln, um ziemlich rasch aufeinanderfolgende Hin- und Herbewegungen um eine bestimmte Mittellage handelt. Dieses Rythmische unterscheidet das Zittern unter anderem von dem Zucken oder Zusammenfahren, wie es gleichfalls gelegentlich unwillkürlich im Gesicht, an den Gliedern oder auch am ganzen Körper statthat; die Kürze und rasche Aufeinanderfolge der einzelnen Bewegungen unterscheidet es wiederum vom Wackeln, bei dem der Ausschlag ein größerer ist.

Das Zittern kommt auf jeder Altersstufe vor; schon bei ganz jungen Säuglingen kann man beobachten, wie ihr Unterkiefer, wenn sie z. B. zu lange entblößt worden sind, mitunter zitternd hin und her fliegt, und im Greisenalter ist das Zittern eine so häufige Erscheinung, daß man eine besondere, noch später zu erörternde Form des Zitterns direkt als Greisenzittern bezeichnet. Man kann am ganzen Körper zittern; öfters allerdings beschränken sich die Zitterbewegungen auf diesen oder jenen Körperteil. Der häufigste Sitz sind die Hände. Der Kopf kann im ganzen zittern, oder man beobachtet auch ein Zittern einzelner Teile an ihm, so besonders des Unterkiefers, wo es die bekannte Erscheinung des Zähneklapperns hervorruft, ferner der Zunge, bei der es sich hauptsächlich beim Herausstrecken bemerkbar macht, oder der Augenlider usw. Selbst an den Augäpfeln kommt gelegentlich ein feines Zittern, ein rückweises Hin- und Herrollen vor, freilich niemals unter normalen Verhältnissen, sondern stets unter krankhaften, nämlich bei Sehschwäche oder bei manchen Erkrankungen des Nervensystems, namentlich des Gehirns.

Völlig gesunde Menschen zittern nur unter ganz bestimmten Bedingungen. Da gibt es zunächst das Zittern vor Frost, also bei stärkerer Abkühlung des Körpers. Es kommt dabei zum Zähneklappern, zum Schütteln der Arme und des Rumpfes, ja des ganzen Körpers. Dem Kältezittern kann eine gewisse Zweckmäßigkeit nicht abgesprochen werden. Die Muskelzusammenziehungen, die hierbei stattfinden, erzeugen im Körper Wärme und verhindern somit eine weitere Abkühlung, wie ja bekanntlich Muskeltätigkeit — man denke nur an das beliebte wiederholte Zusammenschlagen der Arme bei großer Kälte — das beste Mittel darstellt, um bei Fehlen von Wärmevorrichtungen einer allzu starken Abkühlung oder gar Erfrierung des Körpers entgegenzuarbeiten. Auch jenes Zittern, welches sich beim Anstieg der Körpertemperatur, also im Beginn des Fiebers zuweilen zeigt, ist ein Kältezittern; es kommt dadurch zustande, daß die Temperatur des Körpers plötzlich steigt und im Innern bereits erhöht, während sie auf der Oberfläche des Körpers noch niedrig ist. Dieser Gegensatz erzeugt ein Frostgefühl, das sich im Zittern bekundet, und das verschwindet, sobald der Temperaturanstieg völlig erreicht ist und der Körper eine gleichmäßige Wärme hat.

Außer der Kälteempfindung ist es die körperliche Schmerzempfindung, die nicht selten starkes Zittern hervorruft. Allerdings spielt hier zum Teil schon ein anderes Moment mit, nämlich die seelische Erregung, die körperliche Schmerzen so häufig begleitet. Heitere wie unangenehme Stimmungen, letztere freilich häufiger, lösen ein mehr oder minder starkes Zittern aus. Auch hier haben wir es allem Anschein nach, so peinlich es uns mitunter auch sein kann, im Grunde mit einer zweckmäßigen Natureinrichtung zu tun; das Zittern stellt hier ganz ähnlich wie die zahlreichen sonstigen Ausdrucksbewegungen, die seelische Zustände zu begleiten pflegen, gewissermaßen einen Blitzableiter dar, eine Art körperlicher Entladung, welche die übermäßige seelische Spannung verringert und löst.

Kennzeichnend für das Zittern in der Erregung ist eine Erscheinung, der wir auch sonst, besonders bei krankhaftem Zittern, öfters begegnen, daß es nämlich bei Ruhe des Körpers nur schwach und kaum merklich sein kann, während es sich sofort ganz erheblich steigert, wenn irgend eine bestimmte gewollte Bewegung, besonders eine solch feinerer Art ausgeführt werden soll. Wenn wir z. B. vor Aerger oder Zorn aufgeregt sind und in diesem Zustande etwas schreiben wollen, so zittert die Hand mitunter derartig, daß die Feder kaum gehalten werden kann und beinahe aus der Hand fliegt; wenn wir in freudiger Erwartung uns ankleiden wollen, so wird das Zittern der Hände so stark, daß wir Rock oder Mantel kaum zuknöpfen können. Beim Essen und beim Trinken kann sich unter derartigen Verhältnissen das Zittern so steigern, daß der Bissen nicht zum Munde geführt werden kann und die Getränke, die wir in der Hand halten, verschüttet werden. Anderseits kann freilich auch durch Selbstbeherrschung ein an sich erhebliches Zittern gehemmt und sogar ganz unterdrückt werden, wie das ja auch bei anderen Ausdrucksbewegungen der Fall ist.

Weiter beobachtet man das Zittern im alltäglichen Leben bei augenblicklicher oder andauernder Schwäche des Körpers und speziell der Muskeln. Wenn man z. B. eine schwere und ungewohnte Last längere Zeit mit der Hand heben oder tragen soll, so kommt es beim Nachlassen der Kräfte zum Zittern der Hand; das Zittern geht sogar leicht auch auf andere Körperteile über und überdauert noch die Anstrengung. Aehnlich treten nach angestrengten Märschen leicht Zitterbewegungen im Körper auf. Ebenso gehört hierher das Zittern, das sich als Zeichen der Schwäche während der Genesung nach erschöpfenden Krankheiten oder angreifenden Operationen häufig zeigt.

Hier reiht sich wohl auch am besten das Zittern der alten Leute ein. Es betrifft vor allem die Hände, die oft schon in der Ruhe zittern, allerdings viel stärker, wenn irgend welche willkürlichen Bewegungen gemacht werden sollen. Es zeigt sich aber auch gelegentlich als ständige Zitterbewegung des ganzen Kopfes oder einzelner Teile des Gesichts. So zittert bisweilen bei alten Leuten der Kopf ständig hin und her, und zwar meistens seitlich, im Sinne einer Neinbewegung, seltener von vorn nach hinten, also als Nickbewegung; die Lippen können sich ständig wie im Gebete hin und her bewegen, und auch an der Zunge kann man bei geöffnetem Munde Bewegungen von vorn nach hinten wahrnehmen.

Mitunter kommt das Zittern bei im übrigen gesunden Menschen familiär vor und muß da als ererbt angesehen werden. Es gibt also Familien, in denen ein Teil der Angehörigen durch Generationen hindurch Neigung zum Zittern erkennen läßt.

Es ist ohne weiteres klar, daß es, bei der Mannigfaltigkeit der Ursachen des Zitterns kein Universalmittel gegen dasselbe geben kann. Die Bekämpfung des Zitterns, dort, wo es lästig wird, muß sich vielmehr nach der jeweiligen Ursache richten.

Der Vater als Erzieher der Tochter.

Es wird in unserer Zeit zu wenig in Rechnung gestellt, wie groß der Einfluß des Vaters auf die Tochter in erzieherischer Weise ist, besser gesagt: sein könnte.

Die Mutter, und immer wieder die Mutter, steht heute im Vordergrund des Interesses. Das mütterliche Element soll allem zugute kommen, dem ganzen Staatswesen, so verlangt man, und tut dies ganz gewiß mit Recht. Diese Mädchen aber, deren mütterliches Wesen der Welt zugute kommen soll, wenn sie nicht einen Mangel in ihrem Wesen aufzeigen sollen. So wie der Sohn sich gern an die Mutter schmiegt, lehnt das Mädchen sich an den Vater.

Darum ist es doppelt zu bedauern, daß eine Generation von jungen Leuten aufwächst, die blasiert, müde, die Sorgen scheut, die ein Familienvater auf sich nehmen muß.

Ein Grauen packt solch' einen Klubhaushelden an, wenn er an eine Familiengründung denkt.

Und wenn er schließlich vor irgend einem Mädchen „geheiratet" wurde, dann reichen seine Kräfte gerade aus, die notwendigen Mittel zu beschaffen, um die gesteigerten Ansprüche des Lebens zu befriedigen.

Aber es ist nicht das Ideal, nicht das vollkommene Glück, das solch einer Familie würde, wenn der Vater nur der Lastträger ist, der müde, allzu müde, am Abend sich hinter seiner Zeitung verbirgt oder im Klub Erholung sucht.

Die Väter sollen einmal mit eben der Eindringlichkeit die Geltendmachung des „männlichen Elements" verlangen, wenn es sich um Erziehungsfragen handelt. Nicht deshalb, weil sie den Frauen etwas am Zeuge flicken wollten, oder weil wir das „Mütterliche" gering werten, sondern weil es nötig ist, daß in ein Mädchenleben sehr früh die männliche Härte der natürlichen Weichheit entgegengestellt wird.

Es wird viele Frauen geben, die sich mit heißem Dank eines lieben Vaters erinnern, der oft besseres Verständnis für ihr Kinderleid hatte, als die nicht minder gute Mutter. Und mit allen Männern wird es umgekehrt das gleiche sein. Sie werden bei ihrer Mutter das innigere Verstehen gefunden haben.

Der Volksmund sagt nicht zu Unrecht, daß Mädchen, die dem Vater gleichen, zu besonderem Glück ausersehen sind — ebenso wie Knaben, die ihren Müttern ähnlich sehen. Eine alte indische Sage erzählt, daß die Seelen der Menschen viele Erdenreisen durchmachen, ehe sie in die Ewigkeit eingehen, die fälschlich „nichts" genannt wird, und daß die Seelen einmal ein männliches Kleid, das andere Mal eine weibliche Maske (Persona) tragen. Der Sinn ist leicht zu begreifen. Alles Einseitige ist verwerflich, das Leben ist auf Mannigfaltigkeit der Formen aufgebaut. Tüchtige Väter — das väterliche Element ist ebenso nötig wie das mütterliche. Jenes härtet ab, das andere ist mild und weich wie Sonnenschein im Mai. Beides muß vorhanden sein, wenn im Jahresreigen Früchte reifen sollen.

Finanzielles.

L. Kaufmann & Co.,
Deutsches Bankgeschäft, Staatszeitungs-Gebäude, 1. Stock, 28 S. 5th Avenue.
Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags Vormittags von 9 bis 3.
Telephon: Franklin 5722.

Deutsche Kriegsanleihen
Auslieferung durch die Darmstaedter Bank, Berlin.

4%ige $175.00
4½%ige $185.00
5%ige $192.50
per 1000 Mark

Oesterreichische
Auslieferung durch die K. K. Postsparkassa, Wien.

4%ige $120.00
4½%ige $125.00
5½%ige $130.00
per 1000 Kronen

Ungarische
Auslieferung durch die Königl. Ungarische Postsparkassa, Budapest.

4%ige $120.00
5½%ige $130.00
6%ige $135.00
per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!
Sparbücher werden in Zahlung genommen zur Abhebung erst nach 1. Juli a. c.

Geldsendungen
$19.50 für 100 Mark
$13.75 für 100 Kronen

Alle Beträge werden von uns in Europa funkentelegraphisch angewiesen.
Ohne Preisaufschlag — unter Garantie.

momisason

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden billigst und prompt ausgeführt.

Mark 100 . . . $20.00
Kronen 100 . . $14.00

Funkentelegraphische Ueberweisungen

werden ohne Preisaufschlag innerhalb zwanzig Stunden an den Empfänger ausgezahlt.

Wir berechnen nur die tatsächlich entstehenden Telegrammspesen von $2.00 per je 100 Mark resp. Kronen.

Wir sind die einzige Stelle, die Originalpapiere ausliefern kann.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats-Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.

Offen täglich bis 6 Uhr Abend, Montags, Donnerstags und Samstags; außerdem von 6 bis 9 Uhr Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.
jn18*x

Kauft jetzt zum Tageskurs

Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 40 Prozent bis 50 Prozent einbringt.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art.

Geldsendungen

nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.

K. W. KEMPF
seit 1892 in dem altbekannten Platze.
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mai20,samodo*

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegs-Anleihe

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
mi29.*x

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20ok.mifrmo*

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft
Bialja3

— Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. — In der Nähe der Stadt Zeitz liegt ein Dörfchen, und in dem Dörfchen steht ein Wirtshaus, in dem es nicht selten Raufereien gibt. Deshalb hat der vorsorgliche Wirt über die Tür der Gaststube ein Plakat geheftet, auf welchem geschrieben steht: „Bei vorkommenden handgreiflichen Ausgleichungen von Meinungsverschiedenheiten werden die verehrten Gäste gebeten, Tisch- und Stuhlbeine zu schonen. Hinter dem Ofen liegen Knüppel."

Als Geisel nach Sibiren verschleppt.

Von Dr. Philipp Menczel.

I.

Sibirien ist nicht nur ein Schrecken und eine Strafe, es ist auch ein Land. Einem armen Deportirten kommt diese scheinbar einfache Tatsache erst nach Absolvirung des Etappenweges auf seinem Bestimmungsorte zum Bewußtsein. Unterwegs schwebt einem vorerst das Buch Kennans „Sibirien!" — mit dem Ausrufzeichen hinter dem Titelwort — vor, Kennern der russischen Literatur vielleicht auch Korolenkos „Sibirische Novellen" mit ihren feinen Naturschilderungen, dann denkt man an Sibirien als ein großes Gefängniß, das irgendwo am Eismeer seine Grenzen findet, die administrative Verschickung bringt einen nach merkwürdigem Gedankensprung auf Ovids „Tristien" aus dem Lande der Skythen — bis man an Ort und Stelle ist. Ist man einmal da, kramt man seine geographischen Kenntnisse aus, die man sich vor etwa dreißig Jahren auf der Schulbank angeeignet hat und fragt sich: „Was weiß ich eigentlich noch von Sibirien?"

Ob, Jenissei und Lena, Altaigebirge, sibirische Tiefebene, Tobolsk, Omsk, Irkutsk, Urwälder, große Kälte, vier Millionen Einwohner, Fische, Bären, Wölfe, Füchse und Zobel. Das ist der Niederschlag verblichener Schulkenntnisse. Dann denkt man wieder nach. Die große sibirische Eisenbahn, das Gegenstück der nordamerikanischen Pazifikbahn, wurde dem Verkehr übergeben, als ich schon meine Universitätsstudien hinter mir hatte, die großen Städte Nowo-Nikolajewsk und Krasnojarsk, die neu entstanden sind, deuten die Amerikanisirung Sibiriens an, von der so viel die Rede war. Die Bevölkerung stieg rasch auf 12 Millionen; der Drang nach dem fernen Osten als natürliche Folge dieses Wachstums. Der russisch-japanische Krieg . . .

„Aber was ist das, der „Narymski-Kraj"?"

Als uns in Tomsk eröffnet worden war, daß wir nach Narym gehen, dachte ich anfangs an irgendein „Rom" des Nordens (Rom heißt nämlich russisch Ryam), und ich erwarte irgendeine heilige Ostiaken- oder Tungusenstadt, die sich malerisch auf einigen Hügeln erhebt. Die Enttäuschung war eine schwere. Ein Arzt, der wegen eines politischen Delikts im Tomsker Gefängniß saß, bereitete sie mir. Er teilte mir mit, daß Narym wohl eine ostiakische Gründung sei, der Name bedeute jedoch aus dem Altaisch-Finnischen — die Ostiaken sind nämlich die nächsten Verwandten der Finnen — ins Deutsche übersetzt: Auf dem Mist. An der Einmündungsstelle des Ket, des größten Nebenflusses auf der rechten Seite des Ob, hätten sich vor Jahrhunderten große Büffelherden befunden, die infolge Versumpfung dieses Gebietes später gegen den Süden zogen, nicht ohne gewaltige Mengen von Dünger hinterlassen zu haben. Auf diesem Dünger errichteten die Ostiaken ihren Hauptort Narym, welcher später, nach den Eroberungen Jermaks, in russischen Besitz überging. Als ich im Sommer nach der großen Schneeschmelze in Narym weilte, konnte ich mich mit eigenen Augen überzeugen, daß die Ueberlieferung eine getreue war: Narym, die aus etwa hundert bescheidenen Holzhäusern bestehende Hauptstadt, ruht auf dem Mist.

Der Narymski-Kraj ist der nördlichste „Zwickel" des Tomsker Landbezirks und umfaßt eine Fläche von etwa 350,000 Quadratwerst, was der größeren Hälfte der österreichisch-ungarischen Monarchie sammt Nebenländern entspricht. Es ist das Sumpf-, Urwald- und Torfmoorgebiet des mittleren Ob und seiner beiderseitigen Nebenflüsse und zählt in etwa zwanzig geschlossenen Ortschaften und zahlreichen Jurten (Einzelansiedlungen) 17,000 Einwohner, nicht mitgezählt die Tungusen, die je nach der Ergibigkeit der Jagd in kleineren oder größeren Haufen in den Urwäldern nisten. Im Sommer 1915 erreichte der Narymski-Kraj eine Bevölkerungsziffer von 20,000, weil etwa 3000 Verbannte aus Rußland, Galizien, aus der Bukowina und aus Ostpreußen hinzugekommen waren. Unmittelbar nach dem Jahre 1863 waren es mehr. Damals wurden Zehntausende von Polen dorthin verschleppt. Die allermeisten gingen bald darauf am Hungertyphus und am Sumpffieber zugrunde, ein kleiner Bruchteil kehrte aus Anlaß einer Amnestie in die Heimat zurück, etwa hundert Familien siedelten sich dort dauernd an und bilden, soweit sie sich nicht mit der heimischen Bevölkerung vermischt haben, noch heute eine eigene, über den ganzen Narymski-Kraj verstreute katholische Gemeinde.

Und so bitte ich den so genau unterrichteten freundlichen Leser, mit mir nach Kalpaschowa zurückzukehren, wo ich und meine Genossen am 7. Januar 1915 um 11 Uhr Vormittags der Ortspolizei, bestehend aus einem Starschy (Aelterer) und drei Nazoratils, lebend abgeliefert wurden. Ich habe zwar weder die Absicht noch die Möglichkeit, eine streng chronologisch geordnete Darstellung meiner Erlebnisse zu bieten, denn ich habe aus begreiflichen Gründen keinerlei Aufzeichnungen geführt, aber auch für die Augenblicksbilder, die jetzt wieder in meiner Erinnerung auftauchen, muß ich mich an eine gewisse Zeitfolge halten, wenn sie nicht in unsichern Schattenumrissen verschwinden sollen . . .

Ich bewohnte mit Hofrat v. Duzinkiewicz ein geräumiges, aber niederes Zimmer in einem Blockhaus, das knapp am Ufer des Ob lag. Als wir unsern Einzug hielten — es war am ersten Tage des orthodoxen Weihnachtsfestes — saß unser Hausherr mit Frau und Kindern und einer zahlreichen Gästeschar am säuberlich gedeckten Tisch. Man trank Tee, aß Kuchen, die mit Heidelbeeren gespickt waren, und knackte fleißig Nüsse. Diese Nüsse sind die aus dem Zapfen der sogenannten sibirischen Zeder, einer Art Zirbelkiefer, herausgeschälten und sodann leicht gerösteten Fruchtkerne, die in der Fabrikation ätherischer Oele Verwendung finden und einen Hauptexportartikel Mittel- u, Nordsibiriens bilden. Ein Sibirier knuspert diese Nüsse geschickt wie ein Eichhörnchen zwischen den Vorderzähnen auf, spuckt die Schale im Bogen hinaus und verschluckt den Kern. Trotz aller Anstrengungen konnte ich es ihm nicht nachmachen.

Wir wurden ausgefragt. Ob man den russischen Zeitungen, die nur von großen Siegen zu berichten wußten, glauben solle. „Wir nehmen nur und nehmen nur und geben nichts," sagte der Hausherr im Tone starken Mißtrauens. Die Bewohner des Narymski-Kraj sind zwar infolge eines ihnen vom ersten Nikolai verliehenen Privilegs vom Militärdienst befreit, aber ihr Erwerb erfuhr durch den Krieg eine sehr erhebliche Einbuße. Fische sanken auf ein Drittel, Zedernnüsse auf ein Viertel und Pelze auf ein Fünftel des normalen Wertes. Man bot mir sibirische Eichhörnchen zu 10 Kopeken und Hermeline zu 25 Kopeken das Stück an. Das sibirische Schneehuhn, das man dort merkwürdigerweise Kuropatka, Wachtel, nennt, wurde zu 15 Kopeken das Stück gehandelt, wobei man 8 Kopeken auf das Fell zurückbekam.

„Wir aus dem Narymski-Kraj," sagte mein Wirt, „müssen uns gut nähren u. ordentlich pflegen, wir können nicht wie der Muschik in Rußland leben, denn wir haben hier ein mörderisches Klima. Der Winter ist trotz der furchtbaren Kälte noch erträglich, aber der Sommer! Sie werden ja sehen, da sterben Alte und Junge schaarenweise hin an der Ruhr und am Typhus. Von sechzehn Kindern, die wir hatten, sind bloß vier am Leben geblieben; neun wurden von bösen Krankheiten hingerafft, drei ertranken beim Fischfang im Ob. Es ist in den letzten Jahren allerdings etwas besser geworden, insbesondere in Kalpaschowa, das auf einem höheren Ufergelände des Stromes liegt und weniger Sumpf hat und wo unsere neue Aerztin, welche das kleine Spital leitet, menschenfreundlich wirkt. Aber weiter nach Norden, um Narym herum, ist es jetzt noch fürchterlich. Danken Sie Gott, daß Sie hier in Kalpaschowa bleiben dürfen. Im früheren Krieg hatten wir hier japanische Zivilgefangene. Sie waren in unserer Schule gemeinschaftlich internirt und fuhren nach dem Kriege ziemlich heil nach Hause, die aber höher im Norden waren, sind schlecht oder gar nicht weggekommen."

Wir dankten also Gotte und dem Isprawnik für Kalpaschowa und begannen uns häuslich einzurichten. Auf drei ungleich hohen, eisenbeschlagenen Koffern, über die ich eine mit steinhartem Heu gefüllte Matratze legte und die des Nachts in regelmäßigen Zwischenräumen von 30 zu 30 Minuten mit mir zusammen hinunterrutschte, bereitete ich mein Lager, während mein Zimmergenosse in einem schmalen Strickbett, das uns der Wirt zur Verfügung gestellt hatte, sein nächtliches Auskommen zu finden hoffte. Auch er täuschte sich. Die Stricke waren zu schwach und die Wanzen zu bissig . . . Des Morgens um sechs fertigte ich Spähne an, dann holte ich von den großen Holzstößen, die vor dem Hause lagen und die sich jeder Einheimische in beliebiger Menge im Walde schlagen kann, einige Scheite und machte im eisernen Ofen Feuer. Nach 10 Minuten stand der kleine Wärmespender in Rotglühhitze und im Zimmer stieg die Temperatur von 10 Grad unter auf 30 Grad über Null. Zwei Stunden später zeigte mein kleines Wandthermometer, das ich mir in Tomsk angeschafft hatte, wieder Fünf unter Null, und so schaffte ich mir einen Temperaturwechsel, der von Naturheilkünstlern lebhaft empfohlen wird. Aeußerer Befund: Ich schwitzte und hustete; manchmal abwechselnd, manchmal auch gleichzeitig.

Dann kam der Samowar. Er dampfte und brodelte und brachte Leben in die Bude. Im Geschirrwaschen alternirte ich mit dem Herrn Hofrat, der nicht nur ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter und Cellist, sondern auch, wie ich feststellen konnte, ein verwendbarer Hauswart ist. Im Wäschewaschen haben wir es allerdings zu keiner besonderen Fertigkeit gebracht, so daß wir es nach einem mißlungenen Versuch vorzogen, uns diese nützliche Arbeit von einer Dorfinsassin, die mit einem der Nazoratils nahe verwandt war, gegen mäßiges Entgelt besorgen zu lassen. Wer in der glücklichen Lage ist, zur Polizei in solche, beinahe familär zu nennende Beziehungen zu treten, und wer nicht mit dem Hut in der Hand beim „Starschy" erscheinen muß, um den von der russischen Regierung ausgesetzten Unterhaltungsbeitrag von 25 Kopeken täglich mit der zartfühlenden Bemerkung: „Du mästest Dich auf unsere Kosten", eingehändigt zu erhalten, wird von dem Nazoratil, der zu jeder beliebigen Tageszeit seine „Prowerka", die Kontrole, vornehmen kann, wenig belästigt. Aber die Nazoratils wechselten wie die Wärme- und Kältegrade in unserem Zimmer, und so wurde uns eines Tages einer auf den Hals geschickt, der sogar lesen und schreiben konnte und uns ein Schock von Paragraphen vorhielt, gegen die wir uns möglicherweise vergehen konnten, oder aber — er erhob seine Stimme — eigentlich schon vergangen haben. So habe er gehört, daß wir einmal sechs Personen gleichzeitig in einem Zimmer waren, während die Höchstzahl einer statthaften „Versammlung" fünf sei, überdies sei ihm mitgeteilt worden, daß wir unsere Spaziergänge weit über das Dorf hinaus ausdehnen, dies müsse er uns strenge untersagen. Ich hörte die Verwarnung stehend an, verbeugte mich stumm und lud den gestrengen Herrn mit einer höflichen Handbewegung zum Sitzen ein. Er zögerte. Als er aber mit seinem Blicke meine Speisevorräte und die Zigarren „erster Sorte" umfaßt hatte, setzte er sich und sprach. Nicht mehr von uns, sondern von seiner eigenen, nicht uninteressanten Persönlichkeit. Er sei Schustergeselle in Kasan gewesen, aber als der russische Krieg ausbrach, sei er freiwillig nach Sibirien gezogen, um dort die Vaterlandsfeinde besser überwachen zu können. Ich will, weiß Gott, dem Manne, der sich ja schließlich versöhnlicher zeigte, nicht nahetreten, aber ich glaube, daß er trotz seiner patriotischen und echtrussischen Haltung nur dem Militärdienst entschlüpfen wollte. In Rußland, wo nach einem alten Scherzwort die eine Hälfte der Bevölkerung immer damit beschäftigt ist, die andere Hälfte einzusperren, gibt es nahe an zwei Millionen solcher Polizisten. Nazoraltis, Straschnikis, Gorodowojs, Gendarmen und Gefangenenaufseher aller Art, die sich als unentbehrlich erklären und von denen auch die Kriegsverwaltung glaubt, daß sie unentbehrlich seien. Mit diesen Massen, aus denen man dreißig neue Armeekorps bilden könnte, haben die Zentralmächte glücklicherweise ebensowenig zu rechnen, wie mit den Hunderttausenden wehrfähiger Männer, die in den sibirischen Schneefeldern und Sümpfen oder in den Gefängnissen wegen „politischer Unverläßlichkeit" schmachten. . . .

Wir waren unter uns.

Mit den russischen Verbannten, die zu jener Zeit in Kalpaschowa etwa 40 Köpfe stark waren, knüpfte ich vorerst keine Beziehungen an. Einen grusinischen Fürsten besuchte ich allerdings zweimal wöchentlich, aber nur, um mich von ihm rasiren zu lassen. Zu Hause war er ein richtiger Fürst, denn in Grusinien ist es ungefähr jeder zehnte Mann, aber in Kalpaschowa versah er unverdrossen das Amt eines Barbiers, rasirte aber nur „Politische". Nach Sibirien verschickte Verbrecher ließ er nicht über seine Schwelle. Dieser Fürst erzählte mir auch in mangelhaftem Russisch vielerlei aus dem russischen Leben. „Die hübsche Jüdin mit der Hakennase", sagte er mir, „die Sie ja gewiß täglich am Ufer wandeln sehen, lebt hier in zwangloser Ehe mit einem richtigen Tschornisotnik (Mitglied der Schwarzen Hundert). Sie wird von ihrem Manne wöchentlich einmal gründlich verprügelt, dann geht sie für einige Tage ins Spital und kehrt dann wieder zu ihm zurück, als ob nichts geschehen wäre. Zwei Kinder sind dieser Ehe bereits entsprossen. Auch Denunzianten gibt es unter uns, und ich warne Sie davor, unachtsame Aeußerungen zu tun, denn nach drei Tagen erfährt's die Gendarmerie in Tomsk und Sie werden unbarmherzig nach Turchansk oder noch weiter verschickt."

Um die Wiederherstellung meiner durch die arge Kälte und durch die sibirische Küche erschütterten Gesundheit bemühte sich mit dem redlichsten Willen die Spitalsärztin in Kalpaschowa, die mir aus ihrer Hausapotheke ein rotes und ein weißes Pulver mit der Versicherung übergab, daß eine gleichmäßige Mischung dieser beiden Pulver nicht nur den Husten beseitigen, sondern auch auf meine Verdauung, welche unter dem Einflusse des sumpfigen Geschmackes der aufgekochten Gefrierfische rebellisch geworden war, wohltätig wirken werde. Die Pulver hielten zwar nicht das Versprechen der Aerztin, aber ich gewöhnte mich schließlich an gewisse Folgeerscheinungen, welche von den russischen Behörden mit der Verschickung in den Narimsky Kraj vorbedacht sind.

Milwaukee Avenue At Paulina St.
Telephon Armitage 100

WIEBOLDT'S
Zwei Läden

Lincoln Avenue, School und Ashland
Telephon Wellington 2620

Grosser Dollar-Tag

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag in beiden Läden

Keine Post-, Telephon oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Zuverlässiges Schuhzeug für Sommer
in beiden Läden
$2.00, $2.50 und $3.00 Werte, das Paar zu $1.00

Schuhe sind gegenwärtig sehr teuer wegen der hohen Kosten des Leders und der gegenwärtigen Arbeits-Bedingungen. Wir haben ein riesiges Lager an Hand — es sind Fabrik-Seconds mit sehr leichten Unregelmäßigkeiten — im Werte bis zu $3.00 rangirend — Dienstag, das Paar zu nur $1.00.

Damen-Schuhe und niedrige Schuhe

Patent Colt Damenschuhe $1
Matte Calf Damenschuhe $1
Schwarze Sammet-Damenschuhe ..$1
Lohfarbige Calf Damenschuhe $1
2 und 3 Strap Damen-Slippers ..$1
Strap Haus-Slippers für Damen, in Patent Colt $1
Braune Suede Damenschuhe $1
Rosa, blaue oder gelbe Satin-Damen-Slippers $1
Weiße Canvas Ankle Straps für Damen $1
Patent Colt Damen-Colonials $1
Dongola niedrige Damenschuhe $1
Gummisohlen Damen-Pumps $1
Patent Ankle Damen-Straps $1
Weiße Canvas Damen-Pumps $1
Patent Colt Damen-Oxfords $1
Knöpf Damen-Oxfords $1
Weiße Newbuck Knöpf-Oxfords für Damen $1

Schuhe für Männer

Velour Calf Männerschuhe $1
Everett Facon Männer-Haus-Slipper. lohfarb. od. schwarz $1
Kid Schuhe für Männer $1
Patent Colt Männer-Oxfords $1
Velour Calf Männer-Oxfords $1

Mädchen-Schuhe

Patent Colt Schuhe für Mädchen mit matten Tops $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen mit Cloth Tops $1
Matte Kid oder Calf Mädchenschuhe $1
Patent Colt Mädchen-Pumps $1
Weiße Canvas Oxfords für Mädchen mit roten Gummisohlen $1

Knaben-Schuhe

Knöpfschuhe für Knaben $1
Satin Oil-Schuhe für Knaben, Blücher Facon $1
Oxfords für Knaben $1
Lohfarbige oder schwarze Knabenschuhe mit Elk Sohlen......$1

Nachfolgende Spezialitäten in beiden Läden:

Rompers für Knaben — In beiden Läden
Knaben-Rompers, in allen Farben, Facons und Kombinationen, einfache Farben od. gestreift, reg. 50c, speziell Dienstag, 3 für $1

Haar-Flechten — In beiden Läden.
Echtes Menschenhaar — gute Qual., natürlich gewellt, Triple Stem, 24 Zoll lang, 2½ Unzen schwer, alle Schattirungen außer grau gemischt, 1.95 wt. .$1

Longcloth — In beiden Läden
Englisches Longcloth — 36 Zoll breit — feiner, weicher Finish — speziell diesen Verkauf offerirt 10 Yard für nur $1

Bettdecken — In beiden Läden
$1.50 Bettdecken — ausgezackt oder mit Fransen — einige davon gesäumt — neue Muster — volle Größe — für nur $1

Regenschirme — In beiden Läden.
Regenschirme für Damen und Männer — mit 10 Rippen — einfache oder fancy Griffe — $1.50 Werte, speziell markirt zu nur $1

Condiment Set — In beiden Läden.
Silberplatt. Condiment Sets, Colonial Entwurf, großer Tray, hält 4 Salz- u. Pfefferbehälter, Mustard u. Meerrettigflasche reg. $1.95, Dienstag...$1

Flanellstoffe — In beiden Läden
Echter Amoskeag gebleichter Shaker Flanell; schwer twilled, feiner weicher Nap auf beiden Seiten, volle Stücke, 12½c Qual., spez., 12 Yards für....$1

Muslin — In beiden Läden
Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit — feiner weicher Finish — frei vom Dressing — die reguläre 12½c Qualität — 12 Yards für nur $1

Handtaschen — In beiden Läden.
Handtaschen für Damen, mit Seide und Leder gefütt.; Sicherheitsschloß, 2 Stücke Fittings, große und kleine Sorten — $1.50 Wert, zu $1

Poplin — In beiden Läden
Seidener und wollener Poplin, 42 Zoll breit, glänzender Finish, alle leitenden Straßen- und Abend-Schattirungen, beste $1.39 Qual., Yard.....$1

Gingham — In beiden Läden
10c Kleider-Gingham — nett gestreift, Checks oder Plaids — alles echte Farben — volle Stücke, speziell 15 Yards für nur $1

Badehandtücher — In beiden Läden
Gebleichte türkische Bade-Handtücher — extra große Sorte — aus doppelfadigem Garn gemacht, reguläre 29c Sorte, speziell 5 für $1

Korsets — In beiden Läden.
Damen-Korsets — mit mittlerer Büste, 4 Strumpfhalter, aus feinem Coutil gemacht, Stickerei Oberteil, alle Größen, regulär $1.50; speziell zu $1

Crepe de Chine — In beiden Läden
Crepe de Chine — 40 Zoll breit — fest und kleidsam — jedoch nur in schwarz oder weiß — die reguläre $1.35 Sorte, die Yard nur $1

Sturm-Serge — In beiden Läden
Reinwollene Sturm-Serge — 50 Zoll breit — Sponged und Shrunk — in allen Schattirungen — gute Schwere — $1.39 Sorten, Yard zu......$1

Blankets — In beiden Läden
Blankets — volle Größe, mit weichem Nap — fancy farbiger Border; speziell für den Dienstag-Verkauf das Paar offerirt für nur $1

Unterröcke — In beiden Läden.
Weiße Muslin Damen-Unterröcke, mit Stickerei und Spitzen-Flounce — Cluster von Tucks, wert $1.50 — speziell offerirt für nur $1

Taffeta — In beiden Läden
Fancy Chiffon Taffeta, 36zöllig, große Auswahl von Mustern, nette Streifen, Checks und Plaids — wert bis zu $1.50; die Yard zu.........$1

Go-Carts — In beiden Läden
$1.50 zusammenlegbare Go-Carts — Stahlgestell, Räder mit Gummireifen, eine an jeden Kunden; speziell offerirt für nur $1

Bade-Anzüge — In beiden Läden
Bade-Anzüge — gute baumwollene Mischung — in marineblau und weiß — für Männer und Knaben, in allen Größen, zu nur $1

Männer-Hosen — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
Einzelne Hosen für Männer und junge Männer, in blau oder karrirt, auch hübsche Kammgarne, Streifen und Mischungen, etliche mit Cuffs, andere mit einfachem Bottom, alle Größen von 28 bis 42 Waist Maß — Werte bis zu $2 — das Paar zu.................$1

Zigarren — Nur im Milwaukee Ave. Laden.
Bei Hand gemachte 5c Zigarren — reguläre $1.00 Büchse von 25 Stück, speziell für den Verkauf am Dienstag, 2 Büchsen für nur $1

Feder-Boas — Nur im Milwaukee Ave. Laden.
Straußenfedern-Boas — in allen Farben — wurden regulär für $1.50 verkauft — speziell für den Verkauf am Dienstag zu nur $1

Laundry Set — Nur im Milwaukee Ave. Laden.
Kombination Laundry Set — 1 Splint Waschkorb, 1 Zink-Waschbrett, eine 75 F. lange Wäscheleine, 6 Dutz. Wäscheklammern, 1 Waschleine Reel, hält 200 F., alles..$1

Medizin-Kabinet — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
Medizin-Kabinet, American ¼gesägtes Oak, Golden Finish, Größe 12×6½ Zoll, 19 Zoll hoch — Spiegelgröße 7×12 Zoll, für nur........$1

Rag Carpet — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
Extra schwerer Rag Teppich — in lohfarbig, schwarz und grau — gemischte Farben, ¾ Breite — wert 45c; 3 Yards für nur $1

Screen Türen — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
Natural Finish Screen Türen, mit 2 Anstrichen von bestem Firniß — alle Standard Größen; keine Post- oder Telephon-Bestellungen, zu $1

Gewürz-Krug Set — In beiden Läden.
Set von Gewürz-Krügen — mit Hartholz Rack — 6 sortirte Krüge für Gewürze, speziell diesen Verkauf vollständig für nur $1

Gardinenstrecker — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
Ausziehbare Gardinen-Strecker — breites Gestell, aus Hartholz gemacht, Größe 6 bei 12 Fuß, vernickelte befestigte Nadeln, wert $1.45, zu........$1

Gas Plate — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
2 Brenner schwarze glatte Gußeisen Gas Plate — vernickelte Valves — extra speziell für den Verkauf am Dienstag offerirt zu nur $1

Abfall-Kanne — Nur im Milwaukee Ave.-Laden
13 Gallonen Größe Abfall-Kanne, mit verstärkten Seiten und Deckel — nur 2 Stück an jeden Kunden abgegeben — speziell für Dienstag zu nur $1

Aluminium Set — In beiden Läden.
3 Stücke reines Aluminium Set — bestehend aus 3 Quart Präserven-Kessel, 6 Quart bedecktem Berlin-Kessel — speziell das Set für nur $1

Große Ersparnisse an Nahrungsmitteln
Nur in dem Milwaukee Avenue Laden

30,000 Pfund ausgewählte getrocknete Pfirsiche, das Pfund 6c
Frische kernfreie Sunkist Rosinen; Paket 12c
Zucker, fein granulirt, mit Grocery-Bestellung; Pfund 7½c
Eier, auserwählt u. groß, garantirt; Dtzd. 24c
Washburn Gold Medal oder New Century Mehl — ¼ Barrel zu $1.58
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, süß u. wohlschmeckend; das Pfund.. 22c
Frisch gebackenes Weiß- od. Roggen-Brot; drei Laibe für... 11c
Graham Dainties oder Lily-Flakes; 50c-Wert für... 39c
„Holly Brand" reines im Kessel ausgelass. Fett, Pfund 15c
Feinster Wisconsin Limburg. Käse; Pfd... 21c
Old Colony Brand frisch geröst. Kaffee; das Pfd. 30c
Butter — feinste Elgin Creamery — frisch geschlagen; Pfd. zu 32c
Frisch geschnitt. Beef Stew; Pfund ... 13¾c
Bestes Sirloin Steak; das Pfund 23c
English Breakfast, Oolong oder Gunpowder Tee; das Pfund für.. 38c
Frisch ausgelass. Leaf Lard; Pfd. für.. 12¾c
Frisch geschnitten Veal od. Lamb Chops; das Pfund zu 18½c
Libbys Hannov. Sauerkraut; 3 Büchsen.. 21c
„Holly Brand" vorzügl. und magerer Frühstück-Speck; das Pfund ... 22½c
Benson's vorzügliche Fisch-Ballen; die Büchse 15c
Vorzügliche Nr. 1 geräucherte Schinken; das Pfund ... 18¾c
20,000 Pfund ausgewählter weißer Kopfreis, das Pfund......... 6c
Kartoffeln, vorzügliche Virginia Cobblers, feinste Kochkartoffeln; ein Peck 58c, 4 Pfund für 15c
Zwiebeln, fancy Silvers, Bermudas — 4 Pfd. für 23c
Old Reserve Bourbon, gefüllt in Bond, $1.25 wert; volles Qrt., Flasche.... 82c
Private Stock Whiskey; die Gall. $1.95 oder ½ Gallone.... $1

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine klein: Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

Leset die „Sonntagpost"!